

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Sindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Fernsp. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 1, Fernsp. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Abonnementpreis: jährlicher Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frachtgebühren) 2,25 M., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband 10 M., Deutschland monatlich 1 Exempl. 1,70 M., 2 Exempl. 2,90 M. In der Expedition und den Ausgabestellen Vierteljährlich 2 M., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 M., inkl. Postgebühren. Einzelne Nummer 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Interaktionsgebühr: die Tageszeitung 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamt 10 Pf. Zeitungspostgebühr 10 Pf.

Nr. 300.

Magdeburg, Dienstag den 24. Dezember 1912.

23. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

## Peitsche und Zuckerbrot.

Der Herr v. Oldenburg-Januschau scheint, seitdem er nicht mehr im Reichstag sitzt, ein wenig den Konnen mit den maßgebenden Stellen der konservativen Partei verloren zu haben. Sonst hätte er in der Rede, die er dieser Tage auf einer westpreussischen Parteiverammlung der Konservativen zu Danzig hielt, wohl nicht von der Unversämtheit des Liberalismus gesprochen. Solche Wendungen wurden in den ersten Monaten nach den Reichstagswahlen beliebt, gegenwärtig aber fahren die Konservativen weit säuberlicher mit dem Knaben Absalom, und der Januschauer wird gut tun, sich wenigstens durch eifrige Lektüre der „Kreuzzeitung“ und der „Deutschen Tageszeitung“ über die jeweilig vorhandenen Windrichtungen in dem Lager seiner Freunde auf dem Laufenden zu halten. Wie wir ihn zu kennen glauben, wird ihm das Possieren der Nationalliberalen zwar nicht nach der Miße sein, aber vielleicht fügt auch er sich mit Rücksicht auf die Zeitläufte.

Die Lage der Partei ist eben keineswegs günstig, und sie kann sich den Luxus nicht leisten, die Nationalliberalen fortgesetzt mit Futtritten zu behandeln. Im Grunde genommen hatte ja auch die im Frühjahr und Sommer angewandte Methode nicht den Zweck, die Brücken zu der liberalen „Mittelpartei“ dauernd zu zerstören. So wurde sie nur von den Dummen und den Heißspornen aufgefaßt. Sie war oder sollte doch sein eine Form der Erziehung. Mit der Peitsche wollten die Herren von der Rechten die Nationalliberalen auf den Weg der Pflicht, d. h. zum

Wiederherstellen des Einheitsprinzips aus, was Gross wurde womöglich noch obstinater. Jetzt soll es andersherum versucht werden. Versagt die Peitsche, dann tut's vielleicht das Zuckerbrot, und die freundliche Umwerbung der vor kurzem noch so heftig Gescholtenen betreibt man jetzt um so intensiver, als die Verhältnisse sich in der Zwischenzeit für die Konservativen nicht gerade verbessert haben. Und zwar liegt das an der Haltung des Zentrums.

Es ist ja nicht anzunehmen, daß die Rechte die Kriegserklärung des Herrn Spahn an die Adresse der Regierung viel ernster auffaßt als die Regierung selbst und die Parteien der Linken. Immerhin, man kann nie wissen. Ein Spiel mit dem Feuer ist immer gefährlich, und es wäre schließlich denkbar, daß einmal ein Moment eintrete, in dem das Zentrum nicht mehr zurückkönnte. Heute gestikulieren die Gröber und Erzberger nur, und sie haben sicherlich nicht den Wunsch, aus der Rolle zu einem wirklichen Kampf überzugehen. Jedoch die Verhältnisse sind oft stärker als der Wille der Menschen. Unvorhergesehene Umstände können eintreten, und es wäre ja nicht ausgeschlossen, daß eines Tages das Zentrum mit Wallenstein sagen müßte: „Wär's möglich, könnt' ich nicht mehr wie ich wollte?“

So wenig die Konservativen das Eintreten dieser Eventualität für wahrscheinlich halten, so scheint es ihnen doch angebracht, sich auf sie vorzubereiten. Sie verspüren wenig Neigung, in einem solchen Zeitpunkt mit den Klerikalen auf Gedeih und Verderb verbunden zu sein, und noch weniger freundlich erachtet ihnen die Aussicht, ganz isoliert zu stehen. Sie haben doch ein Haar in dem Bündnis mit dem Zentrum gefunden, und wenn es sich irgend vermeiden läßt, möchten sie nicht zum zweitenmal allein mit diesem Bundesgenossen in den Kampf ziehen. Die Allianz hat ihnen zwar ein paar Mandate gerettet, aber ihrer parlamentarischen Bedeutung hat sie Abbruch getan. Der Verlust könnte keine Hand im Spiele haben und eine Situation herbeiführen, in der die Regierung wieder einmal gegen das Zentrum den Reichstag auflöste. Gätten die Konservativen bis dahin ihre Beziehungen zu den Schwarzen nicht bereinigt, so wären sie über dran, denn die antiklerikale Stimmung im Volke gegen sich zu haben, ohne gleichzeitig auf die Unterstützung des Regierungsapparates rechnen zu können — das wäre zu viel für die Truppen des Herrn von Gendeband. Es bleibt eben nichts andres übrig als die Fühlung mit den Nationalliberalen. Wenn es sich irgend durchführen läßt, will man natürlich auch mit dem Zentrum zusammenbleiben, und die Liberalen sollen ihre Schwarzscheu ablegen. Geht's aber nicht mit den Gröbern und Erzbergern, nun dann will man eben nicht völlig vereinsamt dem Schicksal entgegenmarschieren.

Und nun vergeht beinahe kein Tag mehr, an dem die Konservativen der Partei, die links vom Zentrum sitzt, nicht die Hand entgegenstreckte. Sie benehmen sich in ihrem Eifer, alte Freundschaft zu erneuern, beinahe schon ein wenig würdelos, und da ihnen ebensobiel daran liegt, schnell

zum Ziele zu gelangen, ist es kein Wunder, daß sie sich bei ihren Ratschlägen, Mahnungen und Anregungen auch gelegentlich untereinander in Widersprüche verwickeln. Da ist besonders das Verhältnis der Nationalliberalen zur Fortschrittlichen Volkspartei. Am Sonnabend abend setzte die „Kreuzzeitung“ auseinander, wie wünschenswert es für die liberale Mittelpartei sei, wenn sie mit Hilfe der neu erworbenen Freundschaft der Rechten sich aus der schädlichen Umfristung durch die Fortschrittler befreite: sie würde ihren ursprünglichen Aufgaben wiedergegeben werden, und sie würde das Odium von sich abwälzen, einer Partei den Rücken zu decken, die zum Schaden des gesamten Bürgeriums mit der Sozialdemokratie gemeinsame Sache mache. Zu gleicher Zeit aber bringt die „Deutsche Tageszeitung“ eine Notiz, die im Gegensatz zur „Kreuzzeitung“ das „Odium“ gar nicht für so besonders bedenklich hält, denn es heißt da, die Nationalliberalen sollten sich nur nicht in erster Linie durch ihre Beziehungen zur Fortschrittlichen Volkspartei bestimmen zu lassen, und weiter: „Es braucht durchaus nicht verlangt zu werden, daß die Nationalliberalen ihre Beziehungen zur Fortschrittlichen Volkspartei vollkommen lösen.“

Das ist wahrhaftig ein großes Entgegenkommen des Herrn Dertel. Er verlangt schon nicht mehr die Lösung von einer Partei, der doch er auch nachsagt, daß sie die Schleppenträgerin der Sozialdemokratie sei. Wirklich, die Konservativen müssen die „Arbeitsgemeinschaft“, wie sie den Bloß der Rechten inklusive der Nationalliberalen so hübsch nennen, dringend nötig haben.

Ob das die so heiß Begehrten nicht merken werden? Viel Schläueheit gehört wahrhaftig nicht dazu. Wären die Nationalliberalen Kerls mit Mark in den Knochen, so würden sie...

Über ja, statt den Konservativen eine Antwort zu geben, setzt sich der nationalliberale Parteivorstand hin und erläßt eine geharnischte Note an Herrn Ludewig, der Herr Schiffer zweifelhaft politische Manöver und Herrn Wasser-mann allgemeine Körperschwäche zum Vorwurf gemacht hat. Und am Ende werden Schiffer und Fuhrmann den Karren doch nach rechts schieben. Warum die Junfer sich so bemühen, das sehen ja die meisten Nationalliberalen ebenso gut wie wir, aber: „Man weiß, man fühlt's, man kann es greifen. Und dennoch tanzt man, wenn die Luder pfeifen.“

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 23. Dezember 1912.

### Juden und Jesuiten.

Auch linksliberale Blätter haben der Begründung, die der Reichskanzler zur Aufrechterhaltung des Jesuitengesetzes gegeben hat, Beifall gezollt. Man könne in der Tat dem Wunsche der Katholiken auf Anerkennung des vollen Staatsbürgerrechts auch für die Jesuiten nicht Rechnung tragen, weil dadurch die Protestanten beunruhigt würden. Diesen Anhängern des Ausnahmegesetzes hält die „Germania“ jetzt recht geschickt vor, daß die Forderung der Freistimmigen nach gleicher Behandlung für jüdische und christliche Offiziersaspiranten doch auch mit dem Hinweis auf Abneigung wider christlicher Kreise gegen jüdische Offiziere abgelehnt werde:

Was wollen nun aber die Herren von der Fortschrittlichen Volkspartei jagen, wenn ihre Beschwerden über die Verletzung der staatsbürgerlichen Gleichberechtigung der Juden durch Zurücksetzung jüdischer Offiziersaspiranten einfach mit dem Hinweis auf das Empfinden der christlichen Bevölkerung zurückgewiesen werden, wie der Reichskanzler die Beschwerden der Katholiken über das Ausnahmegesetz gegen die katholische Kirche mit dem Hinweis auf das protestantische Empfinden zurückgewiesen hat?

Was die Herren von der Fortschrittlichen Volkspartei jagen und tun, wissen wir. Sie entriüsten sich und — sprechen dem Kriegsminister durch Bewilligung des Gehalts ihr Vertrauen aus. Uns interessiert jetzt aber viel mehr, was das Zentrum tun wird. Das entriüsst sich der Jesuiten wegen weit stärker als der Freistimmigen wegen der Zurücksetzung der Juden im Heere. Durch welche Taten aber wird es seine Empörung dokumentieren?

Herr Erzberger versichert im „Tag“ aufs neue, daß es eine Täuschung sei, anzunehmen, das Zentrum werde aus seiner Erklärung nicht die letzten Konsequenzen ziehen, und er reklamiert in schöner, dem Mitglied einer das elende preussische Wahlrecht schützenden Partei besonders gut anstehenden Weise, Menschenrechte, Freiheit und Gerechtigkeit könne nicht nach Prozenten abgestuft werden. Aber über

die Art der Konsequenzen läßt uns auch dieser Zentrums-mann im unklaren. Auf die Frage, was man tun werde, antwortet man: Abwarten!

Das Zentrum ist alt und klug genug, hat schon zu viele Gegner überwunden und in den verschiedensten politischen Situationen gestanden, als daß es nicht wüßte, was es zu tun hat. Es braucht keine unerbetenen Ratgeber, da es den gewiesenen Weg von selbst finden wird. Borecht begnügt es sich damit, die irrtümliche Meinung von dem „Theaterdonner“, dem „Agitationsbedürfnis“ usw. zu zerstreuen — alles weitere wird sich finden, zumal nach der Annahme des Zentrumsantrags auf Aufhebung des Jesuitengesetzes, was im Januar erfolgen wird.

Das klingt ja alles sehr stolz und selbstbewußt. Aber wer wirklich zum Äußersten entschlossen ist, den Stat zu verweigern, wenn ihm nicht sein Recht wird, der hat gar keinen Grund so drumherumzureden. Das Zentrum erinnert gar zu stark an jenen Mann, der angesichts seiner Beleidiger fortgesetzt ruft: Galtet mich fest, sonst geschieht ein Unglück! —

### Endlich erreicht!

Voller Genugtuung stellen bürgerliche Blätter fest, daß bei den Reichstagsnachwahlen die sozialdemokratischen Stimmen allenthalben zurückgegangen seien.

In Münster-Goesfeld und in Pfarrkirchen verzichtete die Sozialdemokratie überhaupt auf eine Kandidatur und damit auf 254 bzw. 1228 Stimmen. In den übrigen Kreisen war für die Nachwahlen ein zum Teile beträchtlicher Schwund festzustellen. Er drückt sich aus für Pleß-Kobinit in den Zahlen 3420, Siegtreis-Waldbröl 958:23, Wetzlar-Jeher 13 014:12 557, Saarburg-Merzig-Saarlouis 1112:738, Sagenow-Grebesmühlen 6151:4291, Schlettstadt 4065:2769, Berlin I 4408:3840, Greifenberg-Raminin 1188:762 und Neuz a. S. 8642:7865.

Wenn der Sozialdemokratie schon diese machen können, dann beweist das nur, wie sie sich behaupten und wie behaupten sie werden. Die Sozialdemokratie hat in der Tat in ein paar Kreisen, in der Tat nur auf einen kleinen Bruchteil der Stimmen rechnen können, bei den Nachwahlen auf eine eigne Kandidatur verzichtet. In andern, wo sie trotz größerer Stärke keine Aussicht auf einen Sieg hatte, ist naturgemäß nicht so intensiv gearbeitet worden, wie bei den Hauptwahlen. Wenn sie darüber hinaus Stimmen verloren hat, so teilt sie dieses Geschick mit allen an den Erstagwahlen beteiligten Parteien außer dem Fortschritt, der durch eine Verkettung besonders glücklicher Umstände im November in Berlin I ein besseres Resultat erzielte als im Januar.

Also mit dem Rückgang der Sozialdemokratie sieht es vorläufig noch recht windig aus. —

### Ein mannhafter Minister.

Eine kurze Antwort auf den Sieg der Schwarzblauen bei den württembergischen Landtagswahlen hat der Minister des Innern, Dr. v. Bischof, gegeben. Am Freitag wurde das endgültige Wahlergebnis bekannt; am Sonnabend berichtete der „Staatsanzeiger“ über den Rücktritt des Herrn v. Bischof, den die „Schwäbische Tagwacht“ kürzlich als nahe bevorstehend angekündigt hatte. Das Ministerium des Innern übernimmt der bisherige Kultusminister v. Fleischhauer, der bisher in der innern Verwaltung tätig war. Als Kultusminister, der vor 3 Jahren das neue Volksschulgesetz durchführte, würde er gegenüber der schwarzblauen Herrschaft des neuen Landtags einen sehr schweren Stand haben. Darum will er sein Glück als Minister des Innern versuchen. Zum neuen Kultusminister wurde der Präsident des Evangelischen Konsistoriums, Dr. v. Habermas, ernannt, der offenbar die Nationalliberalen und die Konservativen einander noch näherbringen soll.

Herr v. Bischof stand seit dem Jahre 1894 an der Spitze des Ministeriums des Innern. In seinen ersten Amtsjahren zeigte er wenig Verständnis für die Sozialdemokratie. Auch im vorigen Jahre, bei der Debatte über die Frage der Bestätigung eines sozialdemokratischen Bürgermeisters für Stuttgart, behandelte er die Sozialdemokratie als eine Partei minderen Rechtes. Aber er hat im Laufe der Jahre doch sehr viel hinzugelern, und verstand es schließlich, mit unsrer Fraktion zusammen zu arbeiten. Unter der Verwaltung des Ministers wurde die neue Gemeindevorstandsgesetzgebung geschaffen, durch welche die lebenslängliche Amtsdauer der Ortsvorsteher beseitigt wurde. Ferner brachte der Minister mit Hilfe der Sozialdemokratie die neue Bauordnung zustande, und als letztes und bestes Werk das neue Schulgesetz, das von den Konservativen aufs schärfste bekämpft wurde.

Die Stellung der Konservativen gegenüber Herrn von Bischof ergibt sich aus der von einem ihrer Führer in die Bevölkerung geschleuderten Bemerkung, daß es schmerzer sei, eine neue Ruhmagd zu finden, als einen neuen Minister des

Zinnern. Es ist begreiflich, daß sich der Minister vor derartigen Säulen der staatlichen Autorität nicht vorbeugen möchte.

### Maulkorb um Schiffers willen!

In der „Nationalliberalen Rundschau“ veröffentlichte der streitbare pommerische Nationalliberale Geheimrat Ludewig eine heftige Polemik gegen die nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Schiffer und Bassermann. Gegen ersteren polemisierte Ludewig wegen seiner Stellungnahme bei der Wahl Scheidemanns zum Vizepräsidenten, und gegen Bassermann, weil dieser nicht mehr in der Lage sei, die innere Entwicklung der Partei zu beherrschen.

Jetzt teilt Wolffs Bureau mit, daß die „Nationalliberale Korrespondenz“ in ihrer nächsten Nummer folgende Erklärung des Geschäftsführenden Ausschusses des nationalliberalen Zentralvorstandes bringen wird:

„Die in der Dezembernummer der „Nationalen Rundschau“ (früher „Pommerische Rundschau“) bekanntgegebenen Veröffentlichungen des Geheimen Justizrats Ludewig, Vorsitzenden der Landesorganisation für Pommern, veranlassen den Geschäftsführenden Ausschuss der Gesamtpartei zu folgender Erklärung: Der Geschäftsführende Ausschuss beurteilt aufs Schärfste die in diesen Veröffentlichungen enthaltenen Angriffe gegen den Abg. Bassermann, dem die Partei gerade dafür zu besonderem Danke verpflichtet ist, daß er die Führerschaft auch unter schwierigen Verhältnissen beibehalten hat. Gemäß entschieden verurteilt der Geschäftsführende Ausschuss die sachlich völlig ungerechtfertigten und läßt sich widerlegten Angriffe gegen den Abg. Schiffer, dessen Verhalten vielmehr als in jeder Beziehung loyal ausdrücklich anerkannt wird. Der Geschäftsführende Ausschuss erklärt in dem Vorgehen des Herrn Geheimen Justizrats Ludewig eine schwere, mit den Pflichten gegen die Partei nicht zu vereinbarende Schädigung der Nationalliberalen Partei.“

Nun hat Herr Ludewig die Befehrerung. Wer es in der Nationalliberalen Partei wagt, gegen die Allmacht des vielgewandten Schiffer aufzutreten, der bekommt einen Küffel, daß ihm Hören und Sehen verweigert und Schiffer kann seinen Kurs nach rechts bedingungslos national einhalten, wobei keine liberale Schiffschraube ihm Schwierigkeiten machen darf.

Uebrigens antwortet Ludewig auf die Maulkorbverfügung des Geschäftsführenden Ausschusses bereits in den Montagsausgaben der Berliner fortschrittlichen Presse. Und zwar bleibt der Mann nicht allein, denn der geschäftsführende Ausschuss der pommerischen Nationalliberalen tritt ihm an die Seite und bestärkt ihn, daß er Bassermann überhaupt nicht angegriffen habe, sondern alles nur schrieb, um Bassermann gegen Treibereisen Schiffers und seiner Freunde zu jagen! Der Maulkorbpendende „Geschäftsführende Ausschuss“ sei kein unparteiischer Richter, da Schiffer ihm selbst angehöre und er jederzeit eine Vermittlung abgelehnt habe. — Die Pommeren beschleunigen übrigens der Parteilitung, daß sie die bestehenden Gegensätze in der Partei zu verschleiern suchen! Es seien in der Partei Kräfte an der Arbeit, die auch ein bedingungsloses Zusammengehen mit den Konservativen hinarbeiten. Solange die konservative Partei aber ihre Abhängigkeit vom Zentrum und ihr Hörigkeitsverhältnis zum Bund der Landwirte nicht von sich geworfen habe, sei ein Parteilager mit gegen die Natur einer liberalen Partei und **ke**in Leben wirklich liberalen Mann, dessen Blick nicht durch persönliche Beziehungen oder durch Mandatschmerzen getrübt ist, mit banger Sorge erfüllen.“

Es wäre unnötig, dieser Abjur Schiffers noch etwas hinzuzufügen. Nur muß der Vollständigkeit halber aber erwähnt werden, daß die Schiffergruppe die Maulkorbverfügung gegen Ludewig durch das offiziöse Wolffs Telegraphenbureau in alle Winde telegraphieren ließ, daß dasselbe Telegraphenbureau sich aber weigerte, die pommerische Antwort auf demselben Wege weiterzugeben! —

### Ein Moskauer der Kameruner.

Die Regierungshauptlinge von Duala (Westafrika) haben sich mit einer Petition an den Reichstag gewandt, in der sie um die Beseitigung eines sie schwer bedrückenden Uebelstandes bitten. Duala ist der Hauptort des deutschen Handels. Die Regierung hat nun Maßnahmen getroffen, um eine Trennung der Wohnorte der Eingebornen und der Weißen herbeizuführen. Die hohe Zahl der Malariaerkrankungen unter den Negern gibt hierfür die der Regierung geeignet erscheinende Begründung. Die Hauptlinge weisen nun in ihrer Petition darauf hin, daß die ihnen angewiesenen Wohnorte etwa 1 1/2 Stunden vom Fluß entfernt sind ihrem ehemaligen Ackerboden liegen, der der Ueberflutungsgefahr vom Meere her ständig ausgesetzt ist. Die früher nach dem Hinterland handeltreibenden Eingebornen seien durch die Aenderung der Verhältnisse heute zu 90 Prozent auf Ackerbau und Fischerei angewiesen. Durch die Enteignungsmaßnahmen der Regierung würden sie vom Fluß abgedrängt. Außerdem sei der von der Regierung gezahlte Preis ein viel zu geringer.

Die Regierung wies in der Petitionskommission darauf hin, daß eine Trennung der Wohnorte eine unaufschiebbare hygienische Maßregel darstelle, die einen unterbrechenden Schutzstreifen von etwa 2 Kilometern zur Verhinderung der Uebertragung der Malaria durch Moskito in die Europäeriedlung erfordere. Zugänge zum Fluß seien freigehalten und das eigentliche Hinterland der Dualalente läge im weiteren Hinterland, dem Niederungsgebiet der Nebenflüsse. Die Eingebornen forderten aber leider, sobald der Staat als Käufer aufträte, geradezu horrende Preise. Im übrigen würde alles geschehen, um durch Staudämme der Ueberflutungsgefahr entgegenzuwirken; durch Kanalisation usw. auch die bestmöglichen Gesundheitsverhältnisse zu schaffen.

Die Sozialdemokraten in der Kommission legten besonderen Wert darauf, daß die Begriffe der Humanität und der Gerechtigkeit gegen die Ureinwohner des Landes nicht verletzt werden dürften, und allen berechtigten Ansprüchen Rechnung getragen werde, damit nicht später, bei der Unterdrückung von möglichen Aufständen, das Handwerkszeug der jetzt vielleicht gebarten Beträge verwendet werden müßte. — Die Petition wurde dem Reichstagsrat einstimmig zur Ermöglichung überwiesen. —

### Bürgermeisterreise in Wien.

Am 10. März 1910 ist Dr. Karl Zueger, der die christlich-soziale Partei zu Macht und Größe geführt hatte, gestorben, und schon an seiner Bahre begann der Kampf um den Wiener Bürgermeisterposten, da mit diesem nicht nur die Macht über die Wiener Kommune, sondern voraussichtlich auch die Führerschaft in der christlich-sozialen „Reichspartei“ mit ihren Beziehungen zum Hochadel und zu dem Kreise, der sich um den Thronfolger schart, verbunden sein mußte. Den Vorsprung vor den andern Bewerbern schien anfangs der Jesuitenpächter Geismann gewonnen zu haben, der in der „Reichspost“ einen angeblichen letzten Ausspruch Zuegers veröffentlichte, nach dem der sterbende Führer zu ihm gesagt habe: „Komm mit meine Deut' zusammen!“ Aber die Konkurrenten stellten sofort fest, daß die „Reichspost“ gelogen hatte. In Wirklichkeit hatte Zueger in einem „politischen Testament“ den ehemaligen christlich-sozialen Handelsminister Weiskirchner zu seinem Nachfolger aus dem Bürgermeisterstuhl und zum Führer der Partei auszuwählen. Aber Weiskirchner wollte die daran geknüpfte Bedingung, daß er den Ministerposten aufgeben, nicht erfüllen. Er hoffte, in absehbarer Zeit Ministerpräsident zu werden, und hatte sich auch schon für den Fall des Rücktritts von diesem erhofften Posten eine Signatur, die Stelle eines Gouverneurs der Länderbank, mit der ein Einkommen von einer Viertelmillion Kronen verbunden ist, gesichert. Die Anhänger der andern Bewerber um den Thron konnten sich nicht einigen, und so kam schließlich nur eine negative Einigung zustande: Die Bürgermeisterstelle sollte für Weiskirchner freigehalten werden, für den Fall, daß er später einmal doch Bürgermeister werden wollte. Als Platzhalter wurde der erste Vizebürgermeister Dr. Neumayer, ein ganz unfähiger Mensch, zum Bürgermeister gewählt. Er war ehemals deutsch-national gewesen und Zueger hatte ihn, um das Gängelchen der Deutsch-Nationalen vor seinen Wagen zu spannen, zum Vizebürgermeister gemacht, obwohl ihm seine geradezu lächerliche Unfähigkeit bekannt war. Nun war der Mann, der ehemals das Geipötl aller gewesen war, der Mann geworden, auf den alle, auch Weiskirchners Konkurrenten, ihre Stimme vereinigen konnten. Jeder hoffte insgeheim, daß er diesen unfähigen lächerlichen Patron schon wegstreichen werde, sobald seine Zeit gekommen wäre.

Mittlerweile aber hatte Neumayer Gefallen an der Würde eines Bürgermeisters gefunden, und er dachte gar nicht mehr daran, zurückzutreten. Aber je länger er regierte, um so unmöglicher wurde er. Nicht nur, daß er der Leitung eines so großen Gemeinweins nicht gewachsen war, und auch in seiner Partei einfach wie ein schwächköpfiger Greis verachtet wurde, wurden in der letzten Zeit auch eine Reihe schmutziger Affären von ihm bekannt, so die Latschade, daß er aus einer wohlthätigen Stiftung, die der Wiener Bürgermeister zu verwalten hat, seinem Bruder eine Unterstützung auszahlte. Als er einmal im Gemeinderat der sozialdemokratischen Gemeinderatschuhmeister aus der Sitzung ausschließen wollte, rief ihm dieser zu: „Sie sollten ausgeschossen werden, Sie Schandfleck auf dem Bürgermeisterstuhl!“ Nun mußte Neumayer, nachdem er vergeblich den Versuch gemacht hatte, den Staatsanwalt zur Erhebung einer Anklage wegen Amtsehreubeleidigung zu bewegen, bei der ein Wahrheitsbeweis nicht zulässig ist, selbst die Klage wegen privater Beleidigung erheben. Er hoffte dabei wohl, daß Schuhmeister infolge der Obstruktion im Parlament nicht rechtzeitig werde ausgeliefert werden können. Aber die Klage hatte die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit wieder auf die Affäre des Klägers gelenkt, und seine Freunde hielten den Augenblick für günstig, sich seiner zu entledigen. Schon vor einigen Tagen ersuhr man, daß in der Sitzung des „Bürgerklubs“, der Vereinigung der christlich-sozialen Gemeinderäte, die Vizebürgermeister offen gegen ihn rebelliert und ihn zum Rücktritt aufgefordert hatten. Der Bruch war damals wieder kleiner worden. Als aber in einer der letzten Gemeinderatssitzungen in der Budgetdebatte die Sozialdemokraten den Bürgermeisterstempel neuerlich zur Sprache brachten, und Neumayer nur mit einem verlegenen Stammelnen zu antworten vermochte, waren seine Tage gezählt. Neumayer hat seine Demission überreicht und sie mit der „aufolge der Vorgänge der letzten Zeit geschaffenen Lage“ begründet.

Der sein Nachfolger wird, läßt sich noch nicht voraussagen. Weiskirchner der abgetafelte Minister, soll doch noch gewählt werden. So hat es der Bürgerklub am Sonnabend mit 89 gegen 23 Stimmen, die auf den Vizebürgermeister Vorzer entfielen, beschlossen. Um dieses Resultat zu erzielen, mußte von den Hintermännern Weiskirchners mit Hochdruck gearbeitet werden. Vor allem wurde der Vizebürgermeister Vorzer für Weiskirchner gewonnen, was dafür spricht, daß man Weiskirchners Kandidatur „oben“ gewünscht hat. Vorzer wird für seinen Verzicht dadurch entschädigt werden, daß er voraussichtlich nach dem Rücktritt des schwerkranken Prinzen Nichtenstein zum Landmarschall von Niederösterreich ernannt werden wird. Steiner, der fläcische Bewerber, wurde ebenfalls vorher zum Verzicht bewogen. —

### Der Balkankrieg.

#### Der Kampf um die belagerten Festungen.

Die Friedenskonferenz in London ist am Sonnabend auf den heutigen Montag vertagt worden. Die Türken wollen neue Instruktionen einholen, denn sie wollen den Kampf um Adrianopel bis zur letzten Möglichkeit führen. Sie verlangen die Verpflegung Adrianopels während des Waffenstillstandes, die Bulgaren verweigern sie, weil sie hoffen, der Hunger werde Adrianopel zur Uebergabe zwingen.

Der Verlangen ist so begreiflich wie das Verlangen. Wird Adrianopel verpflegt, so istwindet für die Bulgaren die letzte Möglichkeit, die belagerte Festung in ihren Besitz zu bringen. Die Waffen haben sie ihnen nicht ausgeliefert. Die Befreiung des Landes war erfolglos; die Verträge,

sich seiner im Sturme zu bemächtigen, wurden abgewiesen. Die häufigen bulgarischen Meldungen aus der früheren Kriegsperiode, daß Adrianopel unmittelbar vor dem Falle stehe, waren Großpropaganda. Kehnlich verhält es sich, bei häufig bemerkt, mit S u t a r i, wo die Montenegriner nicht vorwärts kommen und der Verteidiger sich bei weitem ruhiger erweist als die anscheinend völlig erschöpften Belagerer.

Den Bulgaren bleibt somit für Adrianopel nur der Weg der Aushungerung übrig. In diesem Augenblick herrscht dort nach allem, was man hört, noch kein Mangel an Nahrungsmitteln. Trotzdem machen die Türken die Genehmigung der Verproviantierung Adrianopels zur Bedingung für die Fortführung der Friedensverhandlungen. Denn erstens könnte bei längerer Dauer der Verhandlungen Adrianopel doch in Verlegenheit geraten, und zweitens wäre die Durchsetzung der türkischen Forderung von nicht zu unterschätzender moralischer Wirkung. Die Verhandlungen hätten dann begonnen mit einem Zurückweichen der Verbündeten. Dem ersten Schritte nach rückwärts könnten um so leichter andere folgen.

Wichtiger als Adrianopel aber ist noch Konstantinopel und die türkische Selbständigkeit in den europäischen Gebieten, die dem Osmanreich noch verbleiben werden. Adrianopel nun ist das Bollwerk Konstantinopels. Ohne Adrianopel ist Konstantinopel ein fragwürdiger Besitz. Wenn die Bulgaren in Adrianopel gebieten, so gebieten sie auch in Konstantinopel. Die Tschataldjaline hat zwar diesmal den Siegeslauf der Bulgaren aufgehalten, ist aber Adrianopel in ihren Händen, so rennen sie in einem etwaigen spätern Feldzug Tschataldja unsicher über den Gausen. Von Adrianopel aus würden sie dem Sultan jederzeit ihre Vorschriften machen können. Der Sultan wäre nahezu ein Vasall Bulgariens, die europäische Türkei ein Anhängsel des bulgarischen Staates.

Das nahe Ringen um Adrianopel ist deshalb für beide Teile ein Gebot politischer und militärischer Notwendigkeit. Erst wenn sie Adrianopel verliert, ist die Türkei, trotz Tschataldja, endgültig und vollständig besiegt. Keht aber die bulgarische Armee heim, ohne in Adrianopel eingezogen zu sein, dann bleibt in Bulgarien der Stachel zurück, daß das durch den Krieg Errungene in keinem Verhältnis zu den großen Opfern steht, und die Unzufriedenheit des Volkes würde sich auch der Dynastie fühlbar machen.

So ist der durch natürliche Verteidigungsmittel begünstigte Festungsplatz am Zusammenfluß der Mariza, Tundzha und Arpa zum Angelpunkt der Londoner Verhandlungen geworden. Ehe dieser vorgelagerte Felsblock nicht aus dem Wege geräumt ist, bleiben die Verhandlungen allem Anschein nach zur Unfruchtbarkeit verurteilt. Die Friedenskonferenz hat daher bis zu diesem Augenblick noch gar nichts geleistet. Ihre einzige Tat bestand darin, daß die Bevollmächtigten der Verbündeten einen Kranz am Grabe des Türkensoldaten Gladstone niedergelegt haben. Das ist verzeihlich wenig für die langen Reisen, die diesen haben und die großen Kosten.

Die Großmächte sehen daher kommen, daß die Friedensverhandlungen vor Adrianopel vollends zum Stocken kommen. Für diesen Fall hat schon Poincaré, der französische Ministerpräsident, angekündigt, daß Europa die nötigen Vermittlungsversuche unternehmen werde. Nachdem Europa die serbisch-österreichische Frage gelöst, hofft Poincaré, daß es auch die Balkanfeinde miteinander versöhnen werde trotz Adrianopels.

Seine Hoffnung darf man einstweilen teilen. Denn je länger der Waffenstillstand dauert, um so geringer wird die Gefahr eines abermaligen Ausbruchs der Feindseligkeiten.

### Die Türken zur See.

Der Erfolg des jüngsten Seegefechts vor den Dardanellen ist augenscheinlich doch auf türkischer Seite. Der Admiral des griechischen Geschwaders meldete nach jenem Treffen: „Wir sind noch immer die Herren des Meeres!“ Die Latschaden strafen ihn Lügen. Aus Athen selbst — nicht aus Konstantinopel — berichtet der Draht, daß die S n j e l L e n e d o s von der türkischen Flotte bombardiert wird.

Lenedos ist zu Beginn des Balkankriegs von den Griechen besetzt worden. Die türkische Flotte hat mit ihrer Fahrt von den Dardanellen nach Lenedos kein Hindernis gefunden. Davaus ist zu schließen, daß die Griechen augenscheinlich außerstande sind, ihr Widerstand zu leisten, offenbar weil der „Averoff“, das größte Schiff der griechischen Kriegsflotte, in dem Gefecht vor den Dardanellen aktionsunfähig geworden ist. —

### Letzte Meldungen.

\* Belgrad, 23. Dezember. Von hier wird der Scheriff gemeldet: Die türkische Besatzung von S u t a r i spezialisiert den Waffenstillstand nicht, sondern macht beständig Ausfälle. Sie sucht wegen Nahrungsmangel sich durchzuschlagen. Vor vier Tagen gelang es einer Abteilung, aus S u t a r i herans- und vorzubringen. Sie wollte sich durch die zwischen S u t a r i und Alessio liegenden, von serbischen Truppen besetzten Dörfer durchschlagen, warf sich mit großer Macht auf die dort stehenden, wegen des Waffenstillstandes überraschten und unvorbereiteten serbischen Abteilungen. In den Dörfern Buschati, Barbaljura und Daischi entspannen sich erbitterte Kämpfe, die drei Tage und zwei Nächte andauerten; sie endeten mit einer vollen Niederlage der türkischen Truppen, aber auch die serbischen Verluste sind groß. Auf serbischer Seite nahm die Division an den Gefechten teil. Es fielen besonders viel Offiziere. Hier ist man wegen dieses völkerverwunden Vorgehens der türkischen Truppen während eines regelrecht sabotierenden Waffenstillstandes sehr erbittert. —

\* Konstantinopel, 23. Dezember. Nach einem amtlichen Telegramm des Kommandanten der Westarmee haben die Türken nach Stägigem blutigem Kampfe bei Janiza die griechischen Truppen zurückgeschlagen, am andern Morgen den Engpaß von Manolis übergriffen, sind mit Erfolg in der Richtung auf Sonath vorgerückt, haben die feindlichen Streitkräfte zertrümmert und einen Sieg errungen. — Das Umgekehrte wird aus Athos gemeldet. —

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 300.

Magdeburg, Dienstag den 24. Dezember 1912.

23. Jahrgang.

## Bericht

### des Geschäftsführenden Ausschusses der preussischen Landeskommission für die Jahre 1911 bis 1912.

Aus dem umfangreichen Berichte des Geschäftsführenden Ausschusses geben wir folgenden Auszug wieder:  
Raum waren die Verhandlungen des letzten Parteitags beendet, da wurde bekannt, daß die preussische Regierung dem Landtag einen neuen

### Wahlgesetzentwurf

zugehen lassen würde. Sieh es doch in der Chronik, mit der am 11. Januar 1910 der Landtag eröffnet wurde:

Endlich harret Ihrer noch eine ernste Aufgabe. Die Vorarbeiten für eine Reform des Wahlrechts zum Gange der Abgeordneten sind ihrem Abschluß nahe. Eine Vorlage wird in einigen Wochen Ihrer Beratung unterbreitet werden.

Strenge Sachlichkeit und pflichtbewusste Staatsgefinnung wird, des bin ich gewiß, wie bisher die Entschlüsse der preussischen Landesvertretung leiten. Und so erhoffe ich von der bevorstehenden Tagung segensreiche Ergebnisse für die Wohlfahrt des Vaterlandes.

Heber den Inhalt der Vorlage erfuhr das preussische Volk vorläufig aber noch nichts. Die Regierung wollte offenbar die Zeit zur Gegenagitation möglichst verkürzen.

Am 14. Januar 1910 wurde ein von dem deutschen Parteivorstand, der preussischen Landeskommission und der sozialdemokratischen Landtagsfraktion Preußens unterzeichneter Aufruf veröffentlicht, der alle Arbeiter zur rüstigen, unermüdbaren Agitation gegen die politische Entrechtung in Preußen aufforderte.

Am 16. Januar 1910 erfolgte dann der erste Vorstoß des Proletariats Preußens

### für ein allgemeines, freies Wahlrecht,

der zu einer eindrucksvollen Kundgebung wurde. Aus allen Städten kamen gleich günstige Berichte aus überfüllten Versammlungen, in denen begeisterte Kampfesstimmung herrschte. Da sich an diesem Tage die Polizei eine weisse Wäsche auf erlegte, kam es — von den in Preußen üblichen kleinen Polizeiplacereien abgesehen — nirgends zu ernstern Zusammenstößen.

Am 5. Februar 1910 ging der Entwurf dem preussischen Abgeordnetenhaus zu. Seine Bestimmungen übertraten die ärgsten Befürchtungen. Nichts wurde der arbeitenden Bevölkerung geboten, die Herrschaft der Junker und Schlobarone sollte unangefastet bestehen bleiben. Selbst die öffentliche Stimmabgabe blieb, da — wie die famose „Begründung“ behauptete — die geheime Stimmabgabe staatsfeindlichen Bestrebungen den Schein einer Stärke und Verbreitung geben, die sie nicht besitzen. Nur weil die Herrschenden den bisherigen Wählern der zweiten Klasse nicht mehr recht trauten, sollte das sogenannte Bildungsprivileg eingeführt und sollten die von der Regierung abhängigen Beamten aus der dritten in die zweite Klasse gehoben werden.

Am 10. Februar 1910 kam der Wahlrechtsentwurf vor das preussische Abgeordnetenhaus.

Am 10. Februar 1910 wandte sich der deutsche Parteivorstand, die Parteileitung Preußens und die Landtagsfraktion in einem Aufruf an die arbeitende Bevölkerung, mit aller Zähigkeit den Kampf für ein freies Wahlrecht in Preußen zu führen und die unheilvolle Herrschaft der Junker zu brechen.

Die preussische Parteileitung stellte den Organisationen die Flugblätter „Landbewohner, fordere dein Recht!“ und „Gegen die Volksverhöhnung!“ zur Verfügung, die auch in großer Anzahl verbreitet wurden.

Am Dienstag den 8. Februar und am Sonntag den 13. Februar fanden in ganz Preußen übervolle Versammlungen statt, die in leidenschaftlicher Weise gegen die Wahlrechtsvorlage protestierten. Auch der verboberte Wahlrechtsfeind wird eingesehen müssen: der 13. März 1910 war ein Ehrentag des Proletariats in Preußen. Gewaltige Demonstrationen waren es, die das arbeitende Volk an diesem Tage veranstaltete. Das war ein drohendes Wetterleuchten am politischen Firmament Preußens. Dank der ausgezeichneten Disziplin der sozialdemokratischen Arbeiterpartei verliefen die Demonstrationen überall in bester Ordnung. Nur in Frankfurt a. M., Königsberg i. Pr., Neumünster und besonders Halle schlug die Polizei wehrlose Versammlungsbesucher nieder.

Am stärksten war die Kundgebung am 13. Februar naturgemäß in Berlin. Hier wirkte wider Willen auch der Polizeipräsident von Jagow mit, die Demonstrationen wirkungslos zu gestalten. Am Sonntagmorgen prangte folgender Ufas an den Anschlagtafeln:

### Bekanntmachung.

Es wird das „Recht auf die Straße“ verhängt.  
Die Straße dient lediglich dem Verkehr.  
Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erfolgt Waffengebrauch.  
Ich warne Neugierige  
Berlin, den 13. Februar 1910.

### Der Polizeipräsident. von Jagow.

Kopfschüttelnd lasen die Arbeiter dieses Plakat, machten ihre Glocken und gingen in die Versammlungen, die alle überfüllt waren. Tausende fanden keinen Einlaß mehr und mußten bis nach Schluß der Versammlungen warten. Dann aber demonstrierten wohl 200 000 Bürger Berlins auf den Straßen für ein freies Wahlrecht in Preußen. Die einzelnen Züge umfaßten 10 000 und mehr Wahlrechtskämpfer.

In Solingen beschloß eine Versammlung, eine Petition an das preussische Abgeordnetenhaus zu senden, in der das Abgeordnetenhaus nach dem Grundgesetz „kein Wahlrecht — keine Wehrpflicht“ aufgefordert wurde, im Falle der Annahme der Wahlrechtsvorlage beim Bundesrat zu beantragen, die Wähler der dritten Klasse in allen denjenigen Fällen vom Militärdienst zu entbinden, in denen es sich

1. nur um den Bestand oder die Erhaltung des Bundesstaats Preußens,
2. nur um den Schutz oder die Erhaltung der preussischen Dynastie,
3. nur um das Eigentum oder den Schutz der beiden bevorrechteten Wählerklassen zum Landtag,
4. nur um die Erhaltung der bestehenden Ausbeutungs- und Herrschaftsverhältnisse im preussischen Staate

handelt und keinerlei Interessen des preussischen oder des deutschen Volkes dabei in Frage kommen.

Über nicht nur in Preußen, auch in Süddeutschland erhoben die Parteigenossen Protest. Ist die preussische Reaktion doch auch eine ständige Gefahr für die freiheitliche Ausgestaltung der politischen Verhältnisse Süddeutschlands.

Für die Agitation gegen das Gebaren der Volksfeinde stellte die preussische Landeskommission den Organisationen die Flugblätter „Die Wahlrechtschmach!“ und „Immer neue Taten!“ zur Verbreitung zu.

Unterdessen hatten die Verhandlungen in der Wahlrechtskommission des Abgeordnetenhauses bewiesen, daß eine Ausgestaltung der Wahlrechtsvorlage im volkstümlichen Sinne nicht

zu erhoffen war. Im Gegenteil hatten Zentrum und Konserbative alles getan, die Wahlrechtsvorlage noch rückständiger zu gestalten. Der Schnapsbloß hatte

alle Schönheiten des alten Wahlgesetzes wiederhergestellt.

Als Material zur Bekämpfung der Wahlrechtsvorlage gab die Parteileitung Preußens die Broschüre „Materialien zur Agitation gegen die preussische Wahlrechtsvorlage“ heraus, die kurz zusammengefaßt Ausprüche bekannter Politiker für das allgemeine, freie Wahlrecht enthält. Auch wurden weitere Flugblätter und der stenographische Bericht über die erste Lesung der Wahlrechtsvorlage im Abgeordnetenhaus als Broschüre herausgegeben und in großen Auflagen verbreitet.

Seinen Höhepunkt erreichte der Wahlrechtskampf des Jahres 1910 aber am Sonntag den 6. März. Trotz der blutigen Zusammenstöße im Monat Februar und der später erfolgten Verteilung der Niederlegungen war die Beteiligung der Arbeiterpartei an der Demonstration des 6. März noch stärker als zuvor, denn die Arbeiter waren durch die Behandlung der Wahlrechtsvorlage in der Kommission geradezu aufgepeitscht worden.

In einer einzigen Sitzung beendete die Kommission die zweite Beratung dieses Wechselbalges. Konserbative und Zentrum hatten hinter den Kulissen alles fein abgetarret. Die Grundlage der Verneinung des Wahlrechts nach der Steuerleistung war beibehalten, ebenso die indirekte Wahl durch Wahlmänner und die öffentliche Wahl der Abgeordneten; nur den zu keiner Steuer verpflichteten Wählern sollten fortan 4 Mark statt 3 Mark angerechnet werden. Eine für die Praxis unbedeutende Änderung. Für die Wahlen der Wahlmänner war die geheime Stimmabgabe vorgesehen und schließlich wurde noch die sogenannte „Marimierung“ beschlossen, d. h. es sollten keinem Wähler mehr als 5000 Mark Steuern angerechnet werden. Das war eigentlich alles!

### Gewaltige Demonstrationen

waren die Antwort des preussischen Volkes auf diese unerhörte Provokation. Aus allen Orten kam der übereinstimmende Bericht, daß die Versammlungen getragen waren von hingebender Begeisterung für die Sache des Volkes. Dank dem Eingreifen des Berliner Polizeipräsidenten gestaltete sich die dortige Veranstaltung am 6. März zu der erfolgreichsten Demonstration. Die bürgerlichen Zeitungen hatten wiederholt darauf hingewiesen, daß die Berliner Parteileitung doch erst versuchen sollte, zu den Wahlrechtsdemonstrationen die polizeiliche Genehmigung zu erhalten. Vorläufig gelte das Vereinsgesetz doch für alle Bürger in gleicher Weise, und was man Schützen- und Kriegervereinen gewähre, könne man Sozialdemokraten nicht abschlagen. Um diesen Föhlerglauben zu zerstreuen, wandte sich die Berliner Parteileitung an den Polizeipräsidenten. Dieser aber verbot kurzerhand die Veranstaltung.

Die Antwort der Berliner Sozialdemokratie war klar und bestimmt: Trotz alledem und alledem! Alle Welt war gespannt auf den Ausgang des Konflikts. Prachvolles Wetter lud am Sonntag geradezu zu einem Spaziergang ins Freie ein. Ein Massenaufruf der Schutzleute erfolgte nach Treptow. Kriminalbeamte erschienen sogar mit Polizeihunden und das Militär mußte marschbereit in den Kasernen bleiben. Auf der Spree kreuzte die Flotte der Polizei: ein Dampfer mit Gendarmen. Der Treptower Park war von allen Seiten von Polizei umringelt und verbarrikadiert — verbarrikadiert nicht etwa im bildlichen Sinne, sondern tatsächlich. Der direkt nach dem Park führende Zugang der Stadtbahnstation war mit schweren Brechern verschlossen, und dahinter standen die Schutzeinheiten des verbotenen Paradieses. Während aber die Kerntuppen des Polizeipräsidenten weit draußen im Osten den „innern Feind“ erwarteten, demonstrierten munter und vergnügt 150 000 bis 200 000 Berliner Arbeiter im Berliner Tiergarten für ein freies Wahlrecht in Preußen, ohne daß die Polizei vorher davon erfuhr. Und das konnte geschehen, trotzdem so viele Scheinpolizisten und schuftige Agenten auf die Arbeiter losgelassen wurden.

Am Sonntag den 13. März fanden wiederum in einer ganzen Reihe preussischer Städte eindrucksvolle Demonstrationen statt, die sich um so leidenschaftlicher gestalteten, als gerade in diesen Tagen die zweite Lesung der Wahlrechtsvorlage im preussischen Landtag stattfand.

Vom 11. bis 14. März 1910 fand im preussischen Abgeordnetenhaus die zweite Lesung der Wahlrechtsvorlage statt, das Monstrum sollte schnell durchgepeitscht werden. Das Plenum nahm im wesentlichen den von der Kommission präsentierten Entwurf an. Bestehen blieb die Dreiklassenmach, blieb die indirekte Wahl durch Wahlmänner, blieb die öffentliche Abstimmung der Wahlmänner, blieb die aller gebunden Vernunft ins Gesicht schlagende Wahlkreiseinteilung zuaunten der Krautjunfer.

Zwei weitere Verschlechterungen erlitt noch die Vorlage. Einmal dadurch, daß an die Stelle der Freiwahl für die Orte mit weniger als 3000 Einwohnern die Terminwahl gesetzt worden war, ein Wahlmodus, der den agrarischen Terroristen zur infamsten Wahlbeeinflussung die Handhabe bot; zweitens durch die Verteilung des privilegierten Wahlrechts an diejenigen, die ihr Abiturientenexamen abgelegt hatten. Für beide Verschlechterungen stimmte auch das Zentrum.

Diese Beschlüsse der Wahlrechtschänder mußten naturgemäß die Massen zum leidenschaftlichen Protest aufpeitschen. So waren denn die Versammlungen am Dienstag den 15. März wiederum großartige Kundgebungen des Proletariats Preußens. Hunderte von überfüllten Versammlungen legten Zeugnis dafür ab, daß die Arbeiterpartei an ihren Forderungen festhielt und kein Opfer scheute, politische Rechte zu erkämpfen.

### Aus der Parteibewegung.

**Gemeindevahlresultate.** Bei der Stadtverordneten-Stichwahl in Sagan siegte Genosse Kurtmann über den Reichsmajorkandidaten. Damit hält der dritte Sozialdemokrat seinen Einzug in das Saganer Stadtparlament. — In Elbing wurden zwei Genossen mit großer Mehrheit in das Stadtparlament gewählt. —

**Ein rotes Stadtverordnetenkollegium.** Aus Neustadt i. im Erzgebirge wird der „Dresdner Volkszeitung“ geschrieben: Die hiesigen Spießbürger sind aus den Wolken gefallen, denn unser Stadtverordnetenkollegium wird von Neujahr an „rot“ sein. Am Donnerstag fanden die Neuwahlen für das aussehende Drittel der Stadtverordneten statt, und was man erwartete hatte, trat ein. Unsere aufgestellten vier Genossen siegten mit 382 bis 296 Stimmen gegen die bürgerlichen Kandidaten, die nur 262 bis 282 Stimmen erhielten. Auf bürgerlicher Seite gab man sich alle Mühe, diese vier Sitze zu retten, doch war aller Liebe Mühe vergebens. Das Stadtparlament von Neustadt besteht nun aus zwölf sozialdemokratischen Vertretern, da bisher schon acht Genossen demselben angehörten. Es dürfte die einzige Stadt Genossenschaft sein, die nun ein rein sozialdemokratisches Kollegium hat. —

### Aus der Parteibewegung.

**Gemeindevahlresultate.** Bei der Stadtverordneten-Stichwahl in Sagan siegte Genosse Kurtmann über den Reichsmajorkandidaten. Damit hält der dritte Sozialdemokrat seinen Einzug in das Saganer Stadtparlament. — In Elbing wurden zwei Genossen mit großer Mehrheit in das Stadtparlament gewählt. —

**Ein rotes Stadtverordnetenkollegium.** Aus Neustadt i. im Erzgebirge wird der „Dresdner Volkszeitung“ geschrieben: Die hiesigen Spießbürger sind aus den Wolken gefallen, denn unser Stadtverordnetenkollegium wird von Neujahr an „rot“ sein. Am Donnerstag fanden die Neuwahlen für das aussehende Drittel der Stadtverordneten statt, und was man erwartete hatte, trat ein. Unsere aufgestellten vier Genossen siegten mit 382 bis 296 Stimmen gegen die bürgerlichen Kandidaten, die nur 262 bis 282 Stimmen erhielten. Auf bürgerlicher Seite gab man sich alle Mühe, diese vier Sitze zu retten, doch war aller Liebe Mühe vergebens. Das Stadtparlament von Neustadt besteht nun aus zwölf sozialdemokratischen Vertretern, da bisher schon acht Genossen demselben angehörten. Es dürfte die einzige Stadt Genossenschaft sein, die nun ein rein sozialdemokratisches Kollegium hat. —

Zur Landarbeiterfrage schlägt die Landeskommission der preussischen Sozialdemokratie dem nächsten preussischen Parteitags folgende Resolution vor: „Die Landarbeiter sind die ausgebeuteten und unterdrücktesten Proletarier Preußens. Durch Gefindeordnungen, das Ausnahmegesetz von 1854 und zahlreiche Polizeiverordnungen gefehelt, durch Gewährung von Wohnung und Naturalien als überwiegenden Teil des Arbeitsentkommens in ein unwürdiges Abhängigkeitsverhältnis zu dem Arbeitgeber gebracht, ist der preussische Landarbeiter mit Frau und Kind der zügellosen Ausbeutung durch die Junker und Großbauern preisgegeben. Die reaktionären preussischen Gesetze und Verwaltungspraktiken schließen ihn von der Mitbestimmung in der Verwaltung des Gutsbezirks und der Landgemeinde völlig aus und stempeln ihn auch gesellschaftlich zu einem Menschen minderen Rechtes, zu einem Staatsbürger zweiter Klasse. Diese traurige Lage der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter ist der stärkste Ansporn zu der durch die industrielle Entwicklung und den sonach stetig steigenden Arbeiterbedarf der Industrie geförderten Landflucht, die der Landwirtschaft die leistungsfähigsten Arbeitskräfte entzieht und bereits zu einer bedenklichen Entvölkerung der ländlichen Gebiete Ostpreußens geführt hat. Als Ersatz werden jährlich Hunderttausende ausländische Arbeiter herangezogen, die durch einen ungeschicklichen Legitimationsfortenzwang zu wehrlosen Sklaven der ländlichen Ausbeuter gemacht werden. Diesen Zuständen, die unser Wirtschaftsleben unheilvoll beeinflussen, kann nur erfolgreich entgegen gewirkt werden durch die Hebung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Landarbeiter, der sich indes die Agrarier trotz der vielen hundert Millionen, die ihnen insolge der Zölle sowie der Grenzsperr- und Liebesgabenpolitik zufließen, mit aller Macht widersetzen. Die Landarbeiter müssen daher, gleich ihren Klassengenossen in der Industrie, selbst sich ein menschenwürdiges Dasein erkämpfen. Deshalb fordert der preussische Parteitags: Volle Koalitionsfreiheit für die Landarbeiter. Beseitigung aller Ausnahme Gesetze und Gefindeordnungen und reichsgesetzliche Regelung des Landarbeiterrechts. Entscheidung über Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis durch Schiedsgerichte nach Art der Gewerbeurteile unter Mitwirkung der Arbeiter als Richter. Wirksame gesetzliche Schutzmaßnahmen für alle in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, insbesondere Verbot der Eimerarbeit für Kinder unter 14 Jahren. Schutz der Jugendlichen. Gesetzliche Beschränkung der täglichen Arbeitszeit. Ausreichender Wohnraum und Verbot aller Sonntagsarbeiten, die nicht durch die Natur des landwirtschaftlichen Betriebes unbedingt erforderlich sind. In bezug auf die Arbeiterversicherung mindestens Gleichstellung mit den Arbeitern in der Industrie, insbesondere Fortfall der Landkrankenrenten und Versicherung auch der ländlichen Arbeiter in Ortskrankenrenten. Auf dem Gebiete des Wohnungswesens Errichtung gesunder Arbeiterwohnungen durch den Staat oder durch staatlich unterstützte und kontrollierte Institutionen unter Fortfall aller Maßnahmen, die den Landarbeiter in der freien Verwendung seiner Arbeitskraft beschränken oder ihn wirtschaftlich oder politisch abhängig machen. Die Beseitigung aller Ungerechtigkeiten, unter denen besonders die Landarbeiterschaft zu leiden hat, ist nur möglich, wenn in Preußen das Dreiklassenwahlrecht beseitigt und das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht eingeführt wird. Die Parteigenossen werden aufgefordert, jede Gelegenheit, besonders die bevorstehenden Landtagswahlen, zu benutzen, um die Landbevölkerung über den Sozialismus aufzuklären und sie auf die Notwendigkeit der gewerkschaftlichen und politischen Organisation hinzuweisen.“

**Aus der Gewerkschaftsbewegung.**  
Die boykottierte Firma Harry Trüller in Gelle befindet sich durch einen Fabrikunfall nach dem Beschäftigten in ihrem Betrieb: „Die Lage in der Kates-, Zwickbad- und Waffel-Industrie ist von Jahr zu Jahr schwieriger geworden; alle Untkosten und Rohmaterialien sind ständig gestiegen, die erzielten Verkaufspreise dagegen beständig heruntergegangen. Die Einkaufsgenossenschaften der Kates- und Waffel-Industrie tragen hierzu bei. Eine weitere Erschwerung hat speziell mein Betrieb durch die wahnwitzigen Forderungen des hiesigen Kartells erlitten, das im Umde mit dem Bäckerverband seit Monaten die ungeheuerlichsten Anstrengungen gemacht hat, dem Geschäft die Kundenschaft zu entziehen. Auch jetzt werden diese Anstrengungen fortgesetzt. Einem meiner Hauptabnehmer — einem Kinoschafer — hat man gedroht, wenn noch 5 Bfg. Waren von Trüller bezogen werden, sämtliche Kinos zu boykottieren. In allen Städten sind Laufende von Flugblättern verbreitet. Die Fanatiker gehen in die einzelnen Läden und verlangen vom Ladenthihaber, daß sie nicht nur die Dosen aus dem Fenster nehmen, sondern auch die schönsten Schieber müssen an den Ladentüren entfernt werden. Die Plakate werden vor ihren Augen zerrissen.“ In kurzen Zwischenräumen erscheinen in den Blättern Annoncen. — Bisher ist es mir gelungen, trotz aller dieser Maßregeln, meinem Umsatz nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern zu vergrößern; trotzdem wird wohl jeder vernünftige Mensch mir nachempfinden können, daß ich bei dieser Situation keine Neigung verspüre, meinen Betrieb zu vergrößern. Die für diesen Winter in Aussicht genommene Erweiterung habe ich aufgegeben, dadurch wird es mir unmöglich sein, während der kalten Periode sämtliche Arbeiter zu beschäftigen. Es wird deshalb in den nächsten Tagen eine Reihe von Kündigungen erfolgen müssen, die niemand mehr bedauert als ich. Die davon Betroffenen mögen sich dafür beim Gewerkschaftskartell bedanken.“ — Herr Trüller ist in dieser Aufkündigung nicht sehr logisch geblieben. Trotzdem der Umsatz vergrößert wurde, will er Arbeiterentlassungen vornehmen. Der Boykott wegen Nichtgewährung des Koalitionsrechts wird weitergeführt. —  
Die Boykottkommission.

**Ausstand auf der Germania-Werft in Kiel.** Aus Kiel wird gemeldet, daß der größte Teil von den etwa 7000 auf der Germania-Werft beschäftigten Arbeitern die Arbeit niederlegte. Der Grund ist Unzufriedenheit mit den von der Direktion getroffenen verschärferten Strafbestimmungen, insbesondere mit der in Aussicht gestellten Ausübung des Aufsicht- und Polizeidienstes durch Feuerwehrlente der Werft. Die Arbeiter beauftragten in einer Sonnabend mittag abgehaltenen Versammlung Vertrauensleute mit der Aushandlung von Verhandlungen mit der Direktion. — Hierzu erfahren wir noch: Die neu eingerichtete und mit Polizeibeamtungen versehene Berufsfeuerwehr ging ungläublich scham und schändlich gegen die Arbeiter vor, so daß diese am Sonnabend zum Streik griffen. Die gewählte Kommission erstattete am Sonntag in einer Versammlung Bericht. Montag vormittag wurden weitere Verhandlungen mit der Direktion stattfinden. —

**Ein gelber Revolverheld.** Wir berichteten letzterzeit, daß in Düsseldorf der Arbeitswillige Wirt anlässlich des Streiks auf dem Stahlwerk Deuling eine schwere Bluttat verübt hatte. Bei einem von ihm verschuldeten Rentiere mit verschiedenen Arbeitern griff er zum Revolver und erschoss eine an der Sache ganz unbeteiligte Frau, während ein Arbeiter nicht unerheblich am Bein verletzt wurde. Die Angelegenheit beschäftigt dieser Tage das Düsseldorf'sche Schwurgericht, das dem W. wegen Totschlag zu 1 1/2 Jahren, seinen Vater wegen Beihilfe zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte. Für ein vernünftiges Menschenleben sicher eine recht niedrige Strafe. —

**Kleine Chronik.**

**Verfuchung des Mains mit Typhusbazillen.**

Wie aus G a n a u gemeldet wird, hat die Behörde jetzt amtlich bekanntgegeben, daß beim 1. Bataillon des Eisenbahn-Regiments Nr. 3 Typhuskrankungen festgestellt worden sind. Im Anschluß daran wird betont, es bestehe die Befürchtung, daß der Main mit Typhusbazillen verunreinigt sei. Deshalb werde einbringlichst vor dem Gebrauch und Genuß des Mainwassers gewarnt. Bei einer Kontaminierung sind vier Neuerkrankungen vorgekommen. Der Verlauf der Krankheit ist im ganzen günstig. Der allgemeine Zustand der Kranken ist zufriedenstellend. Am Sonntag befanden sich 224 Typhusranke in Lazarettbehandlung.

**Bluttaten.**

Der seit 10 Jahren von seiner Frau getrennt lebende Schlosser Wilhelm Lehmann in Dresden lauerte seiner Frau, als sie von der Arbeitsstätte kam, auf und schlug sie mit einem Beile nieder. Die Frau wurde schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht, wo sie bald ihren Verletzungen erlag. Der Täter flüchtete. Später fand man ihn am Tatort am einem Baum erhängt vor. — In einem Restaurant in G ö r l i c h verletzte der Bergbaubeamte Butke aus Steele in der Rheinprovinz durch Messerstiche den Sänger Hoffmann vom G ö r l i c h Stadttheater, da Hoffmann ein Liebesverhältnis mit der Frau des Beamten unterhielt. Hoffmann mußte in das Krankenhaus gebracht werden. Der Täter stellte sich darauf selbst der Polizei. — In Schwemmingen bei Willingen (Waden) überfiel der 24 Jahre alte Sohn des Wäckermeisters Johannes Bürk mit Revolver und Beil seinen schlafenden Vater und tötete ihn durch Revolvergeschüsse und Artgriffe. Der seinem Vater zu Hilfe eilende zweite Sohn erhielt von dem Tötenden einen Schuß in den Oberarm. Die Polizei wurde von dem Mörder mit Schüssen empfangen, die aber fehlgingen. Darauf legte der Mörder Feuer an das Haus. Der Brand wurde jedoch bald gelöscht. Dann verletzte er sich selbst durch zwei Revolvergeschüsse, doch nicht lebensgefährlich. Der Totfische wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes in eine Irrenanstalt gebracht. — In Hagen in Westfalen erschoss nach einer heftigen Auseinandersetzung am Sonntag der Tischauunternehmer Ernst Jüngst seine Frau. Jüngst, der Vater von acht Kindern ist, stellte sich sofort der Polizei. —

**Vier Personen ertrunken.**

In der Nacht zum Sonntag ertranken in dem Außenhafen von G m d e n vier Leute. Drei von ihnen gehörten zur Mannschaft des schwedischen Dampfers „Nordland“, der vierte Mann war von der Besatzung des schwedischen Dampfers „Nordland“. Das Unglück ereignete sich durch Kentern eines Bootes. Die Leichen konnten geborgen werden. —

**Fliegerzusammenstoß in der Luft.**

Im Aerodrom von Villacoublay ereignete sich am Sonntag nachmittag ein jähdennetzender und folgenschwerer Unfall. Trotz der schon hereinbrechenden Dunkelheit kreuzten sich sechs oder sieben Apparate auf dem Flugfelde, darunter ein von dem Flieger Collardeau geführter Zweidecker, auf dem sich als Fahrgast der 24jährige Sohn des Marineministers Delcassé, Jacques Delcassé, befand, und ein Eindecker, den der flämische Offizier Kai-Thip steuerte. Die beiden Flugzeuge zogen unweit voneinander in 30 Meter Höhe dahin, als Collardeau, der den Eindecker nicht bemerkte, eine Wendung ausführte. Das Manöver führte im nächsten Augenblick zu einem heftigen Zusammenstoß, der zwei sehr schnellen Apparate, die sich krachend ineinander bohrten und zu Boden stürzten. Mit großer Vorsicht befreite man die Körper der drei stöhnenden Verunglückten aus dem Trümmerhaufen. Collardeau und Kai-Thip zeigten stark blutende Verletzungen, die sich indes als nur oberflächlicher Natur erwiesen. Dagegen mußte der Arzt feststellen, daß Jacques Delcassé einen Verbruch in der Höhe des Kniees sowie auch einen Armbruch erlitten hatte. —

**Der Flug des Fliegers Garros.**

Der Flieger Garros, der auf seinem Ueberseeflug Tunis—Italien in Tripoli landete, ist am Sonntagabend dort wieder aufgestiegen, um den Weiterflug anzutreten. Er passierte Palermo, überflog dann das Meer und landete in Pizzo Calabria, wo er zunächst Aufenthalt nahm. Am Sonntag nachmittag um 1/2 11 Uhr traf Garros in Rom ein. Der Abiatiser, der seinen Retourflug am Montag nach Paris fortsetzen wird, verließ früh um 10 Uhr Santa Eufemia Marina, stieg rasch zu einer Höhe von 400 Metern auf und beschwand über dem Golf in der Richtung auf das 250 Kilometer entfernte Salerno. Um 11 Uhr wurde der Aeroplan über dem Vesuv sichtbar; wenige Minuten später landete Garros glatt in Neapel, wo er von einer riesigen Volksmenge begeistert begrüßt wurde. Um 1 Uhr 21 Minuten stieg Garros vom Neapeler Marsfeld wieder auf, so daß er die Strecke Rom—Neapel in 1 Stunde 24 Minuten bewältigte, eine enorme Leistung. Eine ungeheure Menge war in den Quartieren um die Piazza Darmi zusammengeströmt, um der Landung beizuwohnen, und tatsächlich war es ein überwältigendes Schauspiel, den kühnen Flieger in einem Winkel von 45 Grad blitzschnell aus einer Höhe von 500 Metern auf dem Exerzierplatz niedergehen zu sehen. —

**Das fliegende Fahrrad.**

Mit einem fliegenden Fahrrad gewann, wie aus Paris berichtet wird, auf der Prinzen-Parkbahn der Rennfahrer Paul Didier den Preis von 2000 Franc für den ersten Flug von 5 Metern vermöge der Muskelkraft. Didier überflog den ihm vorgezeichneten Raum in 30 Zentimeter Höhe und nach beiden Richtungen. —

**Tausend Kinder umgebracht.**

In einer entlegenen Vorstadt von Archangelst wurde ein „Kinderheim“ entdeckt, in dem im Laufe von 35 Jahren über tausend Kinder umgebracht worden sind. Die Engländerin Kusnezow wurde verhaftet, ebenso der Stadtarzt Kusufow, der der Kusnezow Totenscheine ohne Besichtigung der Kinderleichen ausgestellt hatte. Anscheinend steht ein Sensationsprozess bevor, bei dem viele Personen kompromittiert werden dürften. —

**Furchtbares Unglück in einem Kino.**

In dem flandrischen Weiler Vazargues unweit Menin an der belgisch-französischen Grenze brach Sonntagabend in einem Kinematographentheater während der Vorstellung Feuer aus. Es gelang zwar dem Vorstellungsleiter, das Feuer zu löschen, aber jemand aus dem Publikum hatte Alarm geschlagen und die etwa hundert Anwesenden drängten dem Ausgang zu. Es entstand eine entsetzliche Panik; zwölf Personen wurden getötet und 20 verletzt, darunter viele Kinder. Unter den Getöteten befinden sich fünf Kinder im Alter bis zu 8 Jahren. Das Gericht von Courtrai und Lille hat sich sofort an die Unglücksstelle begeben, um eine Untersuchung einzuleiten. Es stellte sich heraus, daß die meisten Getöteten erdrückt oder erschlagen worden sind. Einige Personen sollen von der Galerie heruntergeprungen sein und dadurch hauptsächlich die Verwirrung angerichtet haben. —

**Erdbeben.**

Am Sonntag nachmittag 9 Uhr 20 Minuten wurde Reggio di Calabria von einem heftigen Erdbeben heimgejucht. Die Erschütterung machte sich sowohl in horizontaler wie in vertikaler Richtung zugleich bemerkbar. Die Bevölkerung wurde von einem derartigen Schrecken erfaßt, daß sie unter Geschrei und Wehklagen aus den Häusern flüchtete. Menschenleben sind indes nicht zu beklagen. — Im Küstengebiet des Ägäischen Meeres wurden durch Erdstöße 20 Ortschaften heimgesucht. In der Erdoberfläche bildeten sich Risse, bis zu 150 Metern Tiefe. Der Schaden ist sehr groß, allein der Verlust an dem durch Risse zerstörten Grund und Boden beträgt mehrere Millionen Rubel. — In der Umgebung von Wolkbach im Sandertal im Südschwarzwald wurde ebenfalls ein mehrere Sekunden andauerndes Erdbeben verspürt. Schaden wurde nicht angerichtet. —

**Unschuldig zu 30 Jahren Zuchthaus verurteilt.**

Zwei Personen, die vor 10 Jahren wegen einer Mordtat zu 30 Jahren Zuchthaus verurteilt worden waren, sind nach einer Meldung aus G e n u a durch einen Erlass des Justizministers in Freiheit gesetzt worden, weil sich ihre Unschuld herausgestellt hat. Die beiden Freigelassenen stammen aus Spezia. Man hatte sie im Verdacht, einen gewissen Trebbia wegen einer Sireitigkeit beim Kartenspiel ermordet zu haben. —

**Opfer des Meeres.**

Der Dampfer „Florence“ von der Furness-Linie, der sich mit Fracht auf der Fahrt von Halifax nach St. Johns befand, wurde, wie ein Kabeltelegramm aus St. Johns (Neufundland) meldet, bei Kap Race im Sturme vollständig wrack. Der Kapitän und 21 Mann ertranken. Der Zweite Offizier und vier Matrosen wurden gerettet, nachdem sie 2 Tage in einem Boot umhergetrieben waren. Das Schiff ist gänzlich verloren. —

**Bereins - Kalender.**

**Bund der Arbeiter-Musikvereine Deutschlands, 1. Bezirk.** Übungsstunden finden statt: Dienstag: Konzertverein M y t h e r i a Magdeburg, Braunerstraße 3; Freundschaft Neue Neustadt bei Griethe, Luisenstraße 28; L y r a L e m s d o r f, F r e n d s c h a f t R e s t a u r a n t; W o r m a r s c h, Restaurant zur Grund (Inhaber: G. Proggahn); W i l t h e m, w o c h: F i d e l i o D i e s d o r f, S t i l t e s R e s t a u r a n t; F r e u n d s c h a f t S c h l e n, M ü l l e r s R e s t a u r a n t; E i n i g k e i t V a r e l e n i n G e w e r k s c h a f t s h a u s D o m e r s t a g: M u s. T h e a t e r v e r e i n S u b e n b u r g i n d e r „B e r t h e r B i e r h a l l e“. F r e i t a g: F i d e l i o B u d a u b e i K ö h l i c h, G u y o n s t r a ß e; K o n f o r d i a A l t e N e u s t a d t, R e s t a u r a n t z u r K r o n e, M o l d e n s t r a ß e; L y r a S a l t e, R e s t a u r a n t A l b. G e r e d e. S o n n a b e n d: K o n f o r d i a S u b e n b u r g i n d e r „B e r t h e r B i e r h a l l e“; H a r m o n i e B i e r e i c h i m „L i n d e n h o f“. 2004

**Ölvenreiter.** S c h w i m m k l u b N i x e, S o n n a b e n d d e n 28. d. M. f i n d e t u n s e r d i e s j ä h r i g e G e n e r a l v e r s a m m l u n g s t a g. 2055

**Klein-Ölvenreiter.** A r b. G e s a n g v e r e i n G l e i c h e i t, M o n t a g, a b e n d s 8 1/2 U h r, Ü b u n g s s t u n d e, n a c h d e m G e n e r a l p r o b e. 2074

**Groß-Ölvenreiter.** M ä n n e r G e s a n g v e r e i n. D i e M i t g l i e d e r t r e f f e n s i c h a m 2. W e i h n a c h t s t a g, m o r g e n s 9 U h r, i m B e r e i n s l o c a l, A l m a r s c h 9 1/2 U h r n a c h d e m „L u i s e n p a r k“ z u r S ä n g e r - M a t i n e e. D i e n ä c h s t e Ü b u n g s s t u n d e f i n d e t a m S o n n a b e n d d e n 28. d. M. s t a t t. 2077

**Burg.** G e s a n g v e r e i n E i n t r a c h t, D o n n e r s t a g (2. W e i h n a c h t s f e i e r t a g), v o r m i t t a g s 10 U h r, B e i s a m m e n s i n „S c h ü z e n h a u s“. 2068

**Neuhaldensleben.** A r b e i t e r G e s a n g v e r e i n E i n i g k e i t, M o n t a g d e n 23. D e z e m b e r, a b e n d s 8 U h r, D r a g e t e r p r o b e. — F r e i t a g d e n 27. D e z e m b e r S t ä n d e n s i n g e n, T r e f f p u n k t u m 7 U h r b e i H a m e l. — D i e n s t a g d e n 31. D e z e m b e r V e r a n m l u n g m i t F r a u e n b e i F e r z o g. 2075

**Müchtersleben.** A r b e i t e r S ä n g e r b u n d. A m 1. F e i e r t a g, v o r m i t t a g s 10 U h r, B e s p r e c h u n g b e i P. B e i s c h e. 2099

**SULIMA Matrapas CIGARETTEN**



**Das Beste zum Feste**

**Buckau Cde Gärtnerstr. Buckau**  
**Schuhhaus W. Brandt**  
**Großer Weihnachtsverkauf**  
 Größtes Lager in den besten Qualitäten. 5122  
 Filzschuhe u. -pantoffel in bekannter Güte. Billigste Preise!

**Buckau. Ein Posten Buckau.**  
**Knaben-Uhren**  
 außerordentlich billig, im Preise . . . von **3 bis 10** Mk. 5071

**H. Schütze, Schönebecker Straße 115**

**Réunion**



**Lookout**  
 mit Gold- oder Korkeumstüch  
 Vorzügliche  
**3 Fg Cigarette**

**Große frische Hasengehörne**




ganze 60 Pfg.  
 halbe 20 Pfg.

Bei Übernahme von 10 Stück a Stück 5 Pfg. billiger  
**A. Herrmann Nachf.,**  
 Lödischehoistraße 8.

Täglich frische Kieler und Hamburger Räucherwaren sowie alle Marinaden zum billigsten Tagespreise.



Siehe meine **Weihnachtspräsentool-Ausstellung zu beachten!**  
 Von feinsten, frischen geräucherter Ware. 5225  
**Gänsebrast, Kaviar, große Auswahl in Oelsardinen.**  
**Prachtvolle lebende Weihnachtsskarpfen.**  
**Carl Eulig, Magdeb.-Buckau**  
 See- und Seeringhandlung.  
 Fernsprecher 4762 Köthener Straße 12.

**H. Fleisch- und Wurstwaren**  
 — frische und feinsten vom billigsten Tagespreise —  
**Franz Braune, Fleischermeister,**  
 Knochenhauerstraße 70. 4496

**Das schönste Geschenk für Knaben**  
 — ein Luftgewehr mit Zubehör nur 3.75 Mk. —  
**Adolf Loesche, Wilhelmstraße 13**  
 — frische Weihnachtswaren —  
 — feinstes gratis —

**Bringmaschinen**  
 mit Garantie-Belag von 12.50 Mk. an bis zu dem besten Preis.  
 — frische und feinsten vom billigsten Tagespreise —  
**Washingmaschinen in großer Auswahl.**  
**Otto Müller, Eisenwarenhandlung.**  
 Telefon 3305. Wilhelmstraße, Gr. Ziesdorfer Str. 35.

**Herrmann Bruns junior**  
**Buckau**  
 empfiehlt billigt  
**Fleischhackmaschinen**  
**Reibemaschinen**  
**Spiritus- u. Gasplättchen**  
**Wring- u. Waschmaschinen**  
 5032  
 Wäscherollen, Tischmess., Taschenmesser, Scheren  
 Wandkaffeemühlen und Küchengeräte.

**Billig! Schuhwaren** Schmidtstraße 44  
 Herren-, Damen-, Kinderschuhe u. -stiefel in Chevreau Box calf u. andern Sorten Leder, Plüschsocken und -pantoffel, auch aus Gelegenheitskäufen u. ff. Partiewaren billig nur 5231  
 44 Schmidtstraße 44

**Reine Uhren, Herren- und Damenschuhe, Ueberzieher, Jagdetanzüge, Silberanzüge, Kinderchuh, Hosen, Jagdetts, Herren- und Damen-Uhren, Stiefel billig zu verkaufen.** 5205

**Max Haacke**  
 Kroatentweg 18.  
**Wo?**  
 kanje ich  
 Allert. Molkereibutter 1.45  
**H. Hausstättentwurf**  
**H. Korb- und Handtate**  
 Heringssalat, Salzheringe  
 die feinst. marinierten Heringe  
**Fr. Busse** Schuhbrücke 6.  
 Selbstg. Sofas, Bettst. m. Pat. Matratz., auch Ausfüh., fabelh. billig, auch Zeitzahlung. 5172  
**Blow, Molkenstraße 1a**  
 Tisch 15 Mk., Garnit. 90 Mk., Schlafzim. 200 Mk., Speisezimmer 275 Mk., Deutsche Möbel-Tab., G. Jentsch, Breitenweg 6.

**Puppenwagen!**  
 — Großes Lager, enorm billig! — 5152



Sportwagen . . . . . von 1.50 an  
 Puppen-Klapp-Fahrstühle von 3.50 an  
 Triumphstühle . . . . . von 2.25 bis 20.00  
 Korbstühle . . . . . von 6.50 an

**G. Schmohl** Korbwarengeschäft  
 Jakobstraße, Ecke Große Marktstraße.

empfehlen die **Buchhandlung Volksstimme**  
**Gratulationstarten**

**Friedrich Tüpke**  
**Buckau, Feldstraße 2**  
 Größtes Lager am Platze in **Regenschirmen** für Herren und Damen  
 von den einfachsten bis zu elegantesten  
**Reparaturen und Bezüge prompt und billig.**  
 5559 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**In jeder Küche**  
 sind anerkannt unentbehrliche Hilfsmittel für Erparnisse von Geld, Zeit und Arbeit  
**M. Schmeißers Saucen-Würfel**  
 à Stück 10 Pfg.  
 bequem und billig zur unfehlbaren Herstellung vorzüglicher, kräftiger u. wohlgeschmmeder Saucen an alle Sorten Fleisch, Wild und Geflügel.  
 Höchst einfach im Gebrauch.  
**M. Schmeißers 5196**  
**Doppel-Bouillonwürfel**  
 à Stück 5 Pfennig  
 gibt zwei Tassen vorzügliche fröhliche Nährbouillon, erstest Fleisch und Extrakt an Gemüse und Suppen aller Art.  
 Gen.-Vertr.: **Raschke & Gieseemann, Magdeburg**



# Ausverkauf!

Der Umstand, daß ich in allen meinen Filialen gleichmäßige Marken führe, veranlaßt mich, das von Herrn Gustav Müller gekaufte

## Zigarrenlager

vollständig auszuverkaufen. Auf sämtliche Marken gewähre ich bei Kistenentnahme 5086

### 10 Prozent Rabatt.

Der Ausverkauf findet nur in meiner Filiale

**127 Breiteweg 127**  
gegenüber der Katharinenkirche

statt. Gleichzeitig teile ich hierdurch mit, daß mein neuer Leiter dieser Filiale Herr W. Schmahl ist. Ich bitte diesem Herrn vollstes Vertrauen entgegenzubringen.

Carl Ed. Voigtländer.

# Bekanntmachung!

Mit heutigem Tage gebe ich  
:: mein seit 1881 bestehendes ::

## Pfand-Leihgeschäft

auf. Es werden daher Pfandgegenstände weder angenommen noch erneuert. ::

Die Einlösung der Pfandgegenstände muß vom Einlieferungstage an nach 7 Monaten geschehen sein (lt. Pfandleihgesetz).

5378

# Adolph Michaelis

Apfelstraße 16, I.

Zeit der Einlösung: 8 bis 12 und 1½ bis 8 Uhr, Sonntags geschlossen.

Feldstraße 46 **Buckau Ede Neue Str.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle ich meinen werten Kunden sowie den geehrten Rauchern mein reich assortiertes Lager in

## Zigarren u. Zigaretten

in jeder Preislage und Packung bei jolichen Preisen.

**W. Hammerschmidt,** Spezialgeschäft für Zigarren u. Zigaretten.  
— Gegründet 1897. —

# ! Auf Kredit!

liefert

**Richard Schneider, Stephansbrücke 17**

elegante moderne

**Herren- u. Knaben-Garderoben**

in größter Auswahl. Vollständiger Ersatz für Maß.

**Bettwäsche und Kleiderstoffe jeder Art.**

— Kleinste Anzahlung und Abzahlung. —

## Die Honigkuchenbäckerei

von

**Norbert Lohmann**

Budenstand: **Alter Markt, neben der Srinthalle**

empfehlen

**Honigkuchen = Gewürzkuchen**

**Auf 50 Pfennig Honigkuchen**  
**30 Pf. Rabatt in Honigkuchen.**

## Auf Teilzahlung

liefert

**H. Sieverling**

17 Jakobstraße 17 5287

## Spezialhaus

für schick, moderne

**Herren- und Knaben-Anzüge**  
**-Paletots und -Mäntel**

in Riesenauswahl

Vollständiger Ersatz für Maßarbeit.

**Kleiderstoffe, Wäsche**

Gardinen jeder Art

Große Auswahl in Pelz-Stolas

Wöchentl. Abzahl. 1 Mk. Anzahlung von 2 Mk. an

Filiale Leopoldshall, Querstr. 5

**Fahnen Reinecke**  
Vereinsbedarf Hannover K. 25  
Abzeichen.  
Kataloge u. Muster auf Wunsch.

Polsterwaren  
**Möbel**  
kauft man am besten und billigsten

**Möbelhaus**  
gegründet 1845

**W. Diesing**  
Tischlermeister

4 Dreienbrezelsstr. 4.  
Teilzahlung gestattet!  
Bei je 10 Mark Anzahlung für 100 Mark Möbel.

Für gestickte Gofatissen usw. liefert **Falkowen** aus besten Federn und Anlette nach jedem gewünschten Maß billigst.  
**E. Beck Nachf.,**  
Knochenhauerufer 56.  
Bettfedern werd. sauber gereinigt.

**Wohn- u. Geschäftshausverkauf**  
In **Fermersteden-Wege** habe an guter Lage ein Haus mit Garten, voll vermietet, mit kleinem, gutgehendem Materialwarengeschäft unter günstigen Bedingungen bei mäßiger Anzahlung preiswert zu verkaufen. Hypothek feststehend geordnet. Wer sich ein eigenes Heim gründen will, bitte dieses Angebot nicht unberücksichtigt zu lassen. Anfragen an **Albert Hoffmann,** Ehrlich am Park, zu richten, der Auskunft erteilt. 52113

Bei **Magenleiden**

Magenbeschwerden jeder Art nehme man **Kaisers anerk. Hausdoctor** (bester Kräuter-Bitterstoff) zahlreich. Entschuldig. 1.75. Zu beziehen nur durch die **Reichsadler-Drogerie,** 6 Jakobstraße 6, gegenüber der Reichskrone.

In **Sudenburg** kauft man billig und gut **Rum, Punsch, Wein, Arrak, echten Annett-Punsch** fl. nur 1.80 u. 70 g. bei **G. Schubert** Halberstädter Str. 107 gegenüber der Kurfürstentstraße.  
Ein gutes sauberes **rotes Bett** u. mehr gute Bettstücke ist. z. bl. Blumenthalstr. 2, vorn r. 1 Tr.

**Hermann Möller**  
M.-Buckau, Schönebeker Str. 107a  
Uhren- und Sprechmaschinen-Zentrale.  
Riesenauswahl in Grammophonen  
Große Platte, doppelt, von 1.00 Mk. an.  
Teilzahlung ohne Preiserhöhung.  
Großes Lager in Uhren und Goldwaren zu den billigsten Preisen.  
Elektrische Artikel.

**Buckau. Buckau.**  
Zum bevorstehenden Weihnachtsfest  
ff. Mastgänse, ff. Enten, ff. Hasen  
ferner Weihnachtsäpfel, Apfelsinen, Gafel- und Walnüsse.  
Große Auswahl in Weihnachtsbäumen zu billigen Preisen.  
**Frau Joh. Pirr, Feldstraße 4.**

Rein Laden. Achtung! Rein Laden.  
Nur noch 2 Tage  
dauert der Ausverkauf meines gesamten Lagers von  
zu ganz bedeutend herabgesetzt. Preisen  
**Schallplatten**  
Als Weihnachtsgeschenk gebe ich 1 Palet Nadeln gratis.  
**Otto Schultz,** Tischlerkrugstraße 13, pt.  
daher billige Preise!

**Billiger Fleisch-Verkauf!**  
heute Dienstag nachmittag  
**la. Rindfleisch** hiesig. Schlachtung 80 u. 90  
pro Pfund  
**Jakobikirchstr. 2, hinter der Jakobi-Kirche.**

**Gratulationskarten** empfiehlt die Buchhandl. **Volksstimme**  
**Groß-Salze Spielwaren Groß-Salze**  
Puppen und famil. Dampfmaschinen  
Wobelle, Kochherde, Spiele, Aufziehsachen, Märchenbücher und Jugendschriften

**Brillant-Christbaumschmuck!**  
10% Rabatt Große Auswahl, billige Preise! 10% Rabatt  
**L. Wernecke, Groß-Salze, neben dem Rathaus.**

**Quedlinburg**  
Für Weihnachtsgeschenke passend empfehle in reicher Auswahl  
**Zigarren :: Zigaretten**  
Präsentpackungen zu 10, 25, 50 und 100 Stück.  
Auf Tabak- und Schagpfeifen 15 Prozent Rabatt.  
**Karl Richter, Steinweg 89**  
Zigarren-Spezialgeschäft verbunden mit Weinhandlung.

**Halberstadt. 5558 Halberstadt.**  
**Florenz-Zigaretten**  
das Ideal der Zigaretten-Kenner — überall beliebt. —  
Zu haben in den Spezialgeschäften.  
Wunderwertige Nachahmungen weise man zurück. Bitte genau auf den Namen „Florenz“ zu achten  
**Xcitamis Freres du Cairo**  
**Zürtsche Tabak- u. Zigarettenfabrik Simintzky**  
Rur Kählinger Str. 29  
Telephon 611.

**Hochlegante Mäntel u. Winter-Paletots**  
von 11.50 Mk. an.  
Zum Ausfuchen! —  
**M. Grimmig**  
Junkerplatz

**Gold- u. Silberfaden**  
Spezialität: Verlobungsringe  
— ohne Lötlage. —  
Gravierung gratis.  
**Franz Paul, Berliner** Straße 1 b  
**Weihnachtsäpfel**  
Apfelsinen u. Weintrauben  
billigt bei 3372  
**Chr. Rühling**  
Rottersborfer Straße Nr. 1.

**Schallplatten.**  
Gelegenheitskauf!  
Einen großen Posten neuer Platten, nur gute Fabrikate, gebe zu 0.50 1.00 1.25 und 1.50 ab.  
Wert bedeutend höher, wenig geb. Platten zu 35 Pf.  
**Apparate u. Ersatzteile**  
bedeutend unter Preis.  
**L. Wernecke**  
neben dem Groß-Salze, Rathaus.

**Schallplatten**  
neue Weihnachts-Aufnahmen 1.75  
Posten Platten a 65 u. 80 Pf.  
Kaufhaus Johannisberg 7e.  
**Regenschirme** neue Mode, bill. z. verk. 3502  
Blumenthalstr. 15, I. L. a. Bahnh.

**Teppiche**  
in sämtlichen Farben, darunter zurückgesetzte mit kleinen Webfehlern, fast für die Hälfte, schon von 9 Mark an. 5287  
**Jakobstraße 17, I. Et.**  
**Romane**  
zu verkaufen Tränberg 23.

## Sudenburg.

**Praktische Weihnachtsgeschenke**  
Blühbüche, Mäntel, Stoffbüche, Bylinderbüche Oberhemden, weiß u. farb. Servietten, weiß u. farb. Krüge in vielen Formen  
**Manfchetten** in besten Qualitäten Taschentücher  
**Reinwatten** hochlegant u. modern Kragenschoner  
**Handschuhe** in Stoff u. Leder  
**Sweater, Jagdmäntel, Normalunterzeuge**  
**Pelzkollers**  
**Regenschirme** f. Herren u. Damen  
Shazerköpfe  
Manfchettenknöpfe  
Kragentücher  
**Portemonnaies**  
**Zigarrenetuis**  
alle Artikel in größter Auswahl, neuen Ausführungen zu sehr billigen Preisen  
**Theodor Kraft**  
37 Halberstädter Str. 37

Prachtvolles Gebett Betten f. 26 Mk. z. b. Handstr. 1, 2 Tr.

**Strümpfe** selbstgefertigte, erhält man billigst bei **F. March,** Breiteweg 98, I.

**Buckau Buckau**  
**Schuhwarenhaus**  
**Albert Himmelstern**  
Schönebeker Straße 94b  
neben dem Tonbild, schrägüber Martinstraße.  
**Großer billiger Weihnachtsverkauf**  
in sämtlichen Schuh- und Winterwaren.  
Sämtliche Mitglieder des Konsumvereins f. Magdeburg und Umgeg. erhalten Gegenmarken. 5508

**Alte Gebisse,**  
auch Teile, einz. Zähne werden hoch bezahlt. Kaufe jed. Posten von Händlern oder Privaten.  
Zahle per Zahn bis 3 Mk. Zu sprechen 12-7 Uhr bei **Bauer, Fürstenufer 14, Ecke Blumenthalstr., Haltestelle Linie 7.**

**Wissen Sie?**  
Das richtige Spezialgeschäft für wenig getragene Maß-Garderoben „Tip Top“ ist nur **Breiteweg 87, I,** gegenüber der Braunerstraße.

Verkauf eleg. Fadettis, Fracks, Gehrode und Smoking-Anzüge, Paletots, Mäntel, einzelner Hosen, Westen, Sakkos aus Prima Stoffen zu enorm billigen Preisen  
Gebe auf alle Waren **5 Prozent Rabatt!**  
Stets große Auswahl in Garderobe für fortpulente Herren.  
**Achten Sie**  
auf Nr. 87, I.

Größtes Spezial-Etagen-Geschäft für wenig getragener Maß-Garderobe am Platz. 5218  
ferner habe neue Garderobe ebenfalls in großer Auswahl bei sehr billigen Preisen.

# Charles

Zirkusgebäude, Magdeburg, Königstr.

## Weihnachten

4 Uhr und 8 Uhr

# Gala-Premieren!

Bis inkl. 29. Dezember täglich

# 2 große Vorstellungen 2

Täglich von 10 bis 2 Uhr

# Tierschau

Ueber 200 exotische Tiere.

**Burg.**

Gebr. Kaffee, Pfd.	1.50	ab 5 Proz. Rabatt netto	1.42 1/2
Zucker	20		19
Schmalz	72		68 1/2
Neue Walnüsse	40		38
Hafelnüsse	40		38
la. Weizenmehl 10 Pfd.	1.80	ab	1.71
Rosinen, große, Pfd.	38	ab	36
Korinthen	38		36
Sultanen	65		62
Mandeln	1.20		1.16
(Niesen)	1.35		1.28
Koffereibutter, frisch, Pfd. netto			1.28

alle feine Feingebäck, Baumbehang und Lichte

Petroleum, Liter 20, ab 5 Prozent Rabatt 19 Pf.

Herm. Schwerdt vormals O. Wilhelm.

**Burg.**

Burg



Morgen Dienstag

# Palast-Theater.

(Ausnahmeweise wegen der Festtage)  
neues großartiges

## Festtagsprogramm

mit zwei extra gewählten 2- und 3aktigen Riesenschlagern.

**Börsenbericht des Palast-Theaters** hochspannend  
**Vater und Sohn heiraten** unheimlich  
**Der Fluß Veline** interessant  
**Der falsche Trompeter** toller Humor

Tonbild:

### Am Weihnachtsabend.

## Vorgluten des Balkanbrandes

3 Akte.  
Hochaktuelles Kolonialdrama vom Ausbruch des Krieges auf dem Balkan. Spannend von Anfang bis zu Ende.

## Die Schatten der Vergangenheit

großes sensationelles Theaterdrama in 3 Akten, ein Meisterwerk der Inszenierungskunst.

Dazu bei Bedarf diverse Einlagen.  
Zu diesen Kontingenzen ansehnlicheren Kolonialspielplan steht hundertfacher Besuch entgegen

Die Direktion. Otto Wohlfarth.

Zum nächsten Programm **Lissi Nebenschka** in dem 3aktigen oberbairischen Schlingenschema

# Die Wildkatze

Charakterstudie in 3 Akten von Ger. Hauptmann.  
Originalaufnahmen aus der herrlichen bayrischen Alpenwelt.

Allein resp. Erstaufführungsrecht hat nur das Palast-Theater.

# Gänse! Gänse!



Feinste Federmaat-Gänse Pfund von 70 Pf. an

**Große Gänsebraten v. 2.50 an**  
Rechbläter Pfd. 80 bis 90 Pf., Ragoutfleisch Pfd. 20 bis 30 Pf., hartes Wildfleisch zum Braten Pfd. v. 50 Pf. an. Gänsekeule, Gänsefüßler.

ff. Kalbfleisch Pfd. von 50 Pf. an  
la. Schweinefleisch von 65 Pf. an

**Richard Bosse, nur Gr. Marktstr. 20**

Mittwoch, Donnerstag u. Freitag  
bleiben unsere Anstalten

# geschlossen.

Magdeburger Bade- und Bäderanstalt  
(Aktien-Gesellschaft). 5553

Einem hochgeehrten Publikum von hier und Umgegend die ergebene Nachricht, daß ich das

## Restaurant Altes Brücktor 6/7

übernommen habe und bitte um ein geneigtes Wohlwollen.

5534 Hochachtungsvoll

# Fritz Nobbe.

Waram jaunelt jede Hausfrau die

# Marken

4616 des

# Rabattvereins Burg?

Weil diese in 45 Geschäften für das Programm mit 20 Pfennig, statt mit 30 Pfennig zur Ausgabe gelangen und dadurch ein schnelleres Sollwerden der Bücher ermöglicht wird.

# Radfahrer-Verein Falke, Burg

Anfolge Sachfehler im Anzeiger in gestriger Nummer ist der Preis für das Programm mit 20 Pfennig, statt mit 30 Pfennig angegeben. Außerdem muß es im letzten Abzug heißen: Nachdem: Tanz. Saalöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

# Burg Grüne Linde Burg

Empfehle zu den Feiertagen meine Lokalitäten zur fleißigen Benutzung.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

ff. Pöckelfleisch und Sauerkraut.

An allen Weihnachts-Feiertagen:

# Großes Preisschießen

Freundlichst ladet ein 5578 Wilhelm Heidrich.

Burg

# R.L. Roland-Lichtspiele.

Dienstag den 24. Dezember (Weihnachts-Heiligabend) bleibt das Theater aus Rücksicht für unser Personal geschlossen!

Die Direktion. Waldemar Krüger.

Mittwoch (1. Weihnachtstag): Neuer Spielplan. Beginn des 2. Aktens des größten Dramas der Welt

# Menschen unter Menschen

nach dem berühmten Werk 'Die Glenden' von Viktor Hugo und das Nischenprogramm. — Anfang 6 Uhr.

An allen drei Feiertagen nachmittags von 3- bis 5- Uhr — Restkassierung 1 Stunde früher

# Kinder- und Familien-Vorstellung

mit herbsttragendem Eliteprogramm.

Jeder Erwachsene hat das Recht, zu diesen Vorstellungen ein Kind frei einzuführen.

Freie



Wäckerleben

# Weihnachts-Feier

bestehend aus

## Konzert Theater u. turnerisch. Aufführungen

unter Leitung der 'Freien Volksbühne' findet am 1. Feiertag, abends 8 Uhr, im 'Friedrichshof' statt.

Eintritt 30 Pf. — 5574 — Eintritt 30 Pf.

Am 2. Feiertag, von nachmittags 3 Uhr an, Tanz.

Abends 8 Uhr:

# Großer Festball.

# Stephanshallen

Dr. Rich. Frohitz. — Abends 8 Uhr 5880

# Varieté-Vorstellung.

Streng degütiertes Programm für Familien-Publikum.

Vorzeiger dieser Annonce hat außer Sonntag abend und Sonntag freien Eintritt.

# Wilhelm-Theater

Dienstag geschlossen.

Mittwoch den 25. Dezember (1. Weihnachtstag) nachmittags

# Der Ila Domino.

Abends

# Der liebe Augustin

Donnerstag den 26. Dezember (2. Weihnachtstag) nachmittags

# Die schöne Helena.

Freitag den 27. Dezember, nachmittags

# Große Rosinen.

Abends

# Hohheit tanzt Walzer.

Sonnabend, 28. Dezember, nachmittags 4 Uhr, zum letztenmal Kinder-Weihnachtsvorstellung

# Prinzessin Herzlieb.

Abends 8 Uhr zum ersten Male Große Operetten-Revü von Ebn. Gysler

# Der Frauenfresser.

Sonntag, 29. Dezember, nachmittags

# Die Fledermaus.

Abends

# Der Frauenfresser.

# Fata Morgana

Breitweg Nr. 85

Vorzeiger dieser Annonce zahlen:

Dienstag	Erwachsene	15 Pf.
Donnerstag	Kinder	5 Pf.
Sonnabend		5 Pf.

exklusive Billettsteuer.

1 Zwerchapparat mit 5 Platt., 20 Mark, billig zu verkaufen. Otto Schultz, Tischlerkrugstr. 13 p.

Grammophon, fast neu, Einkaufspr. 70 Mk., preisbillig zu verk. Behrstr. 33, part. Georgenstädt.

**Unterzeuge!** Wäsche, Normal- und Maßlose, hundert, blaue Anzüge, Strawatten, Sportträger, Sweater. — Billigste Preise! — A. E. Schöne

Ed. Schäfer- u. Weberstr.

Freischwinger, md. Geh., nutzbar, 96 cm lg., 14 Z., geb. u. Schlagwerk 12.50 Mk. Dreiecksgest. 4.

Zinger-Nähmaschine, tabellos gutgehend, 15 Pf. Gocke, Goldschmiedebrücke 5, I. 5400

5162 Großer Verkauf von Pelztees und Muffen, neu, hochmod., alle Pelzarten, nie wiederkehrt. Gelegenheit, sehr billig zu verk. Dismenhalstr. 2, I r.

Buckau. 3485 Buckau. Billige Schuhe empfohlen zum Weihnachtsfest Schulz, Martinstraße 25.

Glacéleder-Abfälle kauft stets A. Schürze, Magdb.-W. Stettiner Straße 6.

# Zauberkünstler

empfiehlt sich Vereinen. Zu erst. Tischlerbrücke 25 bei Barthel.

Schlosser- und Schmiedelehrlinge werden sofort u. in 14 Tagen 1918 eingestellt 5422 Heine, Zarstr. 47.

Burg Tüchtigen Lehrling wünscht sofort oder zu Ostern Arthur Noth, Baderstr. 3, Zerstor Str. 23.

Am Sonnabend nach 1 Uhr starr nach schwerer Operation unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Cousine und Braut

# Elsbeth Klapproth

im 20. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern

August Fister und Frau Tischlerbrücke Rob. Schmidt als Bräutigam.

Die Beerdigung findet am 2. Feiertag, früh 9 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes aus statt. 2594

# ZENTRALTHEATER

TEL. 1776 - DIR. ANTON-LÖBEN TEL. 1778

Heiligabend: Keine Vorstellung.  
Billettkaße 10 bis 1 Uhr.

An den

# 3

Festtagen

# 3 1/2

Uhr nachmittags

# 3

große Fremden- u. Familien-Vorstellungen.

Vollständiges Programm:

# Napoleon Bonaparte u. seine Frauen

sowie die großen Spezialitäten.

# Für Erwachsene und Kinder ohne Ausnahme halbe Preise.

Abends 8 Uhr 5342

# 3 große Fest-Vorstellungen 3

mit dem grandiosen Weihnachts-Spielplan

# Napoleon Bonaparte und seine Frauen

Das amüsante Vega-Trio  
Das weltberühmte Nebe-Quartett  
Der urkomische Paul Beckers.

# Quedlinburg Apollo-Theater Schmalestr. 6

Täglich Vorstellungen von abends 8 Uhr an. 5887

Jeden Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Familien- u. Kinder-Vorstellung.

Sonntags von 3 Uhr an. Eintritt jederzeit. — Dienstag und Sonnabend: Programmwechsel. Die Direktion. M. Baudi.

# Kino-Salon Aschersleben, Düstere Tor 6

Jeden Mittwoch u. Sonnabend Programmwechsel.

# Gewerkschaftskartell für Egeln u. Umg.

Sonnabend den 28. Dezember, im Gasthof 'Schwarzes Ross'

# Gewerkschafts-Bergnügen

unter Mitwirkung der Gesellschaft Strzelewicz.

Nachdem **BALL.**

Es ladet freundlich ein 5579

Gewerkschaftskartell für Egeln und Umgegend.

Augen-Puppen zu jedem Kleidete annehmbar. Preise Kurfürstentrasse 1.

Wanzleben Straße 5 frdl. Hofw.

# Stadt-Theater.

Dienstag den 24. Dezember Anfang 2 1/2 Uhr

# Kinder-Weihnachtsvorstellung

# Sneewittchen und die sieben Zwerge.

Abends keine Vorstellung.

# Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter.

Nachruf.

Am 20. d. M. starb an der Zuderkrankheit unser langjähriger Mitglied der Partei

# Karl Meineke

im Alter von 49 Jahren. Wir werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am 24. d. M., nachmittags 1/3 Uhr auf dem Westfriedhof statt. 5575

Dießdorf. Todesanzeige. Dießdorf. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

# Auguste Becker geb. Koch

im Alter von 63 Jahren nach langer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten

Hermann Becker nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 25. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in Dießdorf vom Trauerhaus, Bergstraße 3, aus statt.

Ab. Athen, 23. Dezember. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Koriza sind die Türken im Gaggas von Tsangoni geschlagen worden und in Unordnung geflohen. Die Griechen verfolgten sie mehrere Kilometer südlich bis auf die Straße nach Janina und erbeuteten drei Geschütze.

Ab. Konstantinopel, 23. Dezember. Türkische türkische Kreise erklären, daß die in London veröffentlichten Meldungen über die vorgestrige Sitzung der Friedenskonferenz unrichtig seien. Wahrheit sei, daß die türkischen Bevollmächtigten als Bedingung für die Verhandlung auch mit den griechischen Delegierten die Verproviantierung von Adrianopel und andern belagerten Plätzen gefordert hätten. Die Bevollmächtigten der Balkanstaaten hätten darauf erklärt, der Vorschlag sei ihnen unerwartet gekommen und sie müßten erst bei ihren Regierungen Weisungen einholen. Die Sitzung sei nicht der Türken wegen, die ihre Instruktionen bekämen, sondern der Delegierten der Balkanstaaten wegen verlag worden. In der heutigen Sitzung würden die Türken auf der Bedingung der Verproviantierung bestehen und sehr wahrscheinlich erklären, daß sie nicht über den Frieden verhandeln wollen, solange diese Bedingung nicht angenommen sei. Man besuche den Abbruch der Verhandlungen. (Siehe oben den Artikel. Red.)

Ab. Athen, 22. Dezember. Wie der Gouverneur von Thessaloniki meldet, veranfaßte türkische Einwohner während des Bombardements der Insel durch die türkischen Schiffe Kundgebungen zugunsten der Türken. Die griechische Besatzung schloß auf die Manifestanten, von denen drei getötet und zwölf verletzt wurden.

### Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 23. Dezember 1912.

#### Der Arbeitsmarkt im November.

Die Lage des Arbeitsmarkts war dem „Reichs-Arbeitsblatt“ zufolge im November im allgemeinen zufriedenstellend, wenn auch teilweise etwas ungünstiger als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Unterbindung des Absatzes verschiedener Industrien nach den Balkanstaaten, die unruhige politische Lage und die damit zusammenhängende Versteifung des Geldmarkts hatten vielfach eine Abschwächung zur Folge.

Nach den Berichten aus der Industrie war die Beschäftigung meist befriedigend.

Der Steinkohlenbergbau im Ruhrgebiet, in Ober- und Niederschlesien und der Braunkohlenbergbau in Mitteldeutschland wie in der Niederlausitz befanden sich in günstiger Verfassung, doch wurden Förderung und Versand durch Verkehrsstockung und dem damit zusammenhängenden Wagenmangel in sehr empfindlicher Weise gestört.

In der Hüttenindustrie bestanden nach wie vor günstige Verhältnisse, doch machten sich zeitweilig Anzeichen von Schwäche bemerkbar. In der Eisen-, Metall- und Maschinenindustrie, in der elektrischen und chemischen Industrie war die Beschäftigung im allgemeinen zufriedenstellend.

In der Textilindustrie, namentlich in den Spinnereien hielt die rege Beschäftigung des Vormonats an; das gleiche gilt von der Papierindustrie. Im Baugewerbe war der Geschäftsgang in Anbetracht der Jahreszeit im allgemeinen zufriedenstellend.

Nach den Berichten der Krankenkassen hat der Beschäftigungsgrad im November gegenüber dem Vorjahr wie auch zum Teil gegenüber dem Vormonat eine weitere Abschwächung erfahren. Die Beschäftigungsziffer der berichtenden Krankenkassen hat im November eine Abnahme von 15 065 Mitgliedern erfahren, die sich aus dem beträchtlichen Abgang von 23 816 männlichen Mitgliedern und dem nicht erheblichen Zuwachs von 8751 weiblichen Mitgliedern zusammensetzt. Im Vormonat vermehrte sich der Mitgliederbestand um 14 038 Personen, im vorjährigen November verminderte er sich um 25 109. Die Abnahme im November des Vorjahres war also noch beträchtlich höher als im November dieses Jahres. Gegen den Jahresbeginn ist der Beschäftigungsgrad, wenn man den Bestand am 1. Januar 1912 gleich 100 setzt, nur beim weiblichen Geschlecht gleich dem des Vormonats (107) geblieben, dagegen beim männlichen Geschlecht von 107 auf 106 gefallen. Im November 1911 betrug er 107 bzw. 108.

Ueber die Arbeitslosigkeit im November d. J. berichten 49 Verbände mit 2145 050 Mitgliedern. Von diesen waren im November d. J. 1,8 v. H. gegen 1,7 v. H. im Vormonat und 1,7 v. H. im November 1911 arbeitslos.

Bei der Gesamtzahl der berichtenden Arbeitsnachweise, für die vergleichbare Angaben vorliegen, kamen im November 1912 auf je 100 offene Stellen bei den männlichen Personen 178 Arbeitsuchende gegen 148 im Vormonat und 182 im gleichen Monat des Vorjahres. Bei den weiblichen Personen waren die entsprechenden Zahlen 122, 108 und 133. Die Verhältniszahl der Arbeitsuchenden hat demnach bei beiden Geschlechtern noch nicht den hohen Stand des Vorjahres erreicht. Sie deutet gegen den Vormonat auf eine ziemlich erhebliche Verschlechterung der Arbeitslage, gegen das Vorjahr aber auf eine Verbesserung.

Die Vermittlung für landwirtschaftliche und industrielle Wanderarbeiter ist gegen den Vormonat weiter gestiegen.

Der gestrige Sonntag, der letzte vor dem Weihnachtsfeste, entsprach in jeder Beziehung den Erwartungen, die die Geschäftswelt wie das Publikum an ihn gestellt hatte. Das Thermometer zeigte in den Vormittagsstunden Null Grad, das ein höherer blauer Himmel mit Sonnenschein und in der Stadt selbst die Straßen in sauberer und vor allen Dingen trockner Verfassung. So traf alles zusammen, um schon am Vormittag halb Magdeburg zu dem großen Himmel auf dem weiten Wege auf die Beine zu bringen. Rechts und links eine wahre Wälderwand von stehenden, lachenden und fröhlichen Menschen. Dem man in der Mehrzahl keine Sorge über das bevorstehende Fest anlag. Es wurde aber nicht nur gelacht und gestriet, es wurde auch gewinkt, sehr viel gekauft. Die Ladentüren der meisten Geschäfte waren fortwährend in Bewegung, um Käufer herein- oder herauszulassen. Trotz des angelegten Hilfspersonals war es kaum möglich, allen Anforderungen des laufenden Publikums gerecht zu werden. Selbst um 7 Uhr, wo der allgemeine Geschäftsschluß eintrat, waren die meisten Läden und Kaufhäuser noch gefüllt. Dann wurden die großen Cafés und Bierpaläste aufgesucht, wo in den späteren Abendstunden überall eine heiteren und lustigen Stimmung herrschte. Auch auf dem Weihnachtsmarkt der bekanntlich schon lange nicht mehr in der Jugend Maitenstätte steht, herrschte ein reges Leben und Treiben. In Schmalzbratenduft und Pfeffergeruch freuten sich die, die mit Glücksgütern weniger gesegnet sind. Auch hier kann von einem stillen Geschäft gesprochen werden. Der reiche Bestand an Weihnachtsbäumen an den verschiedensten Stellen der Stadt weist seit gestern bedeutende Störungen auf. Alles in allem war der Markt trotz der verhältnismäßig unangünstigen wirtschaftlichen Lage kein schlechter zu nennen.

Arbeiterjugend. Das Weihnachtsfest wird in Sudenburg am zweiten Weihnachtsfeiertag bei Fleming, St.-Michael-Strasse, in der Altstadt ebenfalls am zweiten Weihnachtsfeiertag bei Goltz, Fischerstraße, gefeiert. Die Jugendgenossen der andern Bezirke sind freundlich eingeladen. — „Nun und Volk“ ist eingetroffen und kann bei Herrn Holzappel, Große Münzstraße 3, abgeholt werden.

Kein Streit der Eibischer in Teichen. Wie uns aus dem Transportarbeiterbureau mitgeteilt wird, beruht die telegraphische Meldung, daß die Eibischer nach Ablehnung ihrer Forderung auf Befreiung der Nacharbeit in den Streit getreten sind, auf einem Irrtum. Die Schiffer werden erst die Verhandlungen abwarten, die Anfang Januar stattfinden.

Lohnbewegung der Handfächmacher. Von der Sektion der Handfächmacher des Arbeiterverbandes, Zahlstelle Magdeburg, wurde beschlossen, den am 31. Dezember ablaufenden Lohnvertrag zu kündigen und eine Erhöhung der jetzt bestehenden Schnittpreise und Lohnhöhe um durchschnittlich 10 Prozent zu fordern. Die Fabrikanten lehnten diese Forderung ab, boten aber nach mehrmaligen Verhandlungen 5 Prozent. Dies Angebot wurde jedoch von einer Versammlung einstimmig abgelehnt und beschlossen, an der ersten Forderung festzuhalten.

Die Barbier- und Friseurgeschäfte bleiben am zweiten Weihnachtsfeiertag an über 300 Orten geschlossen. Wo dies noch nicht geschieht, will die Gehilfenorganisation, daß keine Gehilfen beschäftigt werden sollen, was vielfach auch tariflich vereinbart ist. Die drei zweiten Feiertage sind unter 60 Sonn- und Feiertagen die einzigen Tage im ganzen Jahr, an denen die Friseurgehilfen sich freimachen können. Um ihnen dies nicht zu erschweren, sondern zur allgemeinen Durchführung dieser beschiedenen Reform beizutragen, ersuchen wir dringend darum, am zweiten Feiertag die Barbier- und Friseurgeschäfte zu schließen. Verband der Friseurgehilfen Deutschlands.

Eine typische Straßenbahnverletzung. Ein harmlos erscheinendes Stück der Inneneinrichtung der Straßenbahnwagen erweitert sich oft genug als heimtückische, die Sicherheit der Insassen gefährdende Vorrichtung. In den Wagen angebracht ist, finden sich vielfach Metallbügel, die dazu bestimmt sind, die Bänke in gleich große Abschnitte einzuteilen. Sie bestehen meist aus einer glatten, gebogenen Messingstange, die sich 20 bis 30 cm über die Sitzhöhe der Bänke erhebt. Die Unfälle ereigneten sich nun, wie Dr. Frank (Dudweiler) berichtet, immer dadurch, daß Trabantenpassagiere, gewöhnlich Frauen, sich aus Unachtsamkeit auf den Bank rittlings auf den Messingbügel setzten und sich dadurch Unterleibs-Verletzungen zuzogen. So hatte sich in einem Fall eine Frau zum Hinweggehen erhoben, wurde durch eine Schwankung des Wagens wieder zurückgeworfen und kam dadurch auf die Stange zu sitzen. Eine andere Frau hatte die Stange übersehen und wollte sich auf die Bank niederlassen. Es stellte sich bei ihr infolge der unglücklichen Verletzung eine sehr starke Blutung ein. Die Verletzungen heilten zwar rasch, waren aber doch nicht leicht der Natur. Im Interesse der Verkehrssicherheit fordert daher Dr. Frank, daß diese Messingbügel entweder ganz in Formfall kommen oder durch ganz breite, abgerundete und gut gepolsterte Kissen ersetzt werden, wie sie die Wagen zweiter Klasse der Eisenbahn haben. Wagen neuerer Konstruktion bedürfen ihrer nicht, da sie wohl allgemein die kurzen quergestellten Bänke haben.

Im Verdacht der Spionage. Der Dekorationsmaler Wilhelm Ropp aus Hamburg kam Anfang September d. J. nach hier und nahm unter der falschen Vorspiegelung, er sei Beamter des kaiserlichen Marineamts und solle hier ein Examen machen, auch bei der Fortifikation einen neuen Sprengstoff probieren, Wohnung und Logis. Als er über 20 Mark schuldig geworden war und nicht zahlte, teilte die Wirtin ihre Beobachtungen der Militärbehörde mit. Es erfolgte seine Verhaftung. Dabei stellte sich heraus, daß Ropp nur 6 Bfg. bares Geld besaß und es tauchte gegen ihn und seinen Freund, der dann auch verhaftet wurde, der Verdacht der Spionage auf. Im Freitag hatte sich Ropp vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte weist den Vorwurf entschieden zurück, daß er die Frau habe betrügen wollen. Er hätte erst am Ende des Monats zu zahlen brauchen und auch Geld besessen. Gerade in den Tagen vor seiner Verhaftung habe er viel Geld ausgegeben, doch hätte er sicher bald solches erhalten, wenn nicht von seinen Eltern, so doch von anderer Seite. Woher, kann er will er aber nicht sagen. Das Gericht nahm Betrug als vorliegend an und erkannte auf 3 Monate Gefängnis.

Wenn ein Wertbrief ankommt. Vor kurzem ist eine sehr wichtige höchstgerichtliche Entscheidung ergangen. Es wurde entschieden, daß Ansprüche aus einem Wertbrief nicht über den Augenblick des Empfanges des Briefes hinaus geltend gemacht werden können. Der Adressat hat, wenn er den Brief in Empfang nimmt, selbst dafür Sorge zu tragen, daß er dem Absender dessen etwaige Ansprüche auf Schadenersatz sichert. Er hat infolgedessen festzustellen, ob der Brief unversehrt ist und ob das Gewicht des Briefes mit dem vermerkten, bei der Aufgabe festgestellten Gewicht übereinstimmt. Verabfäumt er diese Ermittlung, so kann ein späterer Anspruch nicht mehr erhoben werden, und der Empfänger selbst ist statt der Post dem Absender gegenüber ersatzpflichtig. Der Vertrag auf Beförderung eines Wertbriefes zwischen Absender und Post läuft nur bis zur Annahme des Briefes durch den Adressaten. Sobald dieser die Sendung bedingungslos annimmt, entziehen zwischen ihm und der Post und zwischen ihm und dem Absender rechtliche Beziehungen. Für diese Beziehungen zwischen Absender und Empfänger sind in den postalischen Vorschriften keine Bestimmungen getroffen, es kommen also hier die Vorschriften des bürgerlichen Gesetzbuchs in Anwendung. Nach diesen hat der Adressat sich nach der Verkehrsart zu richten, also wie oben ausgeführt, zu verfahren. Denn in der Annahmeerklärung ist die Beförderung vorgegeben, daß der Brief das vermerkte Gewicht hat. Sobald das Gewicht von dem Vermerk abweicht, hat der Empfänger zu erklären, daß er den Brief deshalb nur bedingt annimmt. Verfümt er dies, so ist er dem Absender gegenüber zum Ersatz eines Schadens verpflichtet, der diesem aus dem etwaigen Abhandlungsummen des Inhalts des Briefes erwächst und hinsichtlich dessen der Absender seinen Anspruch gegen die Post infolge der Annahme durch den Adressaten verloren hat.

Unfälle. Am Sonntag Abend gegen 10 Uhr geriet der Schriftsetzer Otto Reinsdorf von hier in einem Restaurant dezent in Streit mit andern Gästen, daß er aus dem Lokal entfernt werden mußte. Beim Hinaustransportieren schlug der Wirtin genötigt in eine Fensterscheibe und verletzte sich die Schlagader der rechten Hand. Von einem Akt wurde sofort ein Notverband angelegt und der Verletzte dem Altkrieger Krankenhaus zugeführt. — Am Montag früh 5½ Uhr fiel die Ehefrau Lina Bliedung beim Fensterputzen Hofstraße 56 durch Ausrutschen der Trittleiter aus einem hochparterre gelegenen Fenster und zog sich dabei einen Handnacktschuss zu. Die bedauernswerte Frau, Mutter von 8 Kindern, wurde ihrer Wohnung, Friedenstr. 22, zugeführt. — Am 20. nach gegen 12½ Uhr ist der Geschäftsherr Robert O. vor dem Hause Gartenstraße Nr. 7 in ein offenes Fenstergelass gefallen und hat sich eine Muskelzerrung zugezogen. Er wurde durch einen Schumann und einen Arbeiter in seine in der Nähe gelegenen Wohnung getragen. Der Kanaldiebstahl war vermutlich beim Hinüberfahren eines Fuhrwerks durch den Stollen eines Pferdes herausgehoben worden. — An demselben Tage nachmittags gegen 1½ Uhr wurde der Arbeiter Bartholomäus Sierhiesowski, in der Hofstraße wohnhaft, auf dem Krupp-Gelände von der abfallenden Turm des Kranes getroffen und am Kopfe dezent verletzt. Der Tod sofort eintrat. — Am Sonnabend vormittag gegen 8½ Uhr wurde der Arbeiter Karl Th. von hier, der auf seinem Fahrrad den Breiten Weg entlang fuhr, an der Ecke der Himmelreichstraße von einer Kraftmaschine angefahren, kam aber mit leichten Verletzungen am rechten Arm und linken Knie davon.

Gestohlen wurden aus einem Laden in der Poststraße vier Gläser, aus einer verlassenen Bodenkammer in der Große Diederichsstraße ein Kopfstück; vor dem Hause Morgenstraße 72 ein Fahrrad „Ezzellor“ mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen und nach oben gebogener Lenkstange; vor dem Hause Breiter Weg 89 ein blauegetragener Handleitwagen; aus mehreren Kellern in der Friesenstraße mittels Einbruches eine Bringsmaschine, vier Flaschen Obiwine, eine Flasche Weiswein, vier Flaschen eingemachte Heidelbeeren, zwei Dosen Preiselbeeren, 4 Gläser Erdbeeren, ein Glas Preiselbeeren, drei Gläser Stangenmargarol.

Ermittelter Logisdiebstahl. Der Logisdiebstahl, der, wie berichtet, am 18. d. M. einem Klempner in der Schmidtstraße einen Kugeln und eine Taschenuhr gestohlen hat, ist in der Person des verhafteten Schlossers Oskar W. von hier ermittelt worden. Den Kugeln hat er verstanden und die Uhr verkauft.

In Post genommen wurden die Briefe Nr. 1. und Ernst S. und der Buchbinderlehrling Walter S. von hier, die in der Nacht zum 22. d. M. in einem Laden in der Poststraße einen schweren Diebstahl ausgeführt und aus demselben Schokolade, Konfitüren im Werte von 40 Mark und eine Mark bares Geld gestohlen haben.

Ladenbrand. Auf eine telephonische Feuermeldung von Breitenweg 66 rückte am Montag vormittag Besatzung I nach dort. Im Laden von Seelenfreund waren Packmaterialien durch einen kleinen transportablen Gasofen in Brand geraten. Mit dem kleinen Besatzungsgerät wurde die Gefahr beseitigt.

#### Konzert-Kalender.

Wochentag	Datum	Veranstaltung	Ort
Mittwoch (1. Weihnachtstag)	25. Dezbr. 11 Uhr vormittags	Matinée des Sudenburger Arbeiter-Sängerkörps. Leitung: Kapellmeister Karl Kilian.	Bester Bierhalle
Donnerstag (2. Weihnachtstag)	26. Dezbr. 11 Uhr vormittags	Matinée des Magdeburger Arbeiter-Sängerkörps unter Mitwirkung des Magdeburger Damenkörps. Leitung: Kapellmeister Willi Keuling.	Luisenpark

### Letzte Nachrichten.

Der Wahlrechtsraub per se. \* Uera, 23. Dezember. In namentlicher Abstimmung nahm am Sonnabend der Landtag des kleinen Fürstentums Neuchâtel das Pluralwahlrecht mit 9 gegen 6 Stimmen in dritter Lesung an. Alle bürgerlichen Parteien leisteten der Regierung Beifall, auch der Freisinn war dabei. Für diese „Kulturakt“ sprach der Staatsminister den bürgerlichen Abgeordneten seinen Dank aus und schied dann den Landtag bis März 1913 nach Hause.

Ludwig will nicht König sein. Ab. München, 23. Dezember. Wie der Korrespondent Hoffmann meldet, hat der Prinzregent ein Handschreiben an den Vorsitzenden des Ministerrats gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Mit warmem Dank gedachte ich aller, die aus nah und fern mir in dieser Zeit der Prüfung beigestanden haben und durch Einmütigkeit in ihrer Trauer vor der ganzen Welt Zeugnis für das ichne Verhältniß ablegten, das Gerecht und Volk in Bayern seit Jahrhunderten verbindet. Aus der Ueberzeugung von der Innigkeit dieses Verhältnisses schöpfe ich in vertrauensvollem Anblick zu Gottes gnädiger Führung die Kraft, das Erbe des Friedens und der Gerechtigkeit, das mein in Gott ruhender Vater hinterlassen hat, in Treue zu verwahren. Ich handle in diesem Sinne, wenn ich im Hinblick auf die Bewegung, die wegen der Regentenschaftsfrage durch das Land geht, es als mein bestmöglicher Wunsch bezeichne, daß zurzeit von irgendwelchen Maßnahmen zur Befriedigung der Regentenschaft abgesehen werden sollte.“

Ab. Berlin, 23. Dezember. (Signer Drahtbericht der „Volksstimme“.) In der Parochialfrage verjuchte heute früh der 21-jährige Schneider Fritz seine Braut zu erschließen, brachte ihr aber nur eine schwere Verletzung bei. Die Tat soll aus Eifersucht begangen sein.

Ab. Hamburg, 23. Dezember. (Signer Drahtbericht der „Volksstimme“.) Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Seidler wollte mit Frau, Tochter und Schwiegerohn von seinem Landgut im Automobil nach Hamburg fahren. Unterwegs verlor die Steuerung, das Automobil überschlug sich und die Insassen wurden gegen ein Eisengitter geschleudert. Alle vier trugen schwere Verletzungen davon; der Wagen wurde zertrümmert.

Ab. Dänkirchen, 23. Dezember. Gestern Abend ist der Chef der Sicherheitspolizei das Opfer eines Liebesfalls geworden. Er war gerade auf einer Inspektionsstour durch die Stadt begriffen, als er trotz seiner Zivilkleidung von einer Prostituierten, die auf seine Veranlassung früher bestraft worden war, erkannt wurde. Die Diene überfiel in Gemeinschaft mit ihrem Zuhälter den Polizeichef und beide bearbeiten ihn mit Dolchmessern und verletzten ihn schwer. Nur einem Zufall hatte er sein Leben zu verdanken, denn er wurde durch schnell herbeieilende Polizisten aus seiner bedrängten Lage befreit und ins Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist sehr besorgniserregend.

Ab. Wien, 23. Dezember. (Signer Drahtbericht der „Volksstimme“.) Heute fand im Gemeinderat die Bürgermeistereiwahl statt. Von 155 abgegebenen Stimmen waren 126 für Dr. Weiskirchner, 12 für den Liberalen und 7 für den Sozialdemokraten. 10 Stimmentel waren unbeschrieben. (Siehe Politische Uebersicht.)

Ab. Paris, 23. Dezember. Die Pariser Polizei hat gestern und heute wiederum nicht weniger als drei Schwindler, die nach dem Ausland und speziell nach Deutschland ihre Schwindelgeschäfte betrieben haben, verhaftet. Es handelt sich um den Banquier Such aus der Rue de la Grange Batelière, der seine Kunden um die respektable Summe von 150 000 Frank betrogen hat, ferner um einen Banquier namens Simon Constant, der Kautionschwindeln in Höhe von 100 000 Frank verübte, und schließlich um den Pariser Vorsteher der Bankfiliale in Marokko, deren Hauptbüro sich in London befinden soll, einen gewissen Everdon Campembell.

Ab. London, 23. Dezember. (Sig. Draht. d. „Holl.“.) Wie aus Delhi (Indien) gemeldet wird, wurde beim Einzug des Vizekönigs von einem Dach aus eine Bombe geworfen. Ein Diener des Vizekönigs wurde getötet, der Vizekönig selber an der Schulter verletzt.

Ab. Fiume, 23. Dezember. In der Sakristei der Kirche St. Julian wurde von unbekanntem Täter gestern eine Bombe niedergelegt, während die Choristen eine Probeunde abhielten. Mehrere von ihnen wurden durch herumschwebende Glassplitter schwer verletzt. Der angerichtete Schaden ist außerordentlich. Eine behördliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

Ab. Langer, 23. Dezember. Aus Rogator kommt die Nachricht, daß die französischen Truppen gestern nachmittag den Versuch unternahmen, einen wichtigen strategischen Punkt in der Nähe des Kasbah einzunehmen. Seitens des Generals Massonier wird um die sofortige Entsendung von Hilfstruppen gebeten. Die Einschiffung dieser Hilfstruppen wird mit aller Eile ins Werk gesetzt. Im Hinblick auf diese Entsendung muß man annehmen, daß die Lage zurzeit äußerst ernst ist. Man beabsichtigt nach noch drei Kompanien Jäger und eine Abteilung Kavallerie zu entsenden.

Chilago, 23. Dezember. Hier wurde ein schweres Verbrechen verübt. Im belebtesten Viertel der Stadt wurde der Diamantenhändler Logue in seinem Laden ermordet und beraubt. Die Leiche wies 17 Stichwunden und eine Schußverletzung auf. Außerdem waren beide Augen mit einer Säure ausgebrannt. Aus dem Laden sind merkwürdige Juwelen und andre Schmucksachen verschwunden. Bis jetzt konnte die Polizei keine Spur von dem Raubmörder entdecken.

#### Wettervorhersage.

Dienstag den 24. Dezember: Zeitweise wolkig, mild, ohne nennenswerte Niederschläge.

# Beliebtete Fest-Geschenke Herren-Artikel

## zu billigsten Preisen

### Große Posten Herren-Oberhemden, weiß u. farbig

**Weißer Oberhemden** mit Klee-Einsatz und reichen Falten . . . Weihnachtspreis Stück **4.50**

**Weißer Oberhemden** mit eleganten Batist-Einsätzen und reichen Falten . . . Weihnachtspreis Stück **5.75**

**Weißer Oberhemden** mit eleganten Batist-Einsätzen u. reichen Falten. mit festen Manschetten Weihnachtspreis Stück **6.50**

**Farbige Oberhemden** aus vorzüglich. Perkal, mit festen Manschetten . . . Weihnachtspreis Stück **3.95**

**Farbige Oberhemden** aus feinstem Perkal, in hell und mittelfarbig, mit festen Manschetten und Klee-Einsätzen . . . Weihnachtspreis Stück **4.75**

**Farbige Oberhemden** durchgehend gemustert aus feinstem Perkal, mit losen Manschetten Weihnachtspreis Stück **6.00**

**Farbige Garnituren** bestehend aus 1 Serviteur und 1 Paar Manschetten.

**„Hansa“** aus gutem Perkal, in schönen Dessins Weihnachtspreis **60**

**„Express“** aus Prima Perkal, in neuen Dessins Weihnachtspreis **1.35**

**„Mars“** aus feinsten wachsebenen Stoffen Weihnachtspreis **1.45**

### Serviteurs

**Serviteurs** glatt, kurze Fassen Weihnachtspreis Stück **45 30 20**

**Serviteurs** mit Falten, kurze Fassen Weihnachtspreis Stück **50 35**

**Serviteurs** glatt, lange Fassen Weihnachtspreis Stück **75 65 50**

**Serviteurs** mit Falten, lange Fassen Weihnachtspreis Stück **90 75 60**

**Serviteurs** weich, Klee Weihnachtspreis Stück **1.25 95 75 65**

### Manschetten

**Knaben-Manschetten** Nr. 100 1/2 Duzend **1.40** Paar **25**

**Manschetten** Nr. 565, Höhe 11 cm 1/2 Duzend **2.05** Paar **35**

**Manschetten** „Bendig“, Höhe 11 cm 1/2 Duzend **3.00** Paar **55**

**Manschetten** „Ortende“, Höhe 11 1/2 cm 1/2 Duzend **3.40** Paar **60**

**Manschetten** „Tripolis“, Höhe 11 cm 1/2 Duzend **4.00** Paar **70**

**Neuheiten in Krawatten** in unerreichter Auswahl

**Regattes** in neuen Dessins u. Formen Stück **2.00-95 75 50**

**Diplomaten** aus Seidenstoffen, in neuen Formen Stück **1.50-75 65 50**

**Diplomaten** in schönen Formen und Dessins Stück **45 35 25**

**Selbstbinder** ideale Form Stück **1.00 70 50 20 15**

**Selbstbinder** breite Form, aus Seidenstoffen Stück **1.25 95 75**

**Selbstbinder** letzte Neuheit, dr. Form, aus best. Seidenst., St. 3.50 bis 2.00, 1.75 **1.50**

### Herren-Trikotagen

**Herren-Hemden** 3 Größen Weihnachtspreis Stück **1.15 1.05 95**

**Herren-Hemden** 3 Größen, mit Rollmanschette Weihnachtspreis Stück **1.75 1.65 1.55**

**Herren-Hemden** 3 Größen, extra schwer Weihnachtspreis Stück **1.90 1.80 1.70**

**Herren-Hemden** 3 Größen, schwere Qualität Weihnachtspreis Stück **2.45 2.30 2.15**

**Herren-Hosen** 3 Größen, schwere Qualität Weihnachtspreis Stück **1.60 1.50 1.40**

**Kragenschoner** weiß Baumwolle, gefürcht, mit Franse . . . Stück **45**

**Kragenschoner** in Weiß u. Baumwolle Stück **22**

### Herren-Handsche

**Trikot-Handsche** mit Druckverschluss . . . Weihnachtspreis Paar **50**

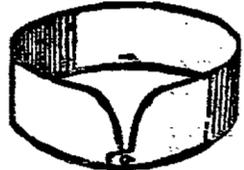
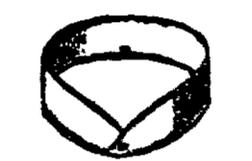
**Imit. Wildleder-Handsche** mit Druckverschluss . . . Weihnachtspreis Paar **65**

**Glacé-Handsche Nappa** durchgefärbt . . . Weihnachtspreis Paar **1.75**

**Glacéleder-Handsche** mit Blässhutter und Druckverschluss . . . Weihnachtspreis Paar **1.90**

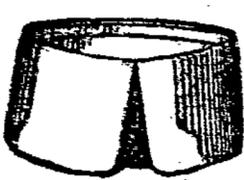
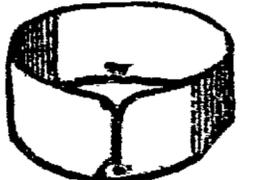
**Echt Wildleder-Handsche** mit Druckverschluss . . . Weihnachtspreis Paar **2.75**

**Kragenschoner** weiß Kunstseide, mit kunstseidener Franse . . . Stück **95**



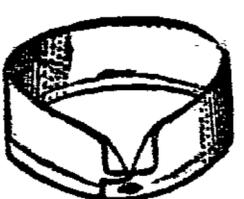
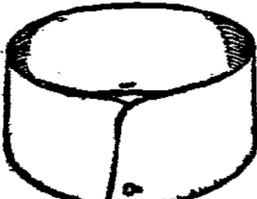
**„Sulzig“**, hintere Höhe 4 cm 1/2 Duz. Stück  
Qualität 3 . 1.40 25  
Qualität 2 . 2.00 35  
Qualität 1 . 2.50 45

**„Fibellis“**, vord. Höhe 5 cm 1/2 Duz. Stück  
Qualität 3 . 1.75 30  
Qualität 2 . 2.15 38  
Qualität 1 . 2.75 50



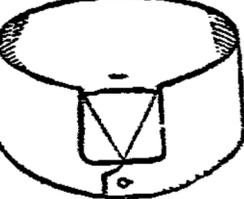
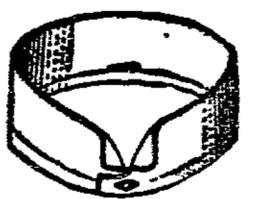
**„Engels“**, vord. Höhe 6 cm 1/2 Duz. Stück  
Qualität 3 . 2.00 35  
Qualität 2 . 2.50 45  
Qualität 1 . 3.00 55

**„Clubmann“**, vordere Höhe 6 cm 1/2 Duz. Stück  
Qualität 2 . 2.50 45  
Qualität 1 . 3.40 60



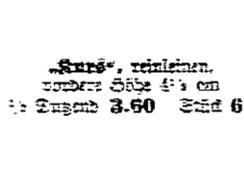
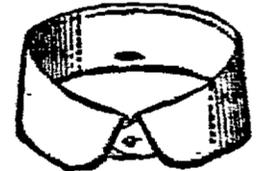
**„Solent“**, Reinen 4fach 1/2 Duz. Stück  
Höhe 6 cm . 2.75 50  
Höhe 7 cm . 3.40 60

**„Triumph“**, 4fach 1/2 Duz. Stück  
Höhe 5 cm . 2.00 35  
Höhe 6 cm . 2.20 40



**„Draht“**, reinleinen, gewollte Eden 1/2 Duz. Stück  
Höhe 5 1/2 cm . 3.60 65  
Höhe 6 1/2 cm . 4.25 70

**„Reif“**, reinleinen, gewollte Eden 1/2 Duz. Stück  
Höhe 6 cm . 3.60 65  
Höhe 7 cm . 4.00 70



**„Sars“**, reinleinen, vordere Höhe 4 1/2 cm 1/2 Duzend **3.60** Stück **65**

**Herren-Westen** in Siles und Spanischleinen, nach das Reine am Lager zu billigsten Preisen

**Herren-Regenschirme** in Regen Glas und Halbfeder, mod. Größe Stück u. **12.00** bis **2.00**

**Herren-Spazierstöcke** schwarze Reihetten, Baumstöße mit best. Holz, Stück u. **16.00** bis **35**

# H. LUBLIN

**Außerordentlich billige Extra-Posten**

Nur soweit Vorrat reicht!

**Ein Posten Selbstbinder** breite Form, in guten halbseidenen Stoffen, jetzt Stück **45**

**Ein Posten Selbstbinder** breite Form, um changeant, in wunderbarem Farbenfortinent . . . jetzt Stück **75**

**Ein Posten Selbstbinder** breite Form sowie Regattes, in bester Berarb., in sehr apart. Changeant-Streifen jetzt Stück **95**

Ein Posten **Selbstbinder** breite Form jetzt Stück **18**

Ein Posten **farbige Oberhemden** in sehr aparten Dessins Weihnachtspreis Stück **1.95**

Ein Posten **weiße Oberhemden** mit schön. Klee-Einsatz, Weihnachtspreis Stück **2.45**

**Rosenträger** für Knaben und Herren in unerreichter Auswahl Stück 3.00 1.25 1.00 70 55 45 30 **18**



## Eine Bergschwebbahn.

Ein neues industrielles Wunderwerk wird demnächst dem Verkehr übergeben. Die Firma A. Bleichert u. Co., Leipzig und Berlin, hat auf dem Pöhlberg bei Bozen in Tirol eine Bergschwebbahn angelegt, die ein recht eigenartiges Beförderungsmittel darstellt.

Die Bahn steigt vom Eisack aus 840 Meter auf das Plateau des Bauernhöfens an, die Tragsäule, die 1650 Meter lang sind, werden von 12 kräftigen eisernen Stützen getragen. Der Verkehr ist für zwei Wagen eingerichtet, die außer dem Wagenbegleiter je 15 Personen fassen.

Welche Sicherheitseinrichtungen haben die ausführenden Ingenieure getroffen, damit auf der in gewaltiger Höhe wagenmäßig angelegten Bahn auch betrieblicher der Personenverkehr durchgeführt werden kann?

Jeder Wagen ist pendelnd an einem Laufwerk aufgehängt, das mit Rollen auf je zwei Stahl-Tragsäulen läuft. Diese Tragsäulen sind natürlich aus dem besten Material, haben einen Durchmesser von 44 Millimetern; ihre Tragfähigkeit ist sorgfältig ausgerechnet und ausprobiert worden.

Vor allen Dingen aber hat man Sorge treffen müssen, daß alle Teile, die durch Bruch oder sonstige Beschädigung eine Gefährdung des Betriebs herbeiführen können, doppelt vorhanden sind. Jede Strecke hat zwei Tragsäulen zum Ziehen und zwei Zugseile zum Ziehen des Wagens. Beim Reißen eines Seiles würde jenseitig das zweite Seil ohne jede Betriebsstörung noch die volle Last aushalten können.

Ferner sind in das Laufwerk der Wagen zwei boneinander unabhängig wirkende Brems- oder Fangeinrichtungen eingebaut, die sofort automatisch in Tätigkeit treten, sobald ein Zugseil oder beide Zugseile reißen, oder wenn die vorgeschriebene Geschwindigkeit überschritten wird. Diese Fangeinrichtungen können außerdem durch den Wagenbegleiter in Tätigkeit gesetzt und von ihm durch einfache Handgriffe wieder gelöst werden. Sobald die Fangeinrichtung einfällt, schließen sich am Laufwerk an acht Stellen um die Tragsäule Klammern zusammen, der Wagen wird infolge der hierdurch erzeugten Reibung festgehalten.

Der Betrieb der Bahn ist elektrisch. Beim Ausbleiben des Hauptstroms kann der Bahnbetrieb noch stundenlang aufrechterhalten werden, da in der Antriebsstation eine Pufferbatterie, dem Hauptstrom parallel gehalten, angeordnet ist. Eine Störung in der Hauptleitung oder in der elektrischen Zentrale würde daher die Fahrgäste nicht zu einem unzeitwilligen Verweilen auf dem Gipfel oder in den Stationen zwingen.

Sollte ein Wagen beim Verlassen des Antriebs doch einmal auf der Strecke liegenbleiben, so kann er, wenn auch nur ein Zugseil noch unbeschädigt ist, durch eine Hilfswinde in die Station herangezogen werden. Außerdem ist in den Stationen noch ein Hilfswagen vorhanden, durch den man die Fahrgäste von der Strecke hereinholen kann. Schließlich ist jeder Wagen mit einer besonderen Einrichtung, einer Art Saak mit festem Boden versehen, der vom Wagen an einem Seile herabgelassen werden kann. Hiermit werden im Notfall die Fahrgäste durch den Wagenführer auf den Erdboden niedergelassen.

Auch in den Antriebsstationen sind Sicherheitsmaßnahmen der verschiedensten Art getroffen. Zunächst ist in jeder Antriebsstation ein Maschinist vorhanden, der die Strecke überblickt; daneben sind zwei automatische Bremsen angeordnet, die bei Störungen

einfallen, aber auch von Hand betätigt werden können. Das automatische Einfallen dieser Bremsen erfolgt, wenn der Hauptstrom ausbleibt, wenn die Fahrgeschwindigkeit zu groß wird, wenn ein Zugseil, ein oder zwei Zugseile zu Bruche gehen, wenn der einlaufende Wagen den Endpunkt zu überfahren droht und wenn der Wagenführer auf der Strecke die Wagenbremsen einfallen läßt.

Die oberen und unteren Stationen sind durch Telefone und Signalleitungen miteinander verbunden. Ein Abfahren der Züge kann erst erfolgen, wenn sie die Stationen durch optische und akustische Signale untereinander verständigt haben und wenn die Signale bestätigt sind. Außerdem ist die Strecke entlang in Höhe der Wagenbordante eine Telefonleitung verlegt, durch die der Wagenführer an jeder Stelle der Strecke eine Verbindung und Verständigung mit den Endstationen herbeiführen kann.



Die Bergschwebbahn bei Bozen.

Ein Wagen der Bahn in Fahrt. Siehe den Artikel: Eine Bergschwebbahn.

Der Tourist wird nach Eröffnung der Bahn hier eine genussreiche Fahrt unternehmen können. Wie uns mitgeteilt wird, fährt der Wagen ohne jede Erschütterung über die Seile. „Nur ein leises Klirren und Rollen macht daran, daß man sich in einem bewegten Fahrzeug befindet. Das Panorama aber, das der Passagier aus der Vogelschau genießt, ist von überwältigender Schönheit. Zunächst hat man den Eisack zu seinen Füßen liegen, dann schwebt der Wagen über die Gipfel dunkler Kalksteinen dahin, nun geht die Fahrt aus dem Talsteig empor und allmählich erweitert sich der Rundblick: Bozen und Gries treten in den Gesichtskreis, der Rittner, die Ortleralpen und die gewaltige Mauer des Schlernmassivs umrahmen den Horizont. Die Einzelheiten im Tal gliedern sich zu Gruppen und Linien und der Tourist genießt im bequemen Wagen ein Werden und Wachsen der Aussicht, wie es sonst nur dem Luftschiffer vergönnt ist.“

## Aus der Jugendbewegung.

Jungdeutschlands Ideale. Einen interessanten Einblick in die Denkweise des Jungdeutschlandbundes gewährt eine Festschrift, die der Leiter der Ortsgruppe Krotoschin (Provinz Posen) hielt, und die durch Abdruck in Nr. 148 der „Krotoschiner Zeitung“ der Nachwelt erhalten ist. Der Herr beweist die Notwendigkeit der „Stählung“, wie sie im Jungdeutschlandbund betrieben wird, mit folgenden Argumenten:

Noch gilt der erste Born des deutschen Jungen dem Feinde seines Vaterlandes, noch gilt sein erstes Spiel dem Kampfe mit diesen Feinden! — Aber es sind bedenkliche Kräfte am Werke, diese Ideale zu zerstören. Friedensapostel durchziehen das Land und mit Wort und Schrift versuchen sie den Gelbesen Geist unsers deutschen Volkes zu vernichten. In Scharen strömen ihnen entnerbte Männer und Frauen aller Gesellschaftskreise zu. Entnerbt durch den Geist des Materialismus — seiner Schattenseite, des immer höher steigenden, allgemeinen Wohlstandes, und eine Folge eines langen Friedens, die nur allein in materiellem Gewinn das Erstrebenswerte sieht —, aber vergißt, daß das Glück des Menschen im Herzen geschrieben steht! —

Die schöne Rede läßt alle „heiligsten Güter“ aufmarschieren. Natürlich wird auch der „Liebe Gott“ benützt; Gott, „der allein weiß, wie lange uns der Frieden noch besichert ist“. Aber neben dem Christentum wird auch das Heidentum in den Dienst des jungdeutschen Ideals gestellt:

Und wenn Jünglinge im alten Griechenland am Fuße der Statue der Göttin „Kallas Athene“ blutend unter den Geißelstreifen ihrer Lehrer zusammenbrachen, stumm und stolz im Ertragen des Schmerzes, in innerer Selbstüberwindung — dann erschien vor ihrem Auge in heiliger Gloria das eine Wort: „Vaterland“.

Arbeiterkern, die ihre Kinder zu aufrichtigen Menschen erziehen wollen, werden gern auf solche jungdeutschen Ideale verzichten. Die klassenbewußte Arbeiterklasse weiß jede Unterstützung des kriegerischen Jungdeutschlandbundes von sich und schaffte sich selbst, trotz aller Hemmnisse der Volkseinde, ihre eigne Jugendpflege, durch die die Jugendlichen auch „gestählt“ werden, aber zum Lebenskampf und nicht gegen den eingebildeten Feind.

Werkwürdige Jugendpflege. Die bürgerliche Jugendfürsorge, die unter der Obhut von Staatsanwälten, Landräten und Regierungspräsidenten sich betätigt, schlägt immer merkwürdigere Wege ein. So wurde in der Breslauer Zentrale für Jugendfürsorge jetzt ein Antrag angenommen, der die gesetzgebenden Körperschaften auffordert, für alle jungen Leute, die Arbeiter werden wollen, eine zwangswise einjährige Wehrzeit einzuführen. Der Zentralgewerbetreibere für Schlesien, dem der Antrag zur Begutachtung überwiesen wurde, findet den Gedanken „sehr beachtenswert“, nur glaubt er nicht an die Zustimmung des Reichstags und findet auch andre praktische Schwierigkeiten vorliegend. Doch soll die Sache weiter verfolgt werden.

Arbeiter-Jugend. Die soeben erschienene Nummer 26 des 4. Jahrgangs hat unter anderm folgenden Inhalt: „Friede und Wohlgefallen.“ — Der kleine Kölner. — Was sollen wir lesen? — Ingenieurkunst im Altertum. — Aus der Jugendbewegung. Die Gegner an der Arbeit. Zur wirtschaftlichen Lage der Arbeiterjugend. Vom Kriegsschauplatz usw. Beilage. —

## Hinnert, der Knecht.

Roman von Bruno Wagners.

(36. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Heute begleitete Johanni seinen Schüler ein Stück, als Hinnert sich auf den Heimweg machte. „Es ist jammerlich“, sagte der Lehrer, „daß sie meinem Kate nicht folgen wollen. Sie kennen den Herrn Professor Volkhardt doch; er hat mit mir früher von Ihnen gesprochen. Was zwischen Ihnen vorgefallen ist, weiß ich zwar nicht; aber Sie sollten unter allen Umständen zu ihm gehen. Das bißchen, was Sie bei mir lernen konnten, ist erschöpft. Ein Maler bin ich nicht, und Sie brauchen einen tüchtigen Lehrer, der Ihnen eine gesunde Technik beibringt. Volkhardt reist mit seiner Frau diesen Herbst nach Italien und bleibt vermutlich den ganzen Winter dort, da die Frau Professorin leidend ist. Sie haben also keine Zeit zu verlieren, wenn Sie ihn auffuchen wollen.“

Er sah, daß sein Begleiter in Nachdenken verfunken war, und schritt deshalb schweigend neben ihm weiter. Der kugelige strenger Duft erfüllte die Welt mit Entschlossenheit. Hinnert dachte an Liese Rickmann. Ob sie wohl mit nach Italien ging? Er hatte sie nicht wieder gesehen seit jenem Oktobertag, da er bei dem Professor gewesen war.

Das war auch ein Sonntag gewesen wie heute. Noch kein ganzes Jahr war seitdem herum, und wie anders war alles geworden. Damals hatte er seinen Brief an seine Liese geschrieben — eine kurze Abjage, ohne einen Grund anzugeben, ohne ihr zu sagen, wie tief auch er unter diesem Abchied litt. Gesine hatte es so verlangt, damit der Bruch unheilbar sei. Dem Professor hatte er gleichzeitig für seine freundlichen Absichten gedankt und ihm mitgeteilt, daß er anders über seine Zukunft entschieden habe. Und dann hatte seine Verlobung mit Gesine Siemers geborenen Rickmann in der Möllner Zeitung gestanden. Damit war zwischen ihm und Liese alles aus gewesen. Sie hatte nicht geantwortet, nur seinen Ring hatte sie ihm zurückgeschickt.

„Na, haben Sie sich's überlegt?“ fragte Johanni endlich. Hinnert schüttelte den Kopf. „Es ist unmöglich.“ sagte er. Dann trennten sie sich mit festem Händedruck.

Nun ging der junge Bauer allein durch den hereinbrämenden Abend. Junges Volk kam ihm jungend ent-

gegen, Kaufmannsgehilfen aus Mölln mit ihren Schönen, die in ihren weißen Kleidern auf dem grauen Wege weithin leuchteten. In den Hüften trugen sie Kornblumensträuße und roten Mohr. Ganze Gesellschaften kamen vom Tanz auf den Dörfern zurück unter Lachen und Gesang — ab und zu auch ein Mädchen, das sich im Gehen zärtlich umfaßt hielt. Und um sie alle floß die warme Sommerluft in weicher Liebesjung, und Grillenzirpen und das Quaken der Frösche aus einem Teiche erhöhte die wonnige Stimmung. Eine weiche Wehmut zog in Hinnerts Herz, da er der Vergangenheit dachte.

Als er den Hof betreten wollte, kam ihm der Pferdejunge entgegen. Des Bauern Mutter sei krank geworden, und man habe schon nach Mölln geschickt, um ihn zu holen, habe ihn jedoch nicht gefunden. Hinnert fragte, was seiner Mutter fehle. Der Junge wußte es nicht; sie sei auf dem Hofe gewesen, um den Bauern zu sprechen. Da sei ihr schon schlecht gewesen, denn sie habe sich immer an der Wand halten müssen. Auf dem Rückweg durchs Dorf sei sie umgefallen, und man habe sie nach ihrer Kate gebracht. So lief denn Hinnert, ohne den Hof zu betreten, durch das Dorf nach der Kate am Anger.

Aus dem offenen Fenster schien ihm Licht entgegen. Als der Bauer des niedrige Zimmer betrat, dessen Stuhl ihm fast den Atem verriet, erhob sich eine Gestalt, die neben dem Bette gekniet hatte. Hinnert achtete ihrer nicht. Er beugte sich über das Lager. „Mutter, wie geht es Dir?“ fragte er, und als er nicht gleich Antwort bekam, fügte er hinzu: „Ach bin es ja, Mutter. Erkenntst Du mich nicht?“

Da hörte er eine leise Stimme neben sich. „Deine Mutter ist tot, Hinnert.“

„Wie?“ stieß er hervor und sah ihr in das blasse Gesicht. „Du hier, Liese?“

„Sie ist vor einer halben Stunde sanft entschlafen,“ sagte das junge Mädchen, indem es zurücktrat, um ihm allein den Platz am Totenbett einzuräumen.

Er verstand ihre unausgesprochene Mahnung. Diese Stunde gehörte der, die da ruhig und schmerzlos auf ihrem letzten Lager schlummerte. Und schweigend kniete er neben der Toten hin und streichelte mit der Rechten über ihre gefalteten Hände. Unwillkürlich kam ihm der Gedanke, daß diese Hände, es gewesen waren, die in sein Lebensschicksal eingeariffen, sein Glück zerstört hatten. Aber er schüttelte ihn ob. Die hier lag, war seine Mutter — ein armes, be-

klagenwertes Menschenkind; und in dieser Stunde vergab er ihr aus ganzem Herzen.

Als er aufstand, war Liese Rickmann in die Haustür getreten und setzte sich den Hut auf. Er schritt langsam auf sie zu; sie blieb ruhig stehen, und als er ihr die Hand entgegenstreckte, nahm sie sie nach einem kurzen Augenblick des Zauderns. Er fragte, weshalb ein Zufall sie hierher geführt habe. Der Bote, der in Mölln nach ihm gesucht, ihn aber nicht getroffen hatte, war ihr begegnet, und da war sie, ohne sich lange zu besinnen, mit ihm gegangen. Sie hatte die Kranke ganz verlassen in der Kate gefunden und war in ihrer letzten Stunde bei ihr gewesen. Ein plötzlicher Zusammenbruch der Lebenskräfte war es gewesen ohne Schmerzen und ohne Beängstigung — ein stilles Erlöschen des herabgebrannten Lichtes.

Hinnert hatte die Lampe ausgeblasen und die Tür hinter sich verschlossen. Jetzt schritt er neben Liese Rickmann durch das Dorf; die Bewohner standen vor den Häusern, um den Abendfrieden zu genießen. „Ich werde anspannen lassen, damit Du nach Hause fahren kannst,“ sagte der Bauer zu seiner Begleiterin.

Sie schüttelte den Kopf. „Ich danke Dir, Hinnert; ich gehe lieber allein zu Fuß.“

Er wagte nicht zu widersprechen. Schweigend gingen sie nebeneinander hin. Endlich sagte Liese: „Deine Mutter hat mir noch einen Auftrag an Dich gegeben, den ich nicht ganz verstanden habe. Ich sollte Dir sagen, sie hätte nur den einen Taler genommen — den Taler mit dem Frauenkopf —, das andre Geld hätte sie nicht angerührt. Das solltest Du wissen, und es sei wahr, so gewiß sie bald vor Gottes Thron stehen werde.“

Er war unwillkürlich stehengeblieben. Ihm war zumute, als seien ihm die Glieder gelähmt. Das war ja nicht zu glauben, das war ja unmöglich! Wo alle Beweise so klar gegen sie sprachen — der Krämer Kleinjohann hatte doch hundertfünfzehn Mark auf den Tisch gezählt — er hatte Hinnerts Mutter ins Haus gehen sehen — auch Arrian und Gesine hatten sie deutlich erkannt — und dann der Baden Strümpfe! Nein! Nein! Das war alles ionnenklar. Sie hatte doch auch ihm gegenüber gelogen, als sie behauptete, überhaupt nichts genommen zu haben, bis er ihr den Taler vors Gesicht hielt. Er schüttelte das Grauen ab, das ihn einen Augenblick bei dem Gedanken an einen schrecklichen Irrtum befallen hatte. Dann sagte

Eingegangene Druckchriften.

Nicht verlangte Sendungen werden nicht zurückgeschickt, Besprechungen vorbehalten...

Schaffstein's Grüne und blaue Bändchen. Preis jedes Bändchens 30 Pf. Verlag: Hermann und Friedrich Schaffstein...

Die Schaubühne, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn. Nummer 51 des 8. Jahrgangs ist erschienen...

Fachblatt für Holzarbeiter. Heft 12 des 17. Jahrgangs, Dezember 1912...

Le Traducteur, The Translator, Il Traduttore, drei Halbmonatsschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache...

Unterem Brennglas. Berliner politische Satire, Revolutionsgeist und menschliche Komödie von Adolf Glasbrenner...

Zwei Lehren aus dem Balkankrieg sieht Iwanerius im 1. Dezemberheft des „Kulturwart“...

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 21. Dezember.

Aufgebote: Geschäftsführer Alexander Schiller hier mit Hedwig Frieß in Celle...

Cheschniechungen: Fensterputzer Walter Kühle mit Willi Fricke...

Geburten: Marie, T. des Schweizers Joseph Huber, 88 J. 10 M. 21 J. Karoline geb. Dannehl...

Todesfälle: Witwe Christiane Müller geb. Schulze, 88 J. 10 M. 21 J. Karoline geb. Dannehl...

Zudenburg, 21. Dezember.

Cheschniechungen: Kaufm. Herm. Sauer in Dessau mit Witwe Ida Schubert geb. Planert hier.

Geburten: Erna, T. des Lehrers Rich. Vorjchel, Käthe, T. des Verfr.-Kaufm. Arthur Richardt...

Todesfälle: Rentnerin Maria Schulze, 69 J. 6 M. Elfriede, T. des Maschinisten Herm. Seidowitsch...

Budan, 21. Dezember.

Cheschniechungen: Konditor Otto Meier in Barleben mit Selma Herzberg hier.

Geburten: Walter, S. des Arb. Walter Wieland, Margarete, T. des Drech Franz Zehl...

Todesfälle: Luise geb. Schulze, Ehefrau des Eig.-Fab. Heinrich Mittelstraß, 70 J. 8 M. 18 J.

Neustadt, 21. Dezember.

Cheschniechungen: Former Fritz Schwidtenberg mit Ida Wid. Arb. Otto Jall mit Emma Girch...

Geburten: Werner, S. des Schlossers Hermann Ginge, Fritz, S. des Buchbinders Max Rolke...

Todesfälle: Luise geb. Schulze, Ehefrau des Eig.-Fab. Heinrich Mittelstraß, 70 J. 8 M. 18 J.

M. Rothensee.

Geburten: Hermann, S. des Arbeiters Walter Zepernia.

Hilberleben.

Aufgebote: Arbeiter Paul Palm mit Martha Müller, Keramiker Hermann Schulze mit Minna Freye.

Cheschniechungen: Arbeiter Ernst Fied auch Fied mit Minna Wilfert...

Geburten: S. des Arbeiters Paul Langer, T. des Bergarbeiters Christian Jahn.

Burg.

Aufgebote: Schriftf. Karl August Hohmeier mit Luise Anna Margarete Pippold in Magdeburg...

Cheschniechungen: Tischler Gustav Enger mit Frieda Fuhrmann...

Geburten: S. des Weibgerbers August Sprötte, T. des Lederfärbers Hermann Henning...

Todesfälle: Witwe des Arbeiters Ferdinand Gumball, Anna geb. Walter, 70 J. Witwe des Rutschers Gustav Käthe...

Halberstadt.

Aufgebote: Gerichtsdien. Gustav Henning in Halle an der Saale mit Margarete Giebel hier...

Cheschniechungen: Arbeiter Walter Güldenpennig mit Hermine Buch...

Todesfälle: Witwe Kessler, Rosa geb. Loose, 85 J. Hildegard, T. des Arbeiters Friedrich Garige...

Kalbe.

Aufgebote: Bergarb. Heinrich Rudolph mit Emma Käppner...

Cheschniechungen: Bergarbeiter Friedrich Laue mit Frieda Zwirnmann hier...

Geburten: S. des Vierjägers Walter Picht, S. des Arb. Wilhelm Rosjemeier...

Todesfälle: Frau Marie Laurich geb. Lehmann, 68 J. Frau Martha Seifert geb. Schmidt...

Bernigerode.

Aufgebote: Arbeiter Wilhelm August Schuderott mit Elise Brückner...

Cheschniechungen: Aushilfsbahnwärter Friedrich Wilhelm Jahnke mit Ida Amanda Gasse...

Geburten: T. des Arbeiters Matthias Ragmarol, S. des Arbeiters Ernst Pfeifer...

Todesfälle: Witwe Johanne König geb. Fremmel in Benneckenstein, 55 J. Walter Saake, 12 M. Ehefrau Auguste Krebs...

er traurig zu seiner Begleiterin: „Sie hat irre geredet; sonst wäre sie ja mit einer Lüge auf den Lippen gestorben.“

Er begegnete dem ersten Blick des jungen Mädchens. „Nein, Ginnert,“ sagte sie bestimmt, „Deine Mutter mag sonst zuweilen die Unwahrheit gesprochen haben — diesmal ganz gewiß nicht!“

Da schaute er laut, daß das Mädchen erschrocken nickte. „Dann hat ein anderer das Geld gestohlen, und ich habe an ihre Schuld geglaubt — fest geglaubt, daß sie das Geld genommen, und habe mein Glück geopfert, habe alles hingeworfen, um ihre Schuld gutzumachen. Und das war alles umsonst! Alles unnötig!“

Seine verzweifelte Gebärde gab ihr die Antwort. Da nahm sie seine beiden Hände, unbestimmt darum, daß sie mitten auf der Straße und gerade vor dem Holten-Stammerschen Hause standen...

„Nein, Ginnert,“ sagte sie bestimmt, „Deine Mutter mag sonst zuweilen die Unwahrheit gesprochen haben — diesmal ganz gewiß nicht!“

„Nein, Ginnert,“ sagte sie bestimmt, „Deine Mutter mag sonst zuweilen die Unwahrheit gesprochen haben — diesmal ganz gewiß nicht!“

Trotzdem bäumte sich sein Gefühl gegen diese Herzenskälte auf, und der Haß, der unter Vieje Niedmanns Worten einer weichern Regung gewichen war, regte sich aufs neue in ihm.

Gefinne hatte weiter gearbeitet. Aber als sie seinen Blick fortgesetzt auf sich gerichtet sah, wurde ihr unheimlich zumute.

„Ich will nach dem Jungen sehen, ob er schon schläft,“ sagte sie und machte das Zimmer verlassen. Da vertrat ihr Ginnert den Weg.

Sie erschraf vor der finstern Falte zwischen seinen Augenbrauen und vor dem Gröle, der aus seinen Augen glühte.

„Wie soll ich das wissen?“ fragte sie. Aber ihr unruhiger Blick verriet ihm ihr böses Gewissen.

Sie schaute, ob jemand auf ihr Kufen kam. Es blieb still. Da plötzlich im Nebenzimmer ein Geräusch — leise raubend.

„Kaba, nicht böse sein,“ sagte er weinerlich.

„Gott soll es Dir an dem Knaben lohnen, wenn Du in dieser Stunde die volle Wahrheit sprichst. Wehe Dir aber und dem Kinde, wenn Du lügst.“

„Da neigte sie in abergläubischer Angst den Kopf und sagte nichts als das eine Wort: „Krischan!“

Er spie vor ihr aus. „Dirne! Glende Dirne, die Du einen Mann um sein ganzes Leben betrogen hast.“

Er ließ ihr keine Zeit zur Antwort. Socherhohen Hauptes ging er hinaus. Die Tür fiel krachend hinter ihm ins Schloß.

„Kaba, nicht böse sein,“ sagte er weinerlich.

(Fortsetzung folgt.)



# „Es liegt klar auf der Hand“

dass Sie bei uns gut und billig kaufen.  
Ein Versuch überzeugt von der Haltbarkeit und der vorzüglichen Passform.  
Herren- oder Damen-Stiefel in Chevreau-, Box- u. Lackleder, Spezialmarke



Original-Goodyear-Welt 950 Mk.

## ALFRED FRÄNKEL - COMM. GES.

Magdeburg, Alte Ulrichstr. 11.

**Sudenburg Sadenburg**  
**Stahnkes**  
Hüte, Mützen, Pelzkollern, Schirme  
Krawatten 5005  
wirklich billig, reell und preiswert!  
Größtes fachmännisches Geschäft am Platze  
**Wilh. Stahnke** Hutmachermeister  
1. Geschäft: Halberstädter Straße 39a  
2. Geschäft: Halberstädter Straße 121 b.

**Willi Kohl**  
Herren-Artikel-Geschäft, Neustadt, Brüderstraße 16  
empfiehlt sämtliche Neuheiten in  
Hüten, Mützen, Handschuhen, Krawatten, Wäsche, Stücken, Schirmen  
zu den billigsten Tagespreisen. 3261

**Möbel**  
**Legen Sie keinen Wert**  
auf die nur wiederprechende Bekanntschaft von anderer Seite, da hiermit die Leistungsfähigkeit eines Geschäftes nach lange nicht bewiesen, sondern überzeugen Sie sich erst von meiner wirklich einzig dastehenden Weihnachts-Offerte. Sie erhalten bei mir auf Kredit

Für 10 Mk. Anzahlung	Für 15 Mk. Anzahlung	Für 25 Mk. Anzahlung
1 Bettstelle 1 Matratze 1 Kissen 1 Kleiderschrank 1 Tisch 2 Stühle Wochentl. Akzabl. 1.00 Mk.	1 Bettstelle 1 Matratze 1 Kleiderschrank 1 Tisch, 2 Stühle 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 1 Küchenstühle Wochentl. Akzabl. 1.50 Mk.	2 Bettstellen 2 Matratzen 1 Sofa, 1 Tisch 1 Kleiderschrank 4 Stühle 1 Pfeilerschrank 1 Spiegel 1 kompl. Küche Wochentl. Akzabl. 2.50 Mk.

**Komplette Wohn-, Schlafzimmer :: Küchen Einzel-Möbel** 5875  
gegen kleine Anzahlung und Abzahlung.  
**Anzüge :: Ulster**  
ein- und zweireinig  
**Damen-Mäntel, -Kostüme, -Hüte**  
schwarz und farbig, schöne Fassons  
**Herren- u. Damen-Schuhe**  
in großer Auswahl, kleine Anzahlung.  
**Pelz-Stolas**  
Manufakturwaren :: Gardinen :: Teppiche.  
Bestes Möbel- u. Waren-Kredit-  
Haus am Platze  
Gegründet 1872

**A. Friedländer**  
Magdeburg, Breitweg Nr. 118, I.  
Kredit nach außerhalb.  
Heute bis 10 Uhr abends geöffnet.  
Jeder Käufer und Kunde erhält bis  
Weihnachten 1 Kalender gratis.

Meine  
**Weihnachts-Präsent-Zigarren**  
erwarben sich im Fluge

die Gunst der gesamten Raucherwelt!  
**Erich Gerecke, Buckau**  
Hauptgeschäft: Schönebecker Str. 101 und Magdeburg, Breitweg 130/131:  
Verkaufsstellen:  
Paul Heller, Sudenburg, Halberstädter Straße 51  
Lemsdorf, Blankeburger Straße 6  
M. Tüngler, Buckau, Feldstraße 23 (Ecke Weststr.)  
Karl Helmecke, Buckau, Schönebecker Straße 93.  
5008

Jeder Käufer einer Präsentkiste erhält ein praktisches Geschenk gratis!

**Gustav Mansfeld**  
Johannisfahrtstraße 8 5582  
direkt bei der Kirche  
Empfehle  
Winter-Paletots - Mäntel - Winterstiefel  
:: Herren-, Damen- u. Knaben-Anzüge ::  
:: Kieler Paletots - Winterstiefel ::  
zu ganz enorm billigen Preisen.  
Arbeitsgarderoben für jeden Beruf, vorzüglicher Schnitt, eigener Herstellung.  
Unterzeuge, Hüte, Mützen, Jagdwesten.  
Abteilung für echte  
Hamburger Schifferkleidung, Troysers, Oelzenge usw.  
**Johannisberg 7c**  
Ecke Knochenhauerufer  
Bis Weihnachten 5 Prozent Rabatt.

**Vorteilhaftes Weihnachts-Angebot!**  
Fehlfarben einer 8-Pf.-Zigarre 100 Stück 5.50  
empfiehlt 5549  
**P. Ehreke, Sudenburg, Halberstädter Straße 72h**  
Zigarren - Zigaretten.

**Platten auf Miete**  
Farnspr. 5802.  
erbitte ich in Zukunft: pünktlicher Retour.:  
Der neueste drehbare  
**Christbaumtänder**  
auf jeden Apparat aufsetzbar.  
**Mein Liebling 1080**  
trichterloser Apparat.  
Alle Ersatz- und Zubehörteile.  
Bei Kauf eines Apparates  
bei mir haben Sie nicht nötig, noch Geld für  
Platten anzulegen, da ich  
**5 große Platten** doppelseitig . . . 1.00  
pro Monat vermiete.

**Altes Brüdertor 2**  
Heute und folgende Tage  
**Schuhwarentag**  
Herrenschuhtiefel mit Lacksohle . . . 6.50  
Damen- und Knaben- . . . 4.75  
Damen-Galbschuhe . . . 3.75  
Herren- . . . 3.90  
Herren-Schnallen . . . 4.50  
Herren-Schnür . . . 4.25  
Militär-Schnürtiefel 6.50  
Schuhtiefel . . . von 7.50 an  
Sobald eingetroffen:  
Ramelhaar- und Filz-  
Schuhtiefel sowie  
sämtliche Filzsachen.  
Goodyear-Belt-Damen- und  
Herren-Stiefel spottbillig.  
**M. Lucke**  
Altes Brüdertor 2, vis-à-vis vom  
Wilhelm-Theater.

**Weihnachts-Geschenke**  
5184 wie:  
elegant garnierte Damen- u. Kinder-Hüte  
Kapotten - Theaterhauben - Jabots  
Straußfedern alle anfert  
sindig.  
Ich bitte, die Preise im Fenster zu beachten!  
**Selma Typky Schmidt-**  
straße 47  
Telephon 2796.

**Weihnachts-Geschenke**  
wie:  
Schreibische, Bücherregalen, Luthertische,  
Büstenänder, Kinderische, Kinderhüte,  
Serviertische, Pancelbretter, Nähische,  
Rauchische, Zigarren-Schränke, Schirm-  
änder, Blumensträußen, Handtuchhalter,  
Flurgarderoben, kleine Küchenschränke für  
Kinder usw. usw.  
in reichhaltiger Auswahl zu extra billigen, sichtbar  
gekennzeichneter Preisen.  
Ich bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.  
Farnspr. 2795 **A. Typky** Farnspr. 2795  
Schmidtstrasse 37 und 40a.

**Arbeiter-Weihnachtslied 1.20**  
erklaflige Platte, bei gleichzeitigem Kauf 3 anderer Platten.  
**Pabst, Magdeburg, nur Berliner Straße 29**  
neben dem Restaurant zum blauen Hocht.

**Carl Karthäuser, Zigarren-Geschäft**  
Hesekielstr. 14 Sudenburg Hesekielstr. 14  
Zum Weihnachtsfest empfehle 5453  
Zigarren und Zigaretten gute, reelle Ware  
in jeder Preislage.  
- Präsentkistchen von 1.25 Mk. an -

**Fisch-Räucherei** **Fisch-Märkter-Geschäft**  
Auss nur eign. Räucherei empfehle ich tägl. frisch geräuch., fettstiefende  
Bachsheringe, Büdlinge, Sprotten, Schellfische etc.  
5501 in jeder Größe  
**Weihnachts-Präsent-Aale**  
praktischen erklafligen geräucherten Festsacks und mein  
großes Lager pommerische Gänsebrüste, alle Fisch-Delikatess-  
Marinaden, Eis-Kreuzen, Kaviar, Ital. Salat.  
Besonders empfehle:  
**Prima Hasfermastgänse.**  
**Gust. Strelhelein, Buckau** Schönebecker Straße 24  
Nassie Straße 1.

**Möbel billig!!**  
Für Weihnachten: Klub-  
faul 50 Mk., Tischstühle 45 Mk.,  
Nächtische 13 Mk., Klavierstuhl  
8 Mk., Tischgarnit. 100 Mk., Bü-  
fettis 90 Mk., Salontische 30 Mk.,  
Zuschichtische 20 Mk., geschmückte  
Vertikals 88 Mk., Schreibt. 45 Mk.,  
Salonschrank 85 Mk., Trumeau-  
nischel 50 Mk., Bücherregal 42 Mk.,  
Beist. mit Matr. 56 Mk., Schlarf,  
200 Mk., Speiseg. 325 Mk., Salon  
325 Mk., Herrenzimmer 325 Mk.  
Deutsche Möbel-Fabrik,  
Gust. Jentzsch, Magdeburg  
Breitweg 6, I. Etage 5441

**Schönheit**  
verleiht ein rosiges, jugendliches  
Antlitz, weiße, samtweiche Haut  
u. ein reiner, zarter, schöner Teint.  
Alles dies erzeugt die allein echte  
Stedenpferd-Älternmilchseife  
a. St. 30 Pf., ferner macht der  
**Cream Tade**  
rote u. rötliche Haut in einer Nacht  
weiß u. samtweich. Tube 50 Pf. i. d.  
Victoria-Apothek, Kaiserstr. 94b.  
Böden-Apothek, Alter Markt 29.  
Friedrichstadt-Apothek, Brückstr. 1.  
Sof-Apothek, Breitweg 153.  
bei Hennenberg & Co. Nachfolger,  
Wilhelmstraße 19.  
Nied. Juroth, Alsterbrücke 22.  
Bernhard Bierich, Viktoriastr. 1.  
Gustav Hubert, Jakobstraße 16.  
Gern. Lorenz, Alter Markt 28.  
H. Wirth Nachf., Breitweg 187.  
H. Wirth Nachf., Breitweg 349.  
In Buckau: Rosen-Apothek.  
In Neustadt: St. Jander. 331  
In Friedrichstadt: Apoth. Bremer  
In Sudenburg: S. Starckhoff.  
In Wilhelmst.: S. Schmalhagen.

**Hugo Hildebrandt, Magdeburg-Buckau**  
Dauerbrandöfen, Ofenvorsetzer und -schirme, Kohlenkasten,  
alle Sorten Platten, Gaskocher, Wirtschaftswagen, Reiben  
und Brotschneide-Maschinen, Wasch- u. Wringmaschinen,  
Laubhage-Holz und -Sägen, Werkzeugkasten, Schornstein-  
aufsätze, Schlitten, Schlittschuhe, elektr. Taschenlampen,  
Gülhstrümpfe, Turngeräte, Dampfmaschinen, Modelle,  
Laternen magicas, Eisenbahnen. 5219

**Wilhelm Schlüter**  
Magdeburg-S., Halberstädter Str. 105  
Größtes Lager von 5001  
Portemonnaies, Brieftaschen, Zigarrenetuis  
Damentaschen, Raucherzeug.

# Lange & Münzer

Nur soweit Vorrat:  
5365

→ Breitweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2.  
Haltestelle fast sämtlicher Straßenbahnlinien.

## Weihnachts-Angebot! Matinés und Morgenröcke!

**Unterrock**  
aus Halbtuch,  
Volant m. zwei-  
mal Tresse be-  
setzt  
**95 Pf.**



**Unterrock**  
aus Halbtuch,  
Volant m. drei-  
mal Tresse be-  
setzt  
**1.25**

**Directoire-  
Hosen**

aus Trikot, in  
groß. Farben-  
Auswahl  
Paar

**90 Pf.**



**Flausch-  
Matinés**

mit Satinbesatz usw.  
in vielen Farben  
jetzt **2.50** und

**1.35**

**Directoire-  
Hosen**

aus Trikot,  
reine Woll-,  
in  
vielen Farben  
Paar

**3.25**



**Unterrock**  
a. Halbtuch, mit  
ca. 30 cm hoh.  
türkisch. Volant  
**1.75**

**Unterrock**  
aus Trikot, mit  
ca. 30 cm hoh.  
gestreift. Volant  
**2.45**

**Morgenrock**

aus Flauschstoffen, mit Satinbesatz, in vielen  
Farben, laut Abbildung . . . . . jetzt

**3.75**

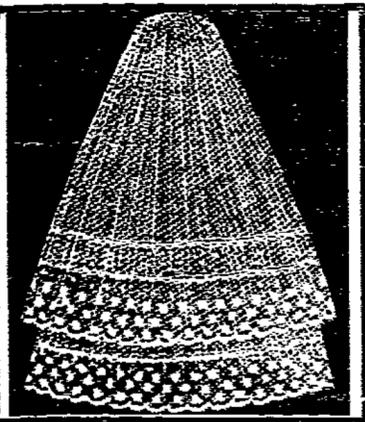
**Elegant. Unterrock 1.25**

aus Prima Seidentrikot, mit plissiertem  
Seidenvolant, in apartesten Farben jetzt

**Morgenrock**

reinwoll. Velour, mit getupfter Samtgarnierung,  
großem Kragen, in viel. Farb. laut Abb. jetzt

**9.50**

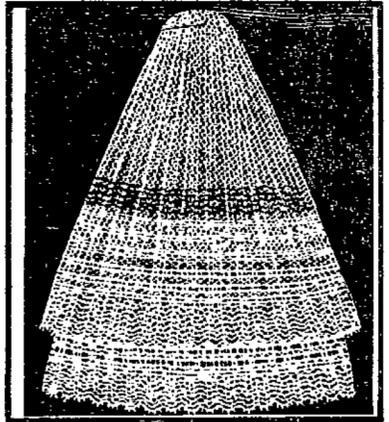


Ein Posten modernster

**Tüll-Jabots**

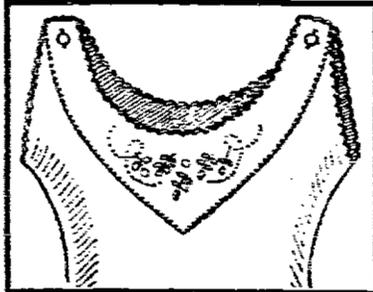
aus feinem Tüll, reich mit Spitzen und  
Einsatz garniert, laut Abbildungen etc.

→ jetzt → **68 48 40 Pf.**

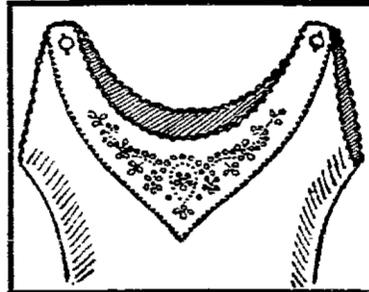


Nur soweit Vorrat!

**Rein-  
seidene Kopfschals 85 Pf.**  
einfarbig und bedruckt  
jetzt 1.95 1.65 1.45 und



**Spezial-  
Angebot!**



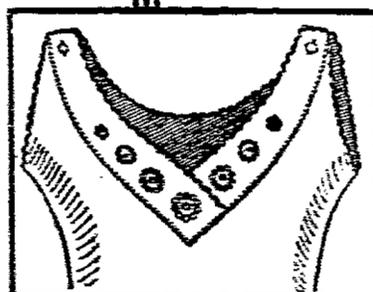
**Kopfschals 75 Pf.**  
bedruckt, aparte Dessins  
jetzt 85 und

**Theater-Hauben**



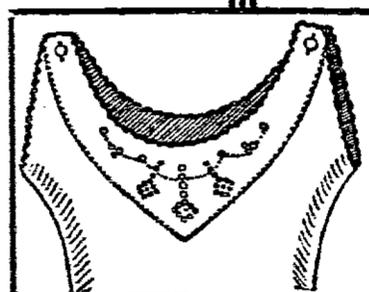
laut Abbildung,  
in vielen Farben **2.95**

**Damen-Hemden**



mit echter  
Madeirapasse  
in aparten Dessins

Extrapreis  
jetzt **1.15**  
**1.75** und



**Theater-Hauben**



laut Abbild., aus Seide, in vielen  
Farben, m. schwarz. Samtgarnit. **6.50**

**Beliebtes Weihnachts-Geschenk!**  
**Echte Straußfedernhoas** in weiß, grau, schwarz usw. **2.45**  
7.50 3.75 und

# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 300.

Magdeburg, Dienstag den 24. Dezember 1912.

23. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

**Die Jahresarbeitsverdienste landwirtschaftlicher Arbeiter.**  
Die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über die landwirtschaftliche Unfallversicherung treten zum 1. Januar 1913 in Kraft. Vor diesem Zeitpunkt muß die Neufestsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes landwirtschaftlicher Arbeiter erfolgt sein.

Die Neufestsetzung ist von sehr großer Wichtigkeit. Wie bisher, so richtet sich auch in Zukunft (§ 936 der Reichsversicherungsordnung) für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter die Unfallrentenberechnung nicht nach dem wirklichen Jahresarbeitsverdienst des Verunglückten, sondern nach Durchschnittssätzen, die von den Behörden festgesetzt werden. Die Festsetzung geschieht für die Bezirke der untern Verwaltungsbehörden durch die Oberversicherungsämter. Die Sätze sollen getrennt für Männer und Frauen, für Versicherte unter 16 Jahren, für solche von 16 bis 21 Jahren und für die, welche über 21 Jahre alt sind, festgesetzt werden. Die Versicherten unter 16 Jahren (Jugendliche) können noch in junge Leute und Kinder geteilt werden. Diese vielseitige Gliederung ist erst neu eingeführt worden, damit ja kein Versetzter einmal einen Pfennig zuviel angerechnet bekommen könnte.

Von der endgültigen Festsetzung der Sätze hat das Oberversicherungsamt das untere Versicherungsamt gutachtlich zu hören. Das Versicherungsamt wiederum hat vor Abgabe seines Gutachtens die Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten bei der untern Verwaltungsbehörde anzuhören. Sollten bei Anhörung dieser Vertreter nach der Art ihrer Zusammensetzung die zunächst beteiligten Kreise der landwirtschaftlichen Unternehmer und Versicherten nicht genügend zu Gehör gelangen, so wird das Versicherungsamt vor Abgabe seines Gutachtens außerdem noch durch Anhörung sonstiger geeigneter Vertreter der landwirtschaftlichen Unternehmer und Versicherten sich anderweit über die einschlägigen Verhältnisse zu unterrichten haben.

Seither wurden die durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste der Landarbeiter von den Regierungspräsidenten nach Anhörung der Beteiligten festgesetzt.

Der amtlich festgesetzte Jahresarbeitsverdienst soll nach dem alten und nach dem neuen Gesetz dem wirklichen Verdienst entsprechen, den der Arbeiter durch landwirtschaftliche oder andre Beschäftigung unter Anrechnung aller Natural- oder sonstigen Bezüge hat. Er ist maßgebend für die Feststellung der Unfallrente. Wird er zu niedrig angesetzt, so kommt also der Arbeiter zu kurz.

Das Oberversicherungsamt für den Bezirk Magdeburg hat folgende Sätze als durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter veröffentlicht:

Kreis	für Versicherte über 21 Jahre alt		für Versich. im Alter v. 16-21 Jahr.		für Vers. sich. unter 16 Jahren	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Stadtkreis Aschersleben	750	420	750	420		
Kreis Halle						
a) Städte Staßfurt, Schönebeck	780	380	780	380		
b) der übrige Teil des Kreises	720	360	720	360		
Kreis Gardelegen	630	360	630	360		
Stadtkreis Halberstadt	810	420	810	420		
Landkreis Halberstadt	720	360	720	360		
Kreis Jerichow I	720	360	720	360		
Kreis Jerichow II						
a) Stadt Genthin	720	360	720	360		
b) der übrige Teil des Kreises	630	360	630	360		
Stadtkreis Magdeburg	900	450	900	450		
Kreis Neuhaldensleben	720	360	720	360		
Kreis Oschersleben	720	360	720	360	360	300
Kreis Okerburg	630	360	630	360		
Stadtkreis Quedlinburg	720	360	720	360		
Landkreis Quedlinburg	720	360	720	360		
Kreis Salzwedel						
a) Stadt Salzwedel	720	360	720	360		
b) der übrige Teil des Kreises	630	360	630	360		
Stadtkreis Stendal	750	420	750	420		
Landkreis Stendal						
a) Stadt Tangermünde	750	420	750	420		
b) der übrige Teil des Kreises	630	360	630	360		
Kreis Wanzleben	720	360	720	360		
Kreis Wermerode	720	360	720	360		
Kreis Wolmirstedt	720	360	720	360		

In den allermeisten Kreisen steigt der jährliche Arbeitsverdienst erwachsener männlicher Arbeiter kaum über 700 Mark hinaus, das macht für die Woche nicht einmal 14 Mark. Davon soll eine Familie ernährt werden in der jetzigen Zeit der Lebensmittelerhöhung. Die Teuerung macht sich bei den Landarbeitern mitbedeutend ebenso bemerkbar wie bei den städtischen Industriearbeitern. In den Kreisen Jerichow 2, Stendal, Okerburg, Salzwedel und Gardelegen sinkt der Lohn sogar auf 630 Mark herab. Erwachsene Arbeiterinnen kommen in den meisten Kreisen nicht über 360 Mark hinaus. Dieser Lohn für ein langes Jahr der härtesten Arbeit! Eine völlig erwerbsunfähig gewordene Arbeiterin würde nach diesem Lohne 240 Mark jährlich Rente bekommen; wöchentlich 4,61 Mark. Davon sollen sie und ev. ihre Familie Wohnung, Kleidung und Nahrung bekommen.

**Viederitz, 23. Dezember.** (Gemeindevertreter-Sitzung vom 19. Dezember.) Die Amtsdauer des Gemeindevorsetzers Herrn Kaefemann wurde auf 9 Jahre verlängert. Zur Errichtung eines Turn- und Spielplatzes war die Pachtung des Kantoratgartens in Aussicht genommen. Eine Beschaffung ergab, daß ihm viele Mängel anhaften, die ihn zu vorübergehendem Zwecke ungeeignet erscheinen lassen. Es wurde dementsprechend beschlossen, die Pachtung auf 1. Januar d. n. h. abzugeben und der zur alten Oberförsterei gehörige Spielplatz zum jährlichen Pachtzins von 25 Mark bestimmt. Nachdem die Bepflanzung der Herrenkrugstraße mit Lindenbäumen beschlossen, die Errichtung einer freiwilligen Feuerwehr für Heyrothsberge von der Tagesordnung abgesetzt war, wurde dem Katastrophenschutz durch die Gemeinde im Prinzip zugestimmt. Die Art der Einrichtung sowie Einzelheiten sollen in einer spätern Sitzung beschlossen werden. Nunmehr wurde zur Beratung des Ortsstatuts bezüglich der Straßenreinigung geschritten. Das Ergebnis war die Annahme, deren hauptsächlichste Bestimmung ist, daß die Anlieger die Bürgersteige, die Gemeinde jedoch die Straßenräume zu reinigen hat. Das Ortsstatut soll mit dem 1. April 1913 in Kraft treten.

**Sohndorferleben, 23. Dezember.** (Das Lokal des Herrn Schirmer) steht der Arbeiterchaft nicht zur Verfügung zur Abhaltung von Versammlungen. Die Arbeiterchaft muß immer dessen entgegen sein, daß sie ihre Ziele nur erreichen kann, wenn sie zusammensteht und dafür sorgt, daß sie Versammlungsorte zur Verfügung hat. Jeder Arbeiter mache es sich zur Pflicht, nur im Goldenen Stern zu verkehren.

**Aschersleben, 23. Dezember.** (Aus der Gastentlastung) wurde der Maschinenmeister Groß. Er wurde aus Anlaß des Buchbinder- und Papierarbeiterstreiks wegen Vergehens gegen die Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb inhaftiert. Nachdem die Einstellung des Verfahrens gegen den Bezirksleiter Kornacker erfolgt, erwartete man die Entlassung Großs ebenfalls. Die Entlassungsgründe muten festman an. Es heißt in dem Schreiben: „Die Einstellung des Verfahrens geschieht auf Antrag des Klägers. Auch hat dieser alle Kosten, auch die Haftkosten, zu tragen.“ In dieser Beziehung bedarf die Angelegenheit noch der Aufklärung.

(Aus dem Verwaltungsbericht der Stadt.) An Elektrizität wurden in 15 Monaten 289 565 Kilowattstunden im Geldbetrag von 105 361,96 Mark abgegeben. Der Bruttoverdienst betrug 53 318,24 Mark. Die gesamte Anlage des Leitungsnetzes steht mit 277 615,88 Mark zu Buche. Das Stadtbüro hat im Betriebsjahr 93 950 Väter verabsolviert. Die Zunahme beträgt 17 027 Väter gegen das Vorjahr. Die Gesamtentnahme betrug 24 326 Mark, gegen das Vorjahr ein Mehr von 2331 Mark. Unentgeltlicher Schwimmunterricht wurde wiederum an 90 Knaben und Mädchen der Mittel- und Volksschule erteilt. Der Zuschuß aus der Kassenkasse betrug 9819 Mark. Die städtische Sparkasse erlitt in ihrem Einlagenbestand von 180 261,70 Mark einen Rückgang von 88 000 Mark. Der Kursverlust an Wertpapieren betrug 21 169 Mark. Im Betriebsjahr wurden durch 21 910 Posten 4 607 817 Mark neu belegt und den Einlegern 512 796 Mark an Zinsen gutgeschrieben. Zurückgenommen sind in 15 318 Posten 5 207 336 Mark. Die Zahl der Einleger betrug 24 022. Die Heimspartkassen betrugen 394 Stück und ergaben 11 738 Mark als Sparsumme. Mit einem Einkommen von 900 bis 1050 Mark wurden 1358, bis 1200 Mark 873, bis 1350 Mark 529, bis 1500 Mark 396, bis 1650 Mark 285, bis 1800 Mark 238, bis 2100 Mark 254, bis 2400 Mark 256, bis 2700 Mark 140, bis 3000 Mark 78, über 3300 Mark 144 Personen versteuert. 50 000 Mark Einkommen versteuerten 6, 100 000 Mark 9 und über 100 000 Mark 2 Personen. Die Bevölkerungsstatistik ergab 28 927 Personen. 160 Bauanträge wurden gestellt, hiervon lauteten 16 auf neue Wohnhäuser.

**Burg, 23. Dezember.** (Der zweite Feiertag) wurde bekanntlich in der am 9. Dezember stattgefundenen kombinierten Versammlung der Barbierherren und -gehilfen auf Drängen der Gehilfenorganisation den Gehilfen und Lehrlingen freigegeben. Zeit wollen, wie uns mitgeteilt wird, verschiedene Barbierherren diesem Beschlusse nicht nachkommen. Den Gehilfen sei geraten, sich hierauf nicht einzulassen, sondern die einmal beschlossene Freigabe des 2. Feiertags auch in Anspruch zu nehmen. Daß die organisierte Arbeiterschaft das Bestreben der Barbiergehilfen unterstützt und am zweiten Weihnachtstagesabend der Barbierstuben fernbleibt, wird für selbstverständlich gehalten.

**Gefst, 23. Dezember.** (Parteiliche Sitzung.) Anwesend waren zehn Delegierte; entschuldigter fehlten je ein Bergarbeiter und Zimmerer und zwei Brauerei- und Mühlenarbeiter. Zwecks Agitation für die Volksfürsorge hat sich das Kartell mit dem Konsumverein Aschersleben in Verbindung gesetzt. Der Geschäftsführer Schuboth hielt nun in der Sitzung einen Vortrag. Er machte darauf aufmerksam, daß in den Organisationen dahin gewirkt werden muß, daß jetzt keine neuen Versicherungen mehr abgeschlossen werden. Zur Erledigung der Vorarbeiten wurde eine Kommission gewählt. Am Sonnabend den 28. Dezember veranstaltet das Kartell ein Gewerkschaftsbegrüßung unter Mitwirkung des Arbeiterangehörigen und der Gesellschaft Stralwitz. Nachdem Ball, Anfr. Antrag wird dem neu gegründeten Arbeiterangehörigen ein Zuschuß von 15 Mark überwiesen.

**Neue Schluß, 23. Dezember.** (Zur Wahlvereinsversammlung) welche am Sonnabend tagte, erstattete Genosse Janell Bericht von der Gemeindevorsteher-Sitzung. Es entspann sich eine lebhafteste Debatte über den Punkt Bemilligung von 1000 Mark zum Kirchenbau und über die Amtsniederlegung des Gemeindevorsetzers Herrn Seeger. Die Versammlung war mit dem Verhalten der Vertreter in dieser Sache einverstanden. Sodann erklärte sich die Versammlung mit der Delegation des Genossen Gebhardt (Burg) zum Freytag einverstanden. Der Vorsitzende verwies auf die Gründung der „Volksfürsorge“ und forderte die Genossen auf, diese von den Arbeitern selbst geschaffene Versicherung nach Möglichkeit zu unterstützen. Sodann fand noch eine rege Aussprache über die Jugendpflege statt. Zum Schluß forderte der Vorsitzende auf, bei passender Gelegenheit für Stärkung des Wahlfonds zu sorgen. Mit einem kräftigen Hoch auf die Partei erfolgte Schluß der Versammlung.

**Osterwieck, 23. Dezember.** (Zur Lokalfrage.) Die vom hiesigen Gewerkschafts-Kartellvorstand angebahnte Kommissions-Sitzung mit dem Gastwirtverein fand im Gasthof zur Eiche (H. Brüche) statt. Ein Teil der Gastwirte war anwesend, erkannte den im Jahre 1909 mit den hiesigen Gewerkschaften geschlossenen Beschluß an und erklärte, den Beschluß auch weiterhin einzuhalten. Um eine Regelung bezüglich der Lokale der nicht anwesenden Gastwirte zu erzielen, soll sich der Vorstand des hiesigen Gastwirtsvereins mit dem Kartellvorstand in Verbindung setzen.

**Salzwedel, 23. Dezember.** (Familiendrama.) Zu Kranke fanden die Leute des Hofbesizers Busse bei der Heimkehr von der Feldarbeit die Wäuerin auf der Hausdiele tot unter der Bodenluke. Man zweifelte anfangs nicht daran, daß die Frau abgestürzt und verunglückt sei. Es sollen jedoch Anzeichen vorhanden sein, die auch ein Verbrechen vermehren lassen. Ein Gendarmereibeamter aus Salzwedel ist mit seinem Polizeihund in Kranke eingetroffen. Laße wurde in einem Gartenhaus an der Plather Allee erhängt aufgefunden. Der alte Vater des Busse sowie ein 8 Jahre alter Sohn der Eheleute sind die bedauernden Hinterbliebenen.

**Schönebeck, 23. Dezember.** (Parteiliche Sitzung.) Der Vorsitzende bringt mehrere Kundschreiben zur Verlesung und legt die Delegierten von dem Vorkost über die Fortschrittliche Württembergfabrik in Halberstadt in Kenntnis. Er berichtet weiter, daß die Tapezierer eine Zahlstelle gegründet haben und ab 1. Januar dem Kartell angeschlossen sind. Den Bericht der Bauarbeiter-Schutz-Kommission erstattet Genosse Schöne. Die Tätigkeit der Kommission war eine umfangreiche. In der Diskussion wird der Wunsch ausgesprochen, daß die auf den Bauten beschäftigten Arbeiter bei etwaigen Fehlen von Schutzvorrichtungen oder Fehlen sonstiger Maßnahmen die Bauarbeiter-Schutzkommission sofort in Kenntnis setzen mögen. Genosse Bremer berichtet von der Herbergskommission. Beschwerden waren in diesem Jahre nicht eingelaufen. Hieran schloß sich eine längere Aussprache. Genosse Hofmann berichtet über die Beteiligung der einzelnen Gewerkschaften an dem nunmehr beendigten Interkommunales über die Reichsversicherungsordnung. Es werden sodann noch interne Sachen erledigt. Anwesend sind 22; entschuldigter fehlen sieben, unentschuldigter zwei Delegierte.

**Stendal, 23. Dezember.** (Eine Weihnachtstheateraufführung) die nach außer hin als ein Alt großer Wohlthäter erscheint, führte am Sonnabend die Arbeiter der Welfirma Eisenfabrik Arnold nach Hartjes Saal, wobei die von der Firma gestifteten Geschenke entgegengenommen wurden. War nun auch dank der vorjährigen Kritik diesmal ein gleichmäßigeres Ver-

teilen der Gaben unter Anleitung des Ausschusses herbeigeführt, so würde doch ein großer Teil der Arbeiter gern auf diesen einen Abend des Jahres verzichten, wenn ihnen andre Wünsche erfüllt würden, welche sie das ganze Jahr hindurch an das Wohlwollen der Firma erinnern. Da sei vor allem an eine allmähliche Beseitigung der Unzuträglichkeiten gedacht, die an ein Zwischenmeister-System grenzen. Eine gleichmäßigere Arbeitsverteilung sowie der Fortfall oft recht empfindlicher Arbeitsreduzierungen würden manchen das ganze Jahr hindurch Freude bereiten usw. Selbstredend ist noch stets der gerechte Sinn des Chefs zutage getreten, wenn die Entscheidung bei ihm lag. Werden aber seine Anweisungen an seine ausführenden Beamten häufig außer acht gelassen, so entstehen an ihrer guten Absicht bei den Arbeitern Zweifel. Unentgeltlich wird es empfunden, daß man sich um die Privatfachen der Arbeiter bekümmert. Welchen Vereinen die Arbeiter angehören, welche Zeitungen und Blätter sie in ihrer freien Zeit und den Pausen lesen, welche Lokale sie besuchen, welcher politischen und gewerkschaftlichen Organisation sie sich anschließen, wird nachgeprüft. Das darf nicht sein.

(Schwerer Unfall.) Das Elektrizitätswerk Ueberlandzentrale, das seine Leitung über den Bahnkörper bei Wahrburg spannen muß, braucht an dieser Stelle 25 Meter hohe Lichtmasten. Von einem dieser Masten stürzte am Sonnabend gegen mittag ein Monteur infolge Reizens des Sicherheitsgürtels rückwärts ab. Nachdem der Unglückliche auch noch den äußerst hohen Bahndamm hinabgefallen war, blieb er mit eingedrückter Schädeldedecke und anscheinend schweren innern Verletzungen regungslos liegen. Mitglieder der Wahrburger Sanitätskolonne sorgten für seine Ueberführung nach dem Krankenhaus. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — Alle Arbeiter, die in derartigen Gärten arbeiten müssen, sollten diese auf ihre Brauchbarkeit hin prüfen lassen. Leider wird dieses selten oder nie ausgeführt.

## Briefkasten.

S. W., Halberstadt. Der Bericht kommt eine Woche zu spät. Sie müssen etwas aktueller sein.

Radsfahrer-Verein Falke, Burg. Bei der Preisangabe für das Programm liegt ein Satzfehler vor, den wir berichtigen; dagegen war im Manuskript Lang geschrieben und der Anfang nicht angegeben. Die Expedition.

## Marktberichte.

Magdeburg, 21. Dezember. (Amliche Notierungen.) Die Notierungen verließen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer und Sommer-festig, gut 185-196, mittel 180-184, gering bis 150 Mk. — Roggen inländischer ruhig, gut 164-167 Mk. — Gerste hiesige Chevalier, fest, gut 196-206 Mk., feinste über 200, hiesige Landgerste gut 180-190 Mk., mittel 170-178 Mk., ausländische Futtergerste fest, gut 156-160 Mk. — Hafer inländischer ruhig, gut 175-185 Mk., mittel 155-174 Mk. — Mais runder ruhig, gut 143-145 Mk.

## Wasserstände.

+ bedeutet über, - unter Null.		Fest		Zusch.	
		19. Dezbr.	20. Dezbr.	19. Dezbr.	20. Dezbr.
Jungbunzlau	19. Dezbr. + 0,55	20. Dezbr. + 0,46	0,09		
Baum	19. Dezbr. + 1,86	20. Dezbr. + 1,26	0,40		
Budweis	19. Dezbr. + 0,60	20. Dezbr. + 0,23	0,32		
Brag	20. Dezbr. + 1,64	21. Dezbr. + 1,28	0,28		
Instruit und Saale.					
Strausfurt	21. Dezbr. + 2,20	22. Dezbr. + 1,80	0,40		
Wettersfeld Untp.	21. Dezbr. + 1,72	22. Dezbr. + 1,66	0,06		
Wölke	21. Dezbr. + 3,20	22. Dezbr. + 3,06	0,14		
Wilsleben	21. Dezbr. + 2,78	22. Dezbr. + 2,68	0,10		
Bernburg	21. Dezbr. + 2,47	22. Dezbr. + 2,36	0,12		
Salbe Oberpegel	21. Dezbr. + 2,10	22. Dezbr. + 2,04	0,06		
Salbe Unterpegel	21. Dezbr. + 2,47	22. Dezbr. + 2,30	0,17		
Gräzheine	21. Dezbr. + 2,52	22. Dezbr. + 2,35	0,17		
Mitte.					
Deßau, Muldenbr.	21. Dezbr. + 1,85	22. Dezbr. + 1,65	0,20		
Ob.					
Barbubitz	19. Dezbr. + 1,85	20. Dezbr. + 1,10	0,78		
Brandis	19. Dezbr. + 2,11	20. Dezbr. + 2,23	0,12		
Melmitz	19. Dezbr. + 2,00	20. Dezbr. + 1,84	0,16		
Leimernitz	19. Dezbr. + 1,82	20. Dezbr. + 1,66	0,16		
Lußig	21. Dezbr. + 2,30	22. Dezbr. + 2,16	0,14		
Dresden	21. Dezbr. + 0,74	22. Dezbr. + 0,65	0,09		
Largau	21. Dezbr. + 3,22	22. Dezbr. + 3,06	0,16		
Wittenberg	21. Dezbr. + 3,85	22. Dezbr. + 3,58	0,03		
Koslau	21. Dezbr. + 3,40	22. Dezbr. + 3,51	0,11		
Barby	21. Dezbr. + 3,62	22. Dezbr. + 3,70	0,08		
Schönebeck	21. Dezbr. + 3,36	22. Dezbr. + 3,10	0,10		
Magdeburg	21. Dezbr. + 3,00	22. Dezbr. + 3,10	0,10		
Tangermünde	21. Dezbr. + 3,56	22. Dezbr. + 3,79	0,23		
Wittenberge	21. Dezbr. + 2,61	22. Dezbr. + 2,90	0,29		
Dömitz	21. Dezbr. + 1,88	22. Dezbr. + 1,76	0,12		
Doßburg	21. Dezbr. + 1,21	22. Dezbr. + 1,39	0,18		
Bohnstorf	21. Dezbr. + 1,41	22. Dezbr. + 1,73	0,32		
Sauenburg	21. Dezbr. + 1,41	22. Dezbr. + 1,73	0,32		

## Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den 14. Dezember.

Mitgliederbestand am 21. Dezember		Krankenbestand am 21. Dezember	
männliche	6746 (6829)	männliche	285 (287)
weibliche	2684 (2726)	weibliche, ausschließl. d. Wödnr.	119 (122)
zusammen 9430 (9555)		zusammen 404 (409)	
männliche	71,5% (71,4%)	männl. des Wödnr.	4,6% (4,5%)
weibliche	28,5% (28,6%)	weibl. des Wödnr.	4,9% (4,8%)
		zusammen	
		4,6% (4,6%)	
Außerdem befinden sich in Krankenhäusern und Heilstätten 19 (22) männliche, 11 (10) weibliche Mitglieder.			
Gesamtbestand 21 (24) Mitglieder. — Sterbefälle 2 (1) Mitglieder.			
Gesamtes Krankengeld vom 16. bis 21. Dezember Mk. 3802,83 (3577,80). Davon am 21. Dezember Mk. 3536,60 (3329,90).			

## Raufmännische Ortskrankenkasse.

Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den 14. Dezember.

Mitgliederbestand am 21. Dezember		Krankenbestand am 21. Dezember	
männliche	4658 (4689)	männliche	140 (135)
weibliche	5544 (5565)	weibliche	185 (206)
zusammen 10202 (10254)		zusammen 325 (341)	
männliche	45,7% (45,7%)	männliche	3,0% (2,9%)
weibliche	54,3% (54,3%)	weibliche	3,3% (3,7%)
		auf 3,2% (3,3%)	
In Krankenhäusern, Heilstätten und andrer Fürsorge befinden sich 21 (18) männliche und 18 (24) weibliche Mitglieder.			
Wöchnerinnen 15 (16) Mitglieder. Sterbefälle 3 (1).			
Gesamtes Krankengeld vom 15. bis 21. Dezember Mk. 2352,23 (2058,12). Davon am 21. Dezember Mk. 2625,68 (2516,32).			

# Frage und Antwort (Ort der Handlung: Neue Neustadt)

5504

**Frage:** Mutter, die Butter ist alle, wo holen wir sie?  
**Antwort:** Von Toepfer!  
**Frage:** Mutter, die oTö ist alle, wo holen wir sie?  
**Antwort:** Von Toepfer!  
**Frage:** Die Eier sind alle, wo holen wir sie?  
**Antwort:** Von Toepfer!

**Frage:** Mutter, wir brauchen Käse, wo holen wir ihn?  
**Antwort:** Von Toepfer!  
**Frage:** Mutter, warum alles von Toepfer?  
**Antwort:** Mein Kind, das habe ich mir alles ausprobiert, Toepfers Waren sind gleichmäßig gut, dabei aber nicht übermäßig teuer, gehe nach

## dem neu eröffneten Geschäft Lübecker Straße 25a

und kaufe da ein. Es gibt 5-Prozent-Rabattmarken auf alle Waren und auf die vorzügliche oTö-Margarine 10 Prozent Rabatt.

Die Weihnachtsgeschenke empfehle  
**Parfümerien und Seifen**  
 in eleganten Packungen v. 50 Pf. an.  
 Barthöden. Alle Toilettenartikel.  
 C. F. Walter, Näbter Straße 111,  
 am Giselplatz.

**300 Schautel Pferde**  
 in Zell u. Blüsch spottbillig zu  
 verkaufen Breiteweg 24, Eing.  
 Beckner Str., vis-a-vis Tonbild-  
 Theater (FeinZab.). Vert. im Lager

Kredit auch nach außerhalb!!

# Auf Kredit

In großer Auswahl zu bequemen Zahlungsbedingungen

die neusten  
**Herren-Ulster**

die neusten  
**Herren-Anzüge**

moderne zweireihige Sachen, gute Verarbeitung  
 Anzahlung 8, 10, 12 und 15 Mk.

die neuste  
**Damenkonfektion**

Mäntel, Ulster, Kostüme, Röcke, Pelz-Stolas  
 Anzahlung 4, 6, 8 und 10 Mk.

Gardinen, Portieren, Tischdecke,  
 Steppdecken, Teppiche, Roule

Uhren, Herren- u. Damen-Schuhe  
 mit kleinster Anzahlung.

Wöchentliche Rate von 1 Mark an.

Nachweisbar größtes Kredithaus ersten Ranges am Platze

# S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft  
 Magdeburg, 14 Alte Ulrichstraße 14.  
 Alte Kunden und Besuche erhalten  
 Kredit ohne Anzahlung.

Dienstag nur bis 8 Uhr  
 abends geöffnet.

# Linoleum-Teppiche

	150x200	180x250	200x300
mit Borte	8.00	12.00	16.00
ohne Borte	5.00	8.50	10.00

Linoleum-Läufer :: Linoleum-Vorlagen  
 Wachstuche Kokosläufer

## Gebr. Schröder, Breiteweg 65

Fernruf Nr. 1199

5440

**Neujahrskarten**  
 empfiehlt in einfacher und geschmack-  
 voller Ausführung die Buchdruckerei  
**W. Pfannkuch & Co.**  
 Magdeburg, Große Münzstraße 3.

# Weihnachts-Ausstellung

100 Stück Ziehharmonikas . . . von Mk. 1.50 an  
 150 Stück echte Ledertornister . . . von Mk. 3.00 an  
 Alle Spielwaren-Preise 0.45, 0.95 usw.



Gewehre, Trommeln, Säbel, Spiele usw.  
 Große Vorräte! Billige Preise!  
 Verkauf: Parterre und 1. Etage. 5108  
**J. H. Schmidt jun. & Co.**  
 84 Breiteweg 84.  
 Geöffnet bis abends 8 Uhr.

Rabattmarken | Grosse Auswahl | Rabattmarken  
 herrlicher und praktischer

# Weihnachts-Geschenke

in Uhren, goldenen u. silbernen  
 Schmucksachen jeder Art.  
 Wecker, Regulatoren u. Frei-  
 schwinger sehr preiswert.  
 Massiv gold. Verlobungsringe,  
 Steinringe, Herren- und Damenketten,  
 in echt Emaille, Gold u. Silber,  
 reizende und vornehme Muster.  
**Kolliers**  
 Echt **Rathenower Brillen u. Kneifer** in jeder Form.  
 Grundsatz: Reelle und preiswerte Bedienung.  
 Reparaturen werden in eigener Werkstatt gewissenhaft und  
 billigst ausgeführt.  
 Bis 26. d. M. gebe 10 Prozent Rabatt.

**H. Vaternacht, Uhrmacher,**  
 Wst., Gr. Diesdorfer Straße 218, Ecke Annastraße.

# Zum Weihnachtsfest

empfehlen wir Zeit-Präsente  
**Zigarren- und Zigarrettenkistchen**  
 in allen Preislagen und Packungen  
 Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster  
**J. Knauel & Bessel,**  
 Zigarren-Spezialgeschäft  
 Hauptgeschäft: **Himmelreichstraße 21**  
 Fernruf 5363  
 Filialen: **Wilhelmstraße 12** — **Süneburger**  
**Straße 30**, Fernruf 8763 — **Sternstraße 34**,  
 Fernruf 7941 — **Grabenstraße 2**, Fernruf 5488

# H. Reichardt Neustadt

Lübecker Str. 120a  
 Auswahl  
 offeriert in bekannter großer  
**Damen-Stiefel** zu Mk. 7.50 9.00  
 zu Mk. 5.00 13.50  
**Herren-Stiefel** zu Mk. 7.50 9.50  
 zu Mk. 5.75 16.50  
**Solide Knaben- u. Mädchenstiefel**  
**Breite u. weite Schuhe** u. Stiefel  
 für Herren, Damen und Kinder  
 Filzpantoffel, Filzschuhe, Blüsch- u. Lederstiefel  
 gefütterte Lederschuhe, gefütterte **Hürstiefel**  
**Filz-Schnallen- und Schuhschuhe**  
 mit und ohne Lederbesatz  
**Ballschuhe Gummi** schuhe  
 Prima Schaffstiefel, Holz-  
 Einlegefohlen, Guttalin usw.

## Bezugsquellen - Verzeichnis

Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen

<b>Abzahlungsgeschäfte</b> Auf Credit. Möbel, Betten, Polster- Waren größt. Geschäft des Arta Platz <b>S. OSSWALD</b> Warenkreditgeschäft, Magdeburg, alte Ulrichstr. 14	<b>Erscheint 3mal wöchentlich</b> Bierbräuerien, Bierhandlg. Eitel, H. (A. Müller), Friedr.-Stadl, Schmidt, A., Burg. Bäcker-, Konditoreien Niemann, Gustav, Salke Batter, Eier, Käse Th. Brandes Nachf., Breitew. 124 Cigarr.-Handl., Tabake M. Kräger Wwe., Lüneburgerstr. 31 Bleistift Karl Seidel Bretlowweg 129 II Drogen u. Farben Ludwig, Ewald, Fernersleben Otto Schmützgen, St. Nikolaistr. 25 Trappe Ernst, Gast-Adolfsstr. 45 Fahrräd., Nähmasch. Schäper, Otto, Anhaltstraße 2 Brennerei, Tadellos-Bäcker. Fischhdlg., Delikat. Baudler, Th., Neustädter Str. 25 b Martha Hesse, Hohepfortenstr. 54 Wille, Hermann, Goldschmiedestr. 16, Kallig, Karl, Eichenstr. 12	<b>Patentbüro Peters</b> Prälatenstr. 29. Magdeburg. Telef. Nr. 3715	<b>Fleischerel</b> Arnold, Otto, Freiestr. 21. O. Blum, Poststr. 2, Sp. Th. Nr. 57. Berthold, M., Jakobstr. 31. A. Borchard, Breiteweg 101. Karl Dänhardt, Breiteweg 91. Grosche, Gustav, Gr. Mühlenstr. 8. Kopp, H., Neuhaldensleben Str. 5. Kräger, Gustav, Cranz. Leitz, W., Neust., Kuznischenstr. 45 Lieder, G., Knochenhauer Ufer 3 Ernst Lippert, Georgenstr. 11. W. Meyer, Neustädterstr. 12. Völler, Otto, Olivenstädterstr. 29 Welschert, Carl, Weinbergstr. 20 Rose, E., Hennigstr., Ecke Mühlenstr. Schäde, Ernst, Olivenstädterstr. 41. Schub, F., Breitenweg 29, Neue Str. Eck. Albert Schürmann, St. Nikolaistr. 27 Stamm, W., Neustädter Str. 19. Witte, Hermann, Umfassung Str. 50. Welschert, Carl, Rogitzstr. 34 Fr. Wiedig, Schmeißer, Buttarg. 1	<b>Kolonialwaren</b> Haberland, Friedr., Posthörder 1 Otto Heinecke, Jähnsstr. 26 Klopp, A., Back-, Grasonstr. 2. Viebig, K., Sod., Lamsd. Weg 18 <b>Kohl, Holz, Grudekake</b> Scheel, A., Halberstädter Str. 95. <b>Kurz-, Web-, Weiß-, Strümpfe</b> Seemann, R., R. Schöneb. Str. 102 <b>Manufakturwaren</b> Karlowsky, A., Diesdorfer. <b>Obst u. Grünwaren</b> Blumenthal, Louis, Neust., Str. 29 b Bartmann, Eduard, Neust., Str. 2. <b>Uhren u. Goldwaren</b> Breckle, C., Wülke-Süd-Str. 54 <b>Woll- u. Wollwaren</b> Louise Köllers, Buchs. Schenk-Str. 52 Schöne, Ludwig, J. Schäfer- u. W. G. Str.	<b>Warenhäuser</b> Hohs, Emil, Gr. Ottarleben. <b>Wild u. Geflügel</b> Freund, Friedr., Feldstr. 3. Herrmann, A., Nf., Lüdichshofstr. 8. <b>Burg</b> Gust. Götz, Lederhöl. Waagstr. Uhren u. Goldwar. Breiterweg 52. <b>Farberel</b> Ernst Kleiner Chem. Wäscherei. <b>Förderstedt</b> = CARL BÄTHGE = <b>Groß-Salze</b> Ang. Schönmeier, Kolonialwaren <b>Aken a. E.</b> Fz. Heenemann, Bäck., Konsumliet. A. Taube, Bäckerei, Konsumliet. G. Naumann, Kohlen, Briketts, T. 18 <b>Egeln</b> Moritz Kaufmann, Konfektion. Manufaktur- u. Mode- waren, Konfektion. <b>Frohse a. E.</b> W. Helax, Bäck., Kond., Breiteweg Friedrich Hamann, Kolonialwaren	<b>Gommern</b> Friedr. Böpenack, Fleischerstr. W. Dobritz, Pelz- u. Hüte, Mütz. usw. W. Herrndorf, Schuh- u. Lederhöl. G. Bohm, Uhren, Goldw. u. Brillen H. Schwantes, Uhren u. Goldwar. <b>Neuhaldensleben</b> Rich. Kneisel, Bäck. u. Konditorei. Drogen, Farben, Kolonialw., Zigarren W. Troch, Kolonialw., Würstw. A. Schreiber, Tap., Ölfarb., Bilderdar. K. Thelme, Bäck. u. Konditor W. Perltz, Möbel, Spieg., Polsterw. <b>Oschersleben</b> S. Hamlet Manufakturwaren, Herren-, Damen-Konfekt. P. Unverhan, Dampfbäckerei. Max Staudt, Drog., Farb., Tapeten A. Winkelmann, Hüte u. Mützen. <b>Osterwieck</b> F. Zwickert, Manufakt.-u. Modew. <b>Schönebeck a. Elbe</b> P. Günther, Alkoholfreies u. Bier. Reinhold Pfeiffer, Brot-, Feinbäckerei. E. Hummel, Brot-, Feinbäckerei. K. Thelme, Brot- u. Feinbäckerei. K. Dietrich, Herren-, Knab.-Gard. A. Brennecke, Schuh-, Fig. Rept. Werkst.	<b>Stassfurt</b> <b>S. &amp; M. Grohn</b> u. F. Stendal <b>Bergbrauerei</b> Otto Richter, Brauerei. W. Runnwerth, Restaurat. K. Grothe, Rest., Elisab. M. Fiedler, Lederhöl., K. G. Stabenow, Fleische <b>Thale a. H.</b> Wilh. Wiese, Kolonw., D. <b>Wanzleben</b> O. Schmerscheider Nachf. <b>Wernigerode-Hass</b> Otto Dortmund, Cigarr.- W. Hildebrandt, Kaufm., L. H. Wegener, Kornbrann <b>Wolmirstec</b> A. Fricke, Elbeuer Lan
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Für das Bezugsquellen-Verzeichnis ist die Firma Josef Schmeißer in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.